

KITE & FRIENDS

AUSGABE 4/2016 • JULI/AUGUST
D: € 6,50 A: € 7,40 CH: CHF 10,50 NL: € 7,80
L: € 7,80 DK: DKK 72,00 F: € 8,10 I: € 8,40

Die internationale Drachenzeitschrift



32 SEITEN
KITEBOARDING-
SPECIAL

TRACTION

Lava 3

Was Elliots Performancekite leistet

Kontrolle über alles

Kite Attitude Bar in der Praxis

LENKDRACHEN

Zodarion 2016

Neues für die Trickserei

Extremist

Popeyes Himmelsrakete

EINLEINER

Buddys

Tierisches Einleiner-Quartett

Malay

Wenn der nicht fliegt,
was dann?

EVENTS

Himmelsperlen

Wenn es in der Perlebucht
hoch hinaus geht

Eindrucksvolles

Spektakel

Jubiläumfest in Berck sur Mer





www.wolkenstuermer.de



WOLKENSTÜRMER

www.facebook.com/wolkenstuermerhamburg



Parasled 3.9

Einleiner

Echte Hingucker am Himmel!
Unkomplizierter Flugspaß in
verschiedenen Ausführungen.



Malay



Orpheus



Eddy Duo



Angel Wing Cold

BY ROBERT BRASINGTON

Mehr Infos beim Händler oder
auf www.wolkenstuermer.de

Kite kaputt? Kein Problem! Wir reparieren Deinen
Drachen oder Kite, egal von welchem Hersteller.



Die Strippenzieher

Kite-Experten persönlich

Ob am Strand, im Ferienhaus, auf der Hauswiese oder auf dem heimischen Sofa: **KITE & friends**-Fachredakteur Paul May kennt die Macher der Szene und lädt sie ganz persönlich zu sich ein, um mit ihnen Drachen zu fliegen und sie für unsere Leser zu interviewen. In dieser Ausgabe berichtet er über Thorsten Mikus und Mathias Haack.



Titelfoto:
Berck-sur-Mer
Foto: Florian Bigand

Editorial

Blättert man durch eine beliebige Ausgabe der **KITE & friends**, so wird man nicht nur viele Drachen, sondern auch die atemberaubende Natur sehen, in der sie geflogen werden. Allein durch den Wind als Antriebsmittel für die schönste Freizeitbeschäftigung der Welt sind die meisten Kiter sehr naturverbunden. Gerade die Küsten haben es uns angetan. Der gleichmäßige Wind, die freien Strandflächen und das Meer – wo, wenn nicht hier, passen Kites perfekt ins Bild?

Bei aller Euphorie sollten wir nicht vergessen, dass wir selbst hier nicht die einzigen sind. Andere Strandbesucher – vielleicht sogar Sportskameraden – sowie Pflanzen und Tiere sollten wir bei unserem Treiben in keinem Fall in Mitleidenschaft ziehen. Selbst wenn das Drachenfliegen noch so friedlich wirkt, helfen der nötige Weitblick und die Achtsamkeit für das Drumherum, auch in Zukunft immer willkommen zu sein.

Egal ob an der Nord- und Ostseeküste Deutschlands oder als Gast im Ausland: Love it like a local! – heißt: Behandle die Umwelt, als wenn Du ein Einheimischer wärst.

Nachdenklich, Euer
Jens Baxmeier

Movie-Star!

Der Neuseeländer Yusca Balogh ist ein talentierter Landboarder und Kitesurfer. Er lebt in den Niederlanden und ist viel mit seinem Flysurfer-Teamkameraden Dylan van der Meij unterwegs. So auch im neuesten Video zur Speed5. Wir berichten über das „Making of“ auf Aruba.



Strecke machen

Die Männer sind es inzwischen gewohnt, dass die Mädels in vielen Bereichen sehr gut mitmischen. Was sie manchem Kerl voraushaben, zeigt Anke Brandt beim Kitesurfen in Abu Dhabi. Wir berichten ab Seite 56.





Perle des Nordens

Im Norden wird der Kopf durchgepustet und die Drachenzieger sind zu Ostern richtig früh dran, ein rauschendes Fest in der Perlebucht zu feiern, das immer mehr Zuspruch findet.

ab Seite 32

Leistung gewünscht?

Von Elliot ist die dritte Generation der Lava erschienen und die Macher setzen auf feinste Materialien und High-End-Verarbeitung. Wir haben die Lava im Kitebuggy getestet.

Seite 92



ab Seite 35

*Kiteboarding
und das
„Drumherum“*

Umsicht hilft!

Kitesurfen bringt Spaß – keine Frage. Doch sollte der umsichtige Kiter ein Auge darauf haben, wo der Spaß für andere aufhört. Sind die hoch fliegenden Schirme für Vögel wirklich so Furcht einflößend? Wir haben nachgefragt.

Seite 52



LENKDRACHEN

06 Zodation • Spiderkites

Neu für die Trickwelt

22 Neurozil • Popeye Kites

Auf die Spitze getrieben

70 Hugo Hintermänner • Interview

Thorsten Mikus und Mathias Haack

80 Tutorial • Lazy gar nicht „lazy“

Snap Lazy und Multi Lazy

TRACTION

84 Mono 3.0 • Spiderkites

Jetzt wächst der Single-Skin

90 Universalbar • Kite Attitude

Eine Lenkstange für alle Depowerkites

92 Lava III • Elliot

Elliot's Vorstoß zu hohen Leistungen

EINLEINER

20 Malay • Wolkenstürmer

Klassiker, der immer geht!

26 Buddys • Colours in Motion

Tiere, die für Freude sorgen

76 Ferropolis • Luftbildgalerie

Kleinste KAP-Technik für große Motive

WORKSHOP

18 Drachenwerkstatt • Wie man Ventile einbaut

EVENTS

10 Berck-sur-Mer • Jubiläumsfest in Frankreich

30 Besuch bei Metropolis •

So läuft das Versandgeschäft

32 Büsum • An der Nordsee stimmt der Auftakt

78 Spezialitäten und Schnäppchen •

Das gibt es im Wolkenstürmer-Shop

96 Jever Fun KiteContest •

Happening in Neuharlingersiel

KITEBOARDING

32 SEITEN
KITEBOARDING-
SPECIAL

36 Aruba • Der perfekte Foto-Spot

40 Splitboard • Test des Reisebegleiters

44 Klitmøller • Was „Cold Hawaii“ bietet

47 Neue Modelle 2016 •

Enduro, Boost 2 und Ignition II

50 Clothing und Ausrüstung •

Zubehör und Kult für Kiter

52 Kites und Vögel • Warum die Vogelschützer alarmiert sind

56 Mission Arabia •

Wie Anke Brandt nach Abu Dhabi kite

59 Goodboards • Exklusive Bretter

60 Viron2 Deluxe • Einstieg auf feine Weise

62 Kite-Knigge •

Unarten, die man sich verkneifen sollte

STANDARDS

03 Editorial • Das Wort zum Sommer!

12 News • Frische Produkte 2016

25 Termine • Jetzt geht so einiges ab!

67 Fachhändler • Hier gibt es die Drachensachen

75 KITE & friends-Shop • Direkt aus dem Verlag

87 Spektrum • Was in der Kite-Welt so geht ...

98 Vorschau-Impressum • Bereit für echte Highlights?

Titelthemen schnell gefunden!

KITE & FRIENDS

KENNENLERNEN FÜR 6,50 EURO

Direkt bestellen unter
www.kite-and-friends.de
 oder telefonisch unter 040 / 42 91 77-110

KITE & FRIENDS
 gibt es auch als eMagazin



QR-Code scannen und
 mehr zum eMag erfahren

3 für 1
 Drei Hefte zum
 Preis von
 einem

Mehr Informationen unter
www.kite-and-friends.de/emag

Jetzt zum Reinschnuppern:

Deine Schnupper-Abo-Vorteile:

- ✓ Keine Ausgabe verpassen
- ✓ Versand direkt aus der Druckerei
- ✓ 13,- Euro sparen
- ✓ Jedes Heft im Umschlag pünktlich frei Haus
- ✓ Regelmäßig Vorzugsangebote für Sonderhefte und Bücher

Formular senden an:

Leserservice **KITE & friends**
 65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
 Telefax: 040/42 91 77-120

E-Mail: service@kite-and-friends.de

Abo-Bedingungen und Widerrufsrecht

*KITE & friends-Abonnement und -Auslands-Abonnement
 Das Print-Abo bringt Ihnen ab der nächsten Ausgabe KITE & friends sechsmal jährlich frei Haus. Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr. Sie können aber jederzeit das Abonnement kündigen und erhalten das Geld für bereits gezahlte aber noch nicht erhaltene Ausgaben zurück.

?KITE & friends-Schnupper-Abonnement

Im Rahmen des Schnupper-Abonnements erhalten Sie die nächsten drei Ausgaben KITE & friends zum Preis von einer, also für 6,50 Euro (statt 19,50 Euro bei Einzelbezug). Falls Sie das Magazin nach dem Test nicht weiterbeziehen möchten, sagen Sie einfach bis eine Woche nach Erhalt der dritten Ausgabe mit einer kurzen Notiz ab. Andernfalls erhalten Sie KITE & friends im Jahres-Abonnement zum Vorzugspreis von 35,00 Euro (statt 39,00 Euro bei Einzelbezug). Das Jahres-Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr. Sie können aber jederzeit das Abonnement kündigen und erhalten das Geld für bereits gezahlte aber noch nicht erhaltene Ausgaben zurück.

?KITE & friends-Geschenk-Abonnement

Das Abonnement läuft ein Jahr und endet automatisch nach Erhalt der 6. Ausgabe.

KITE & friends ABO BESTELLKARTE

Ja, ich will KITE & friends bequem im Abonnement beziehen.
 Ich entscheide mich für folgende Abo-Variante (bitte ankreuzen):

- Das KITE & friends-Abonnement für 35,- Euro¹
- Das KITE & friends-Auslands-Abonnement für 39,- Euro¹
- Das KITE & friends-Schnupper-Abonnement für 6,50 Euro²

Ja, ich will zukünftig den KITE & friends-E-Mail-Newsletter erhalten.

Es handelt sich um ein Geschenk-Abo³
 (Inland 35,- Euro, Ausland 39,- Euro) für:

Vorname, Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

Postleitzahl Wohnort Land

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die vertriebsunion meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der vertriebsunion meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien auf mein Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Ihrer Information verwendet.
 Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

Vorname, Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

Postleitzahl Wohnort Land

Geburtsdatum Telefon

E-Mail _____

Kontoinhaber _____

Kreditinstitut (Name und BIC) _____

IBAN _____

Datum, Ort und Unterschrift _____

Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

vertriebsunion meynen GmbH & Co. KG, Große Hub 10, 65344 Eltville
 Gläubiger-Identifikationsnummer DE54ZZ00000009570

Neues aus dem Reich der Spinnen

EVOLUTION DES ZODARION

Text und Fotos:
Paul May

2006 war das Jahr, in dem Christoph Fokken die Firma Spiderkites ins Leben rief. Damals durfte ich den ersten Zodarion für die KITE & friends testen und war richtig begeistert. Ein paar Jahre später, genauer gesagt 2013, erhielt der Zodarion eine Überarbeitung und ich mochte ihn immer noch. Vielen treuen Lesern unseres Magazins wird er als guter Bekannter aus den Trickflugworkshops bestens vertraut sein. Nun, zehn Jahre nach Erscheinen des ersten Zodarion, gibt es wieder eine neue Version, und wieder habe ich die Ehre, den Test vornehmen zu dürfen.

Natürlich erkennt man auf den ersten Blick, welchen der drei Zodarion man vor sich hat. Christoph Fokken hat das Segeldesign vorsichtig und feinfühlig weiterentwickelt, sodass man jeden der Kites zwar der Familie zuordnen kann, die art- beziehungsweise jahresspezifischen Unterschiede aber erkennt. Während das 2006er-Modell noch in zwei Gestängevarianten angeboten wurde, von denen mir die durchgehend mit 6-Millimeter-CFK-Rohr bestabte am besten gefiel, kam der 2013er-Zodarion nur noch mit 6er-Rohren. Die neueste Version geht jetzt einen Schritt weiter: Dieser Kite ist zwar mit 6-Millimeter-Stäben in den Leitkanten, im Kiel und als obere Spreize versehen; er besitzt aber neuerdings untere Spreizen, die aus konisch gewickelten Dynamic-DT15-Kohlefaserrohren bestehen. Das hat natürlich Auswirkungen. Der Zodarion ist inzwischen im Hinblick auf den Preis dem Segment der Beginner-Kites vollständig entwachsen und mit knapp 140,- Euro bei den Freestyle-Kites angekommen. Aber diese neuen Spreizen machen ihn, wie man gleich noch lesen wird, auch wesentlich reaktionsschneller, wenn es an die Ausführung vieler Tricks geht.



STÄRKEN

VERARBEITUNG:



MATERIALWAHL:



PREIS/LEISTUNG:



Was ist neu?

2006 wurde der Zodarion noch mit einer Turbowaage ausgeliefert, die seit 2013 einer Active Bridle gewichen ist. Das Gewicht des Drachens liegt mit knapp unter 300 Gramm in einem Bereich, der ihn binnenlandtauglich macht, der ihn aber auch in frischen Küstenbrisen nicht zu schnell ängstlich mit den Flügeln schlagen lässt. Im oberen Windbereich verträgt der 2016er-Zodarion noch einen Tick mehr als seine Vorgänger, was den steiferen unteren Spreizen geschuldet ist. Allerdings sollte der weniger erfahrene Pilot dann unbedingt Vorsicht walten lassen, wenn er gewagte Manöver in Bodennähe vollführt, da bei starkem Wind Stäbe schneller brechen, wenn man den Kite unbedacht Richtung Erdmittelpunkt steuert. Spannweite? Standhöhe? Leitkantenlänge? All diese Maße sind im Wesentlichen seit 2006 kaum verändert worden. Bei guter Modellpflege modifiziert man eben nur feinfühlig.

Näharbeiten

Eigentlich bin ich versucht, bei mir selbst abzuschreiben und aus dem Test des 2013er-Modells zu zitieren, in dem steht: „Alle Näharbeiten am Zodarion sind tadellos ausgeführt.“ Das stimmt damals wie heute. Was ebenfalls geblieben ist: Die Leuchtkraft, die das Zodarion-Segel im Gegenlicht entwickelt. Dieses Schillern, dieses Glitzern – toll!



Auf dem Weg durch den Half Axel ist der Zodaron sehr zuverlässig

NAME:	Zodaron		*inklusive 13 g Kielgewicht
HERSTELLER:	Spiderkites		
VERTRIEB:	Wolkenstürmer		
INTERNET:	www.spiderkites-shop.de		
KATEGORIE:	Allround, Freestyle		
GESTÄNGE:	Untere Spreizen: Dynamic DT 15 Restliches Gestänge: 6 mm CFK-Rohr		
SEGEL:	42 g Spinnakerpolyester	WINDBEREICH:	8–35 km/h (2–5 Bft.)
WAAGE:	Aktivwaage / ummantelte Dyneema	EMPF. LEINE:	25–35 m / 45–70 daN
		EMPF. PREIS:	139,95 Euro

ZUBEHÖR: Köcher, Trimmgewicht, Manual

Wie schon beim Vorgängermodell sind im Kielbereich die beiden Segelhälften auf eine schmale, von der Nase bis zum Kielende reichende Dacronbahn aufgesteppt. Das verleiht dem Zodaron hohe Crash-Stabilität und verhindert, dass sich das Segel unter länger andauernder Belastung in dieser Zone überdehnen könnte. Darüber hinaus werden die Bereiche rund um das Mittelkreuz und den Kielanknüpfungspunkt der Waage beidseitig zusätzlich mit Dacron verstärkt. Diese insgesamt drei Dacron-Lagen ermöglichen es, auf das Stoppen des Mittelkreuzes zu verzichten, was im Bedarfsfall den Stabwechsel ungemein vereinfacht und beschleunigt. Man merkt: Der Einsatzbereich des Zodaron ist seit 2006 deutlich Richtung mehr Freestyle, mehr Könner-Kite verschoben worden. Seit 2013 besitzt das Zodaron-Segel ein aufgestepptes schwarzes Segelpaneel, das vom Mittelkreuz zu den Stand-Offs hin verläuft. Dieses Paneel verhindert ein Überdehnen und sorgt dafür, dass die Dacronverstärkungen für die Stand-Offs eher zierlich ausfallen können.

Bewährte Lösungen

Der Zodaron wird mit einem geschlossenen Saum ausgeliefert, in den eine Saumschnur eingelegt ist,

die den Kite flüsterleise über den Himmel zischen lässt. Bei kräftigerem Wind würde ich persönlich dem Trickpiloten dazu raten, diese Saumschnur an den Flügelspitzen auszuhängen und der Schleppkante ein sonores Brummeln zu gestatten. Das bremst und vermindert die Böenempfindlichkeit. Sobald der Wind nachlässt, würde ich die Saumschnur allerdings dringend wieder einhängen. Die Leitkanten werden mittels einer Gummischnur abgespannt. Dabei gefällt besonders, dass diese Abspannung ohne jeden sichtbaren Knoten auskommt. Dieser liegt nämlich innerhalb der Leitkante, sodass sich die Flugleinen bei unsauber ausgeführten Tricks nicht ungewollt verfangen können. Die doppelt aktivierte Waage des Zodaron kann einfach und schnell über eine Knötchenleiter getrimmt werden. Das ermöglicht es dem Piloten, den Kite an die persönlichen Vorlieben oder die gerade vorherrschenden Windverhältnisse anzupassen. Wie bei seinen Vorgängern ist die Drachennase glatt und überstandsfrei aus Ballistic Nylon gefertigt, sind die Verbinders für die obere Spreize Yo-Yo-freundlich abgedeckt und verhindern Yo-Yo-Stopper, dass die Flugleinen bei diesem Wickeltrick in unkontrollierbare Bereiche rutschen. So mag es der Freestyle-Pilot!

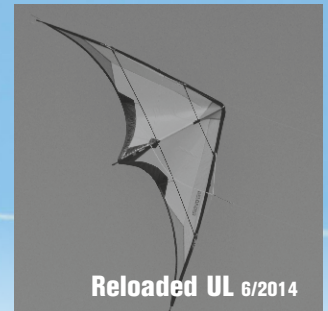


Der Zodaron braucht ein bisschen Zeit, bis er im Backflip die Nase tief absenkt

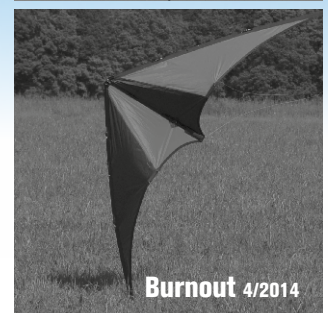
Rückblick KITE & friends



Maestro 3 2/2015



Reloaded UL 6/2014



Burnout 4/2014



Die Stand-Offs sorgen für ein tief profiliertes Segel

Für wen?

Der Zodaron ist ein Kite, der im Laufe der Jahre durch konsequente Modellpflege immer besser geworden ist. Er hat seit Jahren in meiner privaten Drachentasche einen Stammplatz, den das 2013er-Modell jetzt allerdings für seinen Nachfolger räumen muss. Der Zodaron ist ein Einsteiger-Kite der Premiumklasse, ein höchst verlässlicher Trainingspartner und ein ausgereifter Freestyler, der enorm viel auf dem Kasten hat.

PAUL MAY



Am Kiel sitzt die Waage tief unter dem Mittelkreuz (1)

Saubere Verarbeitung bis ins Detail – hier die Kielabspannung (2)

Flugpräzision

So, nun aber genug zur eher nüchternen Analyse der Bauweise. Raus auf die Wiese, ran an die Leinen und ab in die Luft mit dem Zodarion! Der Kite braucht nicht viel Wind, um seinem Piloten ein solides Feedback an die Lenkschlaufen zu liefern. Erfreulicherweise zerrt er aber auch bei Winden jenseits der 30 Stundenkilometer nicht in beängstigender Weise. Fix wird er dann allerdings sehr wohl, sodass man sich überlegen könnte, ob man kleine Gazebremsen zwischen die Stand-Offs hängt. Für einen relativ kompakten Kite mit einer Leitkantenlänge von 130 Zentimetern lässt sich der Zodarion erfreulich präzise ansteuern. Auf der Geraden hält er ordentlich die Spur, Ecken meistert er mit gut dosierten Push-Pull-Befehlen erstaunlich exakt, und auf der großen Kreisbahn zieht er sauber durch. Lediglich enge, wirbelnde Spins beendet er mit einem deutlichen Nachdrehen, was jedoch seinem Temperament und seiner Trickfreudigkeit entgegenkommt. Wenn das Nachdrehen als störend empfunden wird, empfehle ich a) die Waage auf das flachste Setting (Knoten nahe an der Nase) zu trimmen und b) beim Pull-Befehl auch auf der zweiten Leine etwas Spannung zu behalten.

Tricks? Tricks! Tricks! Tricks!

Bereits 2006 begeisterte mich der allererste Zodarion durch seine Tricktauglichkeit, und auch das 2013er-Modell konnte in dieser Disziplin überzeugen. Und der Neue? Er fällt nicht ab. Im Gegenteil! Wie eh und je werden klassische Bauchtricks ein wenig kugelig umgesetzt, doch gelingt ihre Ausführung sehr einfach, was den Zodarion vor

Beim Groundpass wird die Active Bridle erkennbar



allem als Lerndrachen sehr interessant erscheinen lässt. Einfache Flic Flacs und stabile Fades laden geradezu zum Backspin ein, durch den sich der 2016er-Zodarion vor allem mit montiertem Kielgewicht herrlich einfach kurbeln lässt. Sehr überraschend, aber nicht minder erfreulich ist die Tatsache, dass der Zodarion in der Lage ist, im **Side Slide** durch das Windfenster zu gleiten. An diesem Old-School-Move beißt sich so manch größeres und deutlich teureres Modell die Zähne aus. Die Lenkimpulse für den Backflip wollen dosiert ausgeführt werden, damit der Kite nicht gleich ins Yo-Yo durchrollt. Wenn er allerdings einmal im Turtle angekommen ist, hängt er dort stabil, bis der Pilot sich entscheidet, ob er die Lazy Susan links oder rechts herum ankurbeln will. Taz Machines und Slot Machines liebte bereits der Vorgänger, und ich war sehr froh festzustellen, dass sich hieran nichts geändert hat. Vor allem die Taz Machine ist mit dem Zodarion ein Traum. Insgesamt hat sich seit dem Vorgängermodell also nicht viel geändert – meint man! Sobald man allerdings beginnt, den Zodarion in einer schnellen Axelkaskade bodenwärts zu prügeln, merkt man, dass nun hier deutlich mehr Tempo, deutlich mehr Aggressivität und auch deutlich mehr Akzentuierung möglich sind. Noch größer ist der Unterschied beim Comete. Hier machen sich die gewickelten unteren Spreizen und ihre höhere Steifigkeit enorm deutlich bemerkbar. Der Zodarion steigt leichter und bereitwilliger in den Comete ein und beschleunigt dann, wenn man den Rhythmus gefunden hat, ganz nach Belieben. Hier geht die Post so richtig ab!

Fazit

Im Test des 2013er-Modells schrieb ich: „Der neue Zodarion ist ein ausgezeichnete Freestyler, an dessen Grenzen man nicht so schnell stoßen dürfte. Er ist aber auch ein hervorragender Kite für Aufsteiger, die einen hohen Qualitätsanspruch besitzen.“ Daran hat sich ebenfalls nichts geändert. Allerdings ist der Zodarion durch seine gewickelten unteren Spreizen sehr viel reifer und erwachsener geworden, sodass er heute auch als radikaler Freestyler für gehobene Ansprüche zu begeistern vermag. ■

INSIDER GUIDE

GEWICKELTE STÄBE Im Gegensatz zu gezogenen (pultrierten) Stäben werden bei gewickelten Stäben die Kohlefasern in Wicklungen angeordnet. Durch dieses aufwändige Verfahren können bei gleichem oder gar leichterem Gewicht steifere Stäbe hergestellt werden.

SIDE SLIDE Der Drachen bewegt sich mit der Schleppkante parallel zum Boden nach links oder rechts. Beide Flügelspitzen zeigen dabei nach unten, der Drache steht also aufrecht.

Generationswechsel: rechts das 2013er-Modell



JETZT DOWNLOADEN

Entdecke, was möglich ist



DAS DIGITALE MAGAZIN – JETZT ERLEBEN

rcdrones

Weitere Informationen unter www.rc-drones.de

RICV 2016 Berck-sur-Mer

30e Anniversaire

Text: Wolfgang Bleck

Fotos: Wolfgang Bleck, Florian Bigand





Was für ein Spektakel: Wir können im französischen Berck-sur-Mer das 30-jährige Jubiläum eines der weltweit größten internationalen Drachenfests feiern! Obwohl das Wetter während der Festivalwoche eher wechselhaft war und zeitweise Regenschauer den Strand geradezu leerfegten, besuchten in diesem Jahr zwischen 600.000 und 800.000 Zuschauer das große Drachenfest am Atlantik und wurden durch grandiose Lenkdrachenvorfürungen und einen mit unterschiedlichsten Drachen gefüllten Himmel vor der Kulisse des Meeres belohnt.

Doch wo liegen die Ursprünge? Tatsächlich gehen sie zurück auf die Aktivitäten von Fesseldrachen-Luftbildpionieren wie Émile Wenz aus Reims. Bereits im Jahr 1889 entdeckte dieser Berck-sur-Mer als geeigneten Ort für die frisch geborene Disziplin der Fesseldrachen-Luftbildfotografie und fotografierte den Strand im Glasplattenformat von 11 mal 15,5 Zentimetern, auf welchem auch das diesjährige Jubiläum des Rencontres Internationales de Cerfs-Volants – kurz RICV – Gäste aus aller Welt begrüßte. Schon zwei Jahre später, im Jahr 1891, nahm Émile Wenz auf Glasplatten im Format von 18 x 24 Zentimetern Berck-sur-Mer in vielen Luftbildern aus etwa 250 Metern Höhe auf und machte dieses Seebad so bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs im Jahr 1914 zu einem der meistfotografierten Orte aus der Luft weltweit.

Mit KAP fing es an

Im Sommer 1986 beschloss die Kite-Aerial-Photography-Worldwide-Assoziation – kurz KAPWA – auf Anregung des Belgiers Geoffroy de Beaufort, in Berck-sur-Mer ein alljährliches Treffen für Fesseldrachen-Luftbildfotografen und Drachenflieger zu organisieren. Dieses erste internationale Meeting fand am 4. und 5. April 1987 mit 25 KAPWA-Mitgliedern aus Belgien, England und Frankreich und anderen Drachenfliegern an diesem historischen Brennpunkt der Fesseldrachen-Luftbildfotografie statt. Bereits bei diesem Fest stellte der Grandseigneur des Drachenbaus, André Cassagnes, sein inzwischen legendäres Cassagnes-Rad vor und flog zur Freude der Zuschauer seine Lenkdrachen. Auch der frischgewählte Präsident der französischen



Das Cassagnes-Rad von Ingo Ratzlaff hoch über dem Strand von Berck

Typisch: farbige Strandhäuschen



0-Euro-Geldschein mit den Eulen von Rolf Zimmermann



Filigrane Grafikdrachen von Jolanda van Leeuwen-Pieterse und Jan van Leeuwen aus den Niederlanden (links) und Drachen von Christian Kolz aus Hamburg (rechts)

Drachenflieger-Föderation, Gérard Clément, wohnte diesem gemeinsamen Treffen der Fesseldrachen-Luftbildfotografen und Drachenflieger bei. Wie das KAPWA-Magazin berichtete, demonstrierte Gérard Clément zusammen mit Michel Lecouffee vom französischen Drachenclub Kan vor großem Publikum brillante Fähigkeiten im Lenkdrachenfliegen. Im Juli 1987 berichtet das KAPWA-Magazin in einem Berck-Spezial-Artikel über dieses erste internationale Treffen mit dem Schwerpunkt Luftbildfotografie.

Die Saat ist aufgegangen

Nach 30 Jahren zeigt sich nun die aufgegangene Saat. Nicht drei, sondern gleich 21 Nationen trafen sich diesmal in Berck-sur-Mer, und nicht Europa allein, sondern fünf Kontinente repräsentierten die Welt der Drachen in ihrer Vielfalt. Um Drachenflieger aus 21 Nationen, aus Asien, Australien, Nord- und Südamerika und Europa auf dem Strand von Berck begrüßen zu dürfen, beginnt die Organisation durch das Office de Tourism bereits im November. Schon 1989 etablierte Gérard Clément zusammen mit der Stadt Berck ein erweitertes Konzept im Sinne eines für Zuschauer und Besucher attraktiven Drachenfestivals, in welchem die Fesseldrachen-Luftbildfotografie aufgrund des historisch bedeutsamen Hintergrundes noch immer einen

festen Platz einnahm, aber nicht mehr dominierte. In Erinnerung an diese Anfänge stellte Gérard Clément in diesem Jahr eine Fotodokumentation mit der Geschichte und den Arbeiten von Émile Wenz in einem Zelt pavillon aus und Gerhard Zitzmann aus Österreich, René Maier aus der Schweiz, Albon Vasse aus Frankreich und auch ich als deutscher Vertreter der Fesseldrachen-Luftbildfotografen präsentierten vor vielen Tausenden Besuchern vornehmlich Luftbildimpressionen der vergangenen Drachenfeste in Berck-sur-Mer.

Cassagnes-Rad-Vermächtnis

Die Rückschau auf die Anfänge zeigt auch: Das geniale Cassagnes-Rad ist nach 30 Jahren nicht etwa ein vergessener Drachen-Klassiker, sondern eine hochaktuelle Inspiration für heutige Drachenbauer wie beispielsweise Ingo Ratzlaff aus Deutschland. Die Vielzahl der Cassagnes-Räder am Himmel von Berck-sur-Mer gleicht einem Vermächtnis und zugleich einer Ehrung deren im Jahr 2013 verstorbenen Schöpfers André Cassagnes.

Faszination Lenkdrachen

Die schon 1987 erkennbare Leidenschaft von André Cassagnes und Gérard Clément für den Lenkdrachensport auf dem Strand von Berck mündet schließlich nach 30 Jahren in die Austragung der 10. Weltmeisterschaft der Lenkdrachenflieger aus China, England, Frankreich, Kolumbien, Malaysia, Russland und den USA. Das französische Team Start'air mit Maxime Desavoye, Alexandre Ziegler, Frédéric Debressy und Benoît Flament konnte



Faszination Teamflug in Berck





Großfigur Aladin der Schweizer Familie Burri

den Weltmeistertitel erringen, gefolgt vom französischen Team Cerf-Volant Folie und dem malaysischem Team Silat. Gelobt und sehr empfehlenswert sind hierzu die auf dem YouTube-Channel des Festivals zu betrachtenden Team-Balletts. Über die gesamte Woche bildet das Programm der Lenkdrachenpiloten in seiner visuellen Attraktivität ein wesentliches Rückgrat des gesamten Drachenfests und die Zuschauer auf der Esplanade Parmentier honorieren die fantastischen Pilotenfähigkeiten mit anhaltendem Applaus.

Eyeatcher – geliftete Blickfänger am Himmel

Gérard Clément selbst weiß um die faszinierende Attraktivität vom Wind gefüllter und zumeist von Drachen gelifteter Großfiguren, darunter viele imposante Comic-Helden und Märchenfiguren, für die Zuschauer. Bei den individuellen und originären, nicht an kommerziellen Vorbildern orientierten Windfiguren nehmen die liebevoll und detailreich gestalteten Schöpfungen der Familie Burri aus der Schweiz einen herausragenden Platz ein. Eine ohrenwackelnde Kuh in Appenzeller Tracht mit Edelweißapplikationen, der Affe Monkey, das Nilpferd Hippo, der Hund Dog, eine Figur namens Globi und ein undefinierbarer Lifter namens Silly Funny Thing bilden nur einen Teil ihrer eigenständigen Schöpfungen. Geradezu sensationell gelungen ist ihr Aladin. Seine Wirkung auf Kinder zeigte sich zeitweise durch dichtes Gedränge unter diesem, wenn er bodennah geflogen wurde. Figuren wie Aladin werden vermutlich weltweit verstanden und von den Besuchern

spontan ins Herz geschlossen. Die Reaktionen der Kinder zeigen auch, dass die Kultur der Märchen offenbar sehr lebendig ist und die Familie Burri deren Bewohner und andere liebenswerte Mitgeschöpfe als große Sympathieträger in den Himmel zu heben versteht.

Geradezu aufsehenerregend zeigte sich der Millennium Falke des französischen Drachenclubs Les Sens Ciel, welcher auch schon mit der Nautilus Aufsehen erregte. Mit seinen gelifteten Großfiguren übt auch Rolf Zimmermann aus Deutschland eine bemerkenswerte Wirkung auf die Zuschauer aus. Seine Eulenfigur als besonders wirksamer Sympathieträger schaffte es sogar auf die Plakate, den Jubiläumsgeldschein und die Jubiläumsmünze. Unübertroffen unter den Großfiguren sind jedoch Wyverex und Tabrix in ihrem Detailreichtum und komplexem Design. Die ganze Attraktivität der Figuren beim Jubiläumsfest wurde durch die Vielfalt erreicht, zu der so viele Drachenflieger beitrugen, die wir hier leider nicht alle namentlich erwähnen können.

Drachenschätze am Himmel

Nicht selten werden Drachen mit Diamanten verglichen: Sie sind selten und einzigartig. Begierig suchen daher die Blicke der Drachenkennner in Berck-sur-Mer nach einem langen Winter den Himmel nach neuen, originellen Drachenschöpfungen ab und werden auch fündig. So entließ beispielsweise der Franzose Daniel Guignet seinen extravaganten Vals-de-Saintonge-Drachen mit über 6 Metern Höhe, 4 Metern Breite und 30 Quadratmetern Segelfläche in den Himmel. Noch eindrucksvoller ist sein Arcturus-Drachen mit unvergleichlichem Design und einer beeindruckenden Segelfläche von 20 Quadratmetern. Individualität und Originalität lassen sich aber nicht allein an Größe und Segelfläche festmachen und daher wirken einige Himmeldiamanten von Weitem eher unscheinbar. Geradezu filigran und zerbrechlich zeigen sich die Phoenix-Drachen des Engländers Karl Longbottom. Die Niederländer Jolanda van Leeuwen-Pieterse und Jan van Leeuwen lieben klare, graphisch sehr wirksame Formen. Mit ihren vielfältigen Ideen und ihrem klaren Design setzen Jolanda und Jan bei Bannern, Drachen und Figuren Maßstäbe. Der verblüffende Ideenreichtum des italienischen Teams Vulandra

Das kolumbianische Team Equipo AndeSky



Phoenix-Drachen von Karl Longbottom aus England



Drachen in einer Corona als Vorbote des Regens



Preisgekrönter Millennium Falke aus Star Wars vom französischen Clubs Les Sens Ciel

aus Ravenna kann den Himmel an einem einzigen Tag mit den unterschiedlichsten Drachen eigener Geistesschöpfung füllen.

Vielfalt als Erfolgskonzept

Das 30-jährige Jubiläum des internationalen Drachenfestes in Berck-sur-Mer kann als Endpunkt, aber auch als Beginn betrachtet werden. Aus einem kleinen Treffen der Luftbildfotografen und Drachenflieger im Jahr 1987 hat sich durch die Weitsicht von Gérard Clément und die bewundernswerte Unterstützung der Stadt Berck-sur-Mer ein weltweiter Hotspot der Drachenwelt mit kaleidoskopischer Vielfalt entwickelt. Die Unterstützung durch zahlreiche potente Sponsoren, die damit einhergehende unvergleichliche Kommerzialisierung in Verbindung mit der medialen Unterstützung und Resonanz in Presse, Radio und Fernsehen locken große Zuschauermassen an. Berck-sur-Mer ist auf dem Weg, gleichsam als Synonym für ein großes und vielfältiges Drachenfest verstanden zu werden. Für die Stadt ist das Drachenfest inzwischen selbst zu einem sehr wichtigen Wirtschaftsfaktor geworden. Die Wechselwirkung aus dem Bedürfnis der Drachenfreunde, sich zu treffen und ihre interessanten Werke am Himmel zu präsentieren und dem Interesse der Stadt, ihre Attraktivität für Besucher und Gäste zu erhöhen, lassen erwarten, dass sich das internationale Drachenfest hier langfristig erhalten und auch noch entfalten kann. Die scheinbar grenzenlose Kreativität der Drachenaubauer wird dem Festival die notwendige visuelle Frische erhalten und damit die Anziehungskraft auf die Zuschauer weiterhin sichern. Das handwerkliche Können, die erfrischende Kreativität der Drachenfreunde und das gesellige Beisammensein mit Menschen, welche das gleiche Hobby pflegen, machen Berck-sur-Mer mit all seinen Vorzügen zu einem Ort wunderbarer Erinnerungen und zugleich zu einem Ort der Sehnsucht, denn wie viele Drachenfreunde blicke auch ich schon gespannt auf die Erlebnisse im nächsten Jahr. ■

Der Drachen Arcturus des Franzosen Daniel Guignet läutet den Nachtflug ein



INTERNET-TIPPS

- OFFIZIELLE FESTIVALSEITE:
www.cerf-volant-berck.com
- INFOS ZUR DRACHEN-GESCHICHTE:
www.carnetdevol.org/siteCVang/navang.htm
- EVENTVIDEO UND TEAMFLUGVORFÜHRUNGEN:
www.youtube.com/user/cerfvolantberck



Ein wahrer Publikumsmagnet war der Windgarten



Kontraststarke Drachenkette aus Brasilien

KITE-NEWS

Alles, was Kiter wissen müssen.
Direkt aufs Smartphone.



**Szene-News, aktuelle Termine
und Produkt-Tipps aus erster Hand.**



Jetzt kostenfrei
installieren



QR-Codes scannen und die
kostenlose deutsche News-App
von KITE & friends installieren.



KITE-NEWS is also
available as an international
(english) Version.

Scan QR-Codes to install the international
News-App by KITE & friends.





QR-Code scannen und die kostenlose NewsApp von KITE & Friends installieren.



Alle Viere

Nemesis

Hersteller: Spiderkites

Vertrieb: Wolkenstürmer

Internet: www.wolkenstuermer.de

Preis: 199,- Euro

Der neueste Drachen aus der Entwicklung von Christoph Fokken ist der Nemesis. Dieser Vierleiner ist mit der Hilfe von erfahrenen Praktikern entstanden und damit im Wind von unter 2 bis zu 5 Beaufort alltagstauglich, robust genug für einen Anfänger und doch ausreichend vielseitig, um auch noch nach der harten Anfangsphase Spaß zu machen. Neben voller Manövrierfähigkeit war dem Entwickler vor allem ein guter Vorwärtsflug wichtig, um den Übergang vom Zwei- zum Vierleinerflug zu vereinfachen. Der 225 Zentimeter messende Nemesis ist mit Dynamic-T20-Stäben sowie einem Segel aus Spinnakernylon ausgerüstet und kommt Ready-to-Fly mit Voltage-Schnüren in einem schönen Köcher.



Groß auf Speed

Speed5 15.0 und 18.0

Hersteller: Skywalk

Internet: www.flysurfer.com

Preise: 1.849,- bis 1.999,- Euro

Pünktlich vor der Sommersaison wird die Speed5 von Flysurfer um die Größen 15.0 und 18.0 Quadratmeter erweitert. Hier ist die Leichtwindperformance wieder enorm und die Drehfreudigkeit dieser Größen sucht im Softkite-Bereich ihresgleichen. Vom Zugerät für das Hydrofoil-Board bis zur Airstyle-Maschine soll das neue Modell alles abdecken.

Beschleunigte Teilchen

Lycos 2.5 und 3.0

Hersteller: Spiderkites

Vertrieb: Wolkenstürmer

Internet: www.wolkenstuermer.de

Preise: 129,- bis 149,- Euro

Spiderkites hat sich nun auch die Lycos 2.5 und 3.0 vorgenommen und sorgfältig überarbeitet. Dabei ging es Christoph Fokken um eine weitere Steigerung der Effizienz des Flügels. Neben einer Anpassung des Shapes und mehr Streckung wurden die Belüftung der Kappe optimiert und die Waage weiter reduziert. Das wirkliche Geheimnis nennt sich „Profile Support“. Dabei haben die Profilnasen, um eine saubere Profilausformung auch bei hohen Geschwindigkeiten sicherzustellen, Unterstützung durch einen stabilen Nylonfaden bekommen – eine Technik aus dem Gleitschirmbereich. Im Ergebnis fliegen die beiden Lycos nun früher, schneller und druckvoller. Die Lycos 2.5 besitzt eine Streckung von 4,3 und hat auf 250 Zentimetern Spannweite. Die Lycos 3.0 besitzt mit ihren 300 Zentimetern Spannweite eine Streckung von 5,0. Beide Größen sowie eine ebenfalls neue Lycos Competition sind jetzt über den Spiderkites-Shop unter www.spiderkites-shop.de auch in Ventex zu beziehen.



Frisch gerollt

Rollbag

Hersteller: Feine-Drachen

Internet: www.feine-drachen.de

Preis: 56,- Euro

Im Angebot auf der Website von Roger Rumpel ist ab sofort ein Rollbag aus robustem Taschenstoff mit vielen Einschüben, Netztaschen und Reißverschluss tasche zu finden. Durch umlaufendes Klettband ist dieses stufenlos verstellbar und „packt“ bis zu zehn Drachen mit Zubehör. Mit gut 100 Zentimetern maximal verstaubarer Stablänge ist das Rollbag vornehmlich für Vierleiner gedacht.

What a machine!

R1 V2

Hersteller: Ozone

Internet: www.flyozone.com

Preis: in Vorbereitung

Der neue Depower-Racekite R1 V2 von Ozone soll Performance pur bieten. Der komplett neu gestaltete Schirm verfügt über viele Features und ist unter anderem 30 Prozent leichter. Im Inneren befinden sich zahlreiche Diagos und Straps, um die Kräfte effektiv an den Waagepunkten zu bündeln. So soll die neue R1 schneller fliegen, rascher beschleunigen, eine höhere Leistung liefern und mehr depowerbar sein. Lieferbar ist sie in den Größen 6.0, 7.0, 8.0, 9.0, 10.0, 11.0, 13.0, 15.0, 17.0 und 19.0 Quadratmetern, sodass jeder Rider die zu ihm passende Kombination auswählen kann. Dafür sind Flugschnüre zwischen 13 und 32 Metern Länge verfügbar. Neben dem Rucksack sind ab sofort auch dünne Kompressionsäcke erhältlich. Diese sind darauf ausgerichtet, die Profile mit ihren Verstärkungsstäbchen sauber in Reihe zu sortieren, sodass der Flügel nicht an Leistung verliert. Da dieser Kite mit den besten Materialien sehr hochwertig aufgebaut und aufwändig konstruiert ist, kann man damit rechnen, dass der Preis in ungeahnte Sphären nach oben steigen wird.



▼ ANZEIGE

KOMPETENTE Beratung
FREUNDLICHES Team
RIESIGES Angebot
RIESIGER Showroom
RIESIGER Online-Shop



Skandinavien-Damm 11 - 24983 Handewitt - Tel. 04608-970270 - info@metropolis-drachen.de

metropolis-drachen.de

Drachenwerkstatt

Ventile für Lufteinlässe

Text und Fotos:
Ralf Dietrich



**Bestmöglich
versteckte Ventile**



**Eulen sind typische
Vertreter von Drachen
mit Ventil**

Vor Kurzem erreichte uns eine Anfrage von einem Drachenfreund aus Toronto: Ob wir ihm erklären könnten, wie man die Ventile bei stablosen Drachen herstellen kann. Na klar können wir das, und gleichzeitig möchten wir unsere Freude darüber zum Ausdruck bringen, dass KITE & friends offensichtlich auch in Kanada gelesen wird!

Bevor wir jedoch näher auf den Bau der Ventile eingehen, sei ein allgemeines Wort zu diesem Thema erlaubt. Benötigen stablose Drachen überhaupt Ventile? Die klare Antwort ist: Nein, sie benötigen keine. Denn eigentlich brauchen unsere Inflatables lediglich eine Öffnung, durch die Luft in den Drachen einströmen und diesen in Form bringen kann. Das in der vorletzten Ausgabe der KITE & friends getestete Seepferdchen ist hierfür ein gutes Beispiel. Oder nehmen wir den wunderschönen Drachen in Fischform, der von Jürgen Ebbinghaus entwickelt wurde. Keine dieser Konstruktionen hat ein Ventil – und auch die Oktopoden von Peter Lynn verfügen zwar über einen Lufteintritt aus Gaze, nicht jedoch über ein Verschlussystem in Ventilform.

Wozu Ventile?

Warum also benötigen wir überhaupt eine solche Konstruktion, wenn doch viele Beispiele belegen, dass es auch ohne geht? Nun, die Lufteintrittsöffnungen am Drachen sind gut geeignet, um Luft in den Drachen eintreten zu lassen und diesen in Form zu bringen. Genauso gut sind diese jedoch auch geeignet, eben jene Luft wieder aus dem Drachen austreten zu lassen. Bei plötzlich abflauenden Wind etwa fallen Stablose ohne Ventiltechnik schnell zusammen und bieten ein wenig schönes Bild in der Luft. Gut also, wenn der Drachen über ein Ventil oder

gleich mehrere davon verfügt, welche die Konstruktion auch bei weniger Wind noch unter Druck halten.

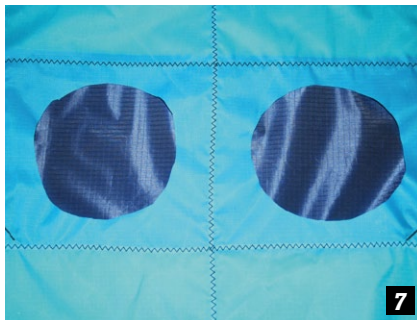
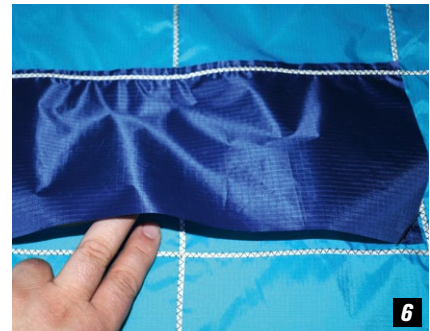
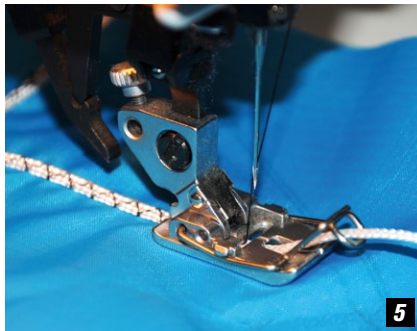
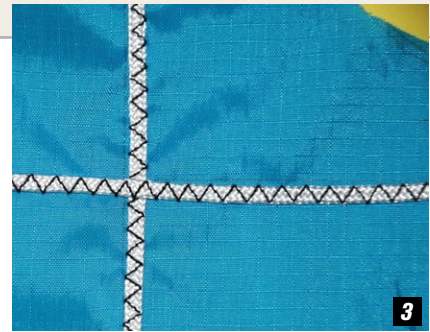
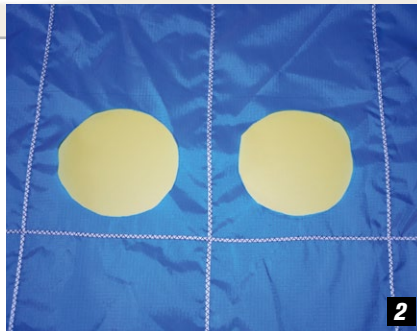
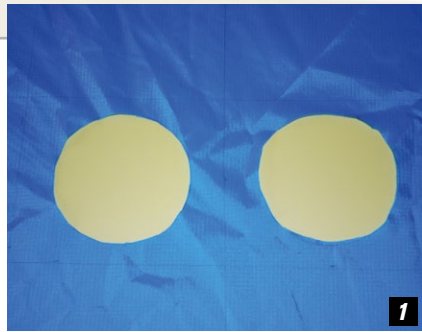
Wie baut man sie?

Wie aber baut man ein solches Ventil? Nun, dies ist eigentlich recht einfach und vom Prinzip her unabhängig von der Form der Luftöffnung. So verbaut Peter Lynn beispielsweise längliche Ventilöffnungen auf der Stirn seiner Bären; Rolf Zimmermann setzt auf runde Öffnungen im Körper und ab und an auch in den Flügeln; die Bergadler-Familie baut die Ventile ihrer Drachenkonstruktionen möglichst effektiv, aber gleichzeitig auch „unsichtbar“ in ihre Stablosen ein. Wie gesagt, die Form des Ventils ist letztendlich untergeordnet und das Prinzip ist immer dasselbe, wenngleich wir an dieser Stelle unser Beispiel mit runden Ventilen versehen werden. Die Ausgangslage ist also ein Stück Stoff mit bereits eingesetzten Lufteintrittsöffnungen.

Eine gute Idee ist es, den Bereich des Ventils mit Schnur zu verstärken. Einmal im Rechteck um die Öffnungen herum nähen reicht vollkommen aus; besonderen Anforderungen unterliegt die verwendete Schnur nicht. Sie sollte nur dick genug sein, damit sie noch vernäht werden kann. Apropos Vernähen: Verwendet als Stich bitte eine Zickzacknaht oder noch besser eine dreifache Zickzacknaht. Keinesfalls sollte ein Geradeausstich verwendet werden, da dieser später bei starken Belastungen unter Umständen als Reißkante und somit als Sollbruchstelle fungiert. Zum Aufnähen der Schnur gibt es im Nähladen übrigens ein gutes Hilfsmittel: Ein besonderer Schuh für die Nähmaschine, welcher speziell für das Aufnähen von Schnüren entwickelt wurde. Jeder andere Nähfuß tut es jedoch auch, zu beachten ist lediglich, dass dieser auf seiner Unterseite über eine ordentliche Einkerbung zur Schnürführung verfügen sollte. Zu beachten ist ferner, dass alle Näharbeiten auf der Rückseite, also im späteren Inneren des Drachens durchgeführt werden.

Vorgehen

Wie in den Bildern ersichtlich, werden um die Löcher herum Verstärkungsschnüre aufgenäht, nicht jedoch oberhalb der Öffnungen. Diese letzte Verstärkungsschnur wird zusammen mit der Ventilklappe vernäht. Die Ventilklappe, in unseren Bildern in dunkelblau, hat eine leichte Trapezform. Sind die Außenmaße unserer Verstärkungsschnüre beispielsweise 20 auf 10 Zentimeter, so hat die Ventilklappe auf ihrer oberen, langen Seite 20, auf ihrer unteren, längeren Seite jedoch 22 Zentimeter. Warum dies so ist, sehen wir gleich. Zunächst wird die Klappe zusammen mit der letzten Verstärkungsschnur aufgenäht. Versäumt werden muss die Ventilklappe im Übrigen nicht. Im letzten Arbeitsschritt wird die



*Es geht auch ganz ohne,
wie beim Ebbinghaus-Fisch*

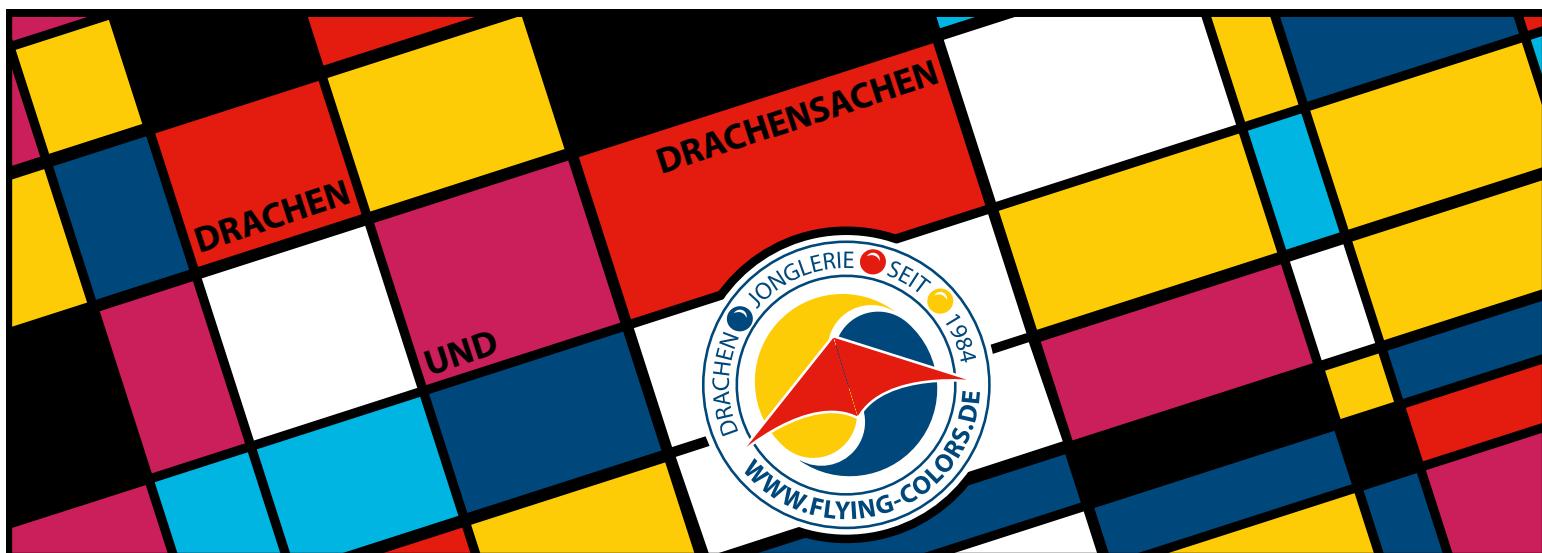


Klappe mit einem kurzen, einfachen Querstich am unteren Rand der Einfassung fixiert. Dabei wird das Trapez innerhalb des Rechtecks der Verstärkungsschnüre platziert, sodass eine gewisse Wölbung entsteht. Fertig ist unsere Ventilklappe! Drachebauer wie Rolf Zimmermann verzichten übrigens auf die untere Fixierung. In beiden Fällen funktioniert dieses Ventil aber einwandfrei. Wind kann durch die Öffnung eintreten. Sollte eine Flaute aufkommen, das heißt, der Innendruck wäre größer als der Außendruck am Lufteinlass, schließt sich die Klappe und der Drache behält seine Form.

Übrigens: Wenn Ihr eine Frage zum Thema Drachebau habt, dann schreibt uns einfach, so wie es der Drachenfreund aus Kanada getan hat. Wir werden uns die größte Mühe geben, Eure Frage zu beantworten – versprochen! ■

- 1: Ausgeschnittene Lufteintrittsöffnungen**
- 2: Verstärkungen mit Schnur wurden aufgenäht**
- 3: Bitte unbedingt einen Zickzackstich verwenden**
- 4: Die letzte Verstärkungsschnur wird zusammen mit der Ventilklappe vernäht**
- 5: Es gibt einen speziellen Nähfuß für das Vernähen von Schnur**
- 6: Kurze Verriegelung an der Unterseite**
- 7: So sieht der fertig ventilierte Lufteinlass aus**

▼ ANZEIGE



Text und Fotos: Jens Baxmeier

Drachen der Malaysier wurde zum Kultmodell

ZEITLOS

Der Malay Kite ist wohl die universellste Drachenform, die jemals erfunden wurde. Er fliegt bereits bei einer leichten Brise, aber auch bis in hohe Windstärken, denen andere Modelle nicht standhalten. Wobei wir hier nicht von den üblichen Kinderdrachen bis 70 Zentimeter sprechen, sondern von einer klassischen, großen Ausführung ohne Schwanz.

Es war wohl kurz vor 1890 – also vor über 125 Jahren –, als der im US-Staat New Jersey wohnhafte William Abner Eddy im Alter von Ende 30 von einer Drachenform hörte, die auf der Insel Java in Malaysia gebaut und geflogen wurde. Deren Besonderheit war der stabile Flug ganz ohne Drachenschwanz, welcher bei anderen Modellen immer wieder zu Problemen führte, wenn sie im Gespann geflogen wurden. Eddy begann, mit der Form des Malay zu experimentieren, baute ihn größer als das Original der Javaner und rüstete seine Kites mit einem vorgespannten Querstab aus. So erhielt er seinen Eddy Diamond Kite, den er für vielfältige Zwecke einsetzte und für den er 1900 ein Patent erhielt.



Bei Wolkenstürmer

Heute ist dieser zeitlose Klassiker wieder in den Läden zu finden. Er wird von Wolkenstürmer produziert und in typischer Form ohne Schwanz angeboten. Gefertigt ist er allerdings mit modernen Materialien. Das Segel ist aus Spinnakernylon des Typs Schikarex, das Gestänge aus 6-Millimeter-Kohlefaserrohr. Der etwa 160 Zentimeter hohe Malay kommt so auf 153 Gramm Gewicht bei etwa 1,4 Quadratmetern Segelfläche, was ihn zu einem Modell für mittleren Wind mit Leichtwindeignung macht.

Segel und Spannung

Das Segel des vierfarbigen Einleiners ist mit sauber gefertigten, geschlossenen Kappnähten zusammengefügt und rundum mit einem Saumband versehen, wobei die oberen Kanten eine leicht konkave Form besitzen. Es sind nur wenige, sehr dezente Verstärkungen aus Dacron notwendig. An allen vier abzuspannenden Segelspitzen wurde eine



Hochwertiger Drachenköcher mit Datenblatt und Aufbauanleitung

MALAY

HERSTELLER: Wolkenstürmer
INTERNET: www.wolkenstürmer.de
RUBRIK: Allrounder

SPANNWEITE: 148 cm
HÖHE: 160 cm
SEGEL: 48 g Schikarex
GESTÄNGE: 6 mm CFK
WINDBEREICH: 2–5 Bft
SCHNURPFEHLUNG: 25–40 daN
GEWICHT: 153 g
PREIS: 79,90 Euro

Der klassisch perfekte Drachen mit stabilisierenden Abströmflächen

Dacronschleufe eingenäht, in welche die Stäbe mit einer Spannbocke eingehängt werden. So hängt das Segel locker im Gerüst und wird erst durch den Wind ausgeformt. Lediglich die auf der Rückseite verlaufende Spannschnur bringt die Spreize in Spannung, sodass sie sich mittig etwa 12 Zentimeter durchbiegt. Hier liegt bereits ein deutlicher Unterschied zu den meisten Kinderdrachen, die mit einem gewinkelten Mittelverbinder ausgestattet sind. Eine Flugschnur gehört nicht zur Serienausstattung des Wolkenstürmer-Malays und sollte mit auf die Drachenwiese genommen werden. Dabei kamen wir mit 25 Dekanewton gut aus.

Bedingungen und Waage

Wir haben den Malay in verschiedenen Windbedingungen in der Luft gehabt. Bei gleichmäßiger Strömung kommt er sogar ohne Spannschnur in die Luft. Es ist aber in jedem Fall sinnvoll sie einzuhängen. Da bei unserem Testmodell keine Markierung der Waageinstellung aufgebracht war, stellten wir den Malay zuerst auf den Standard in Höhe der Querspreize ein. In dieser Stellung baut er sofort Druck auf und steigt gen Himmel. In der Praxis kann man Eddy-Drachen im Bereich von bis zu 10 Grad flacher trimmen, um

Vorgespannte Spreize auf der Segelrückseite



Sauber ausgeführte Kappnähte halten die Segelpaneele zusammen



Stababspannung mit Dacron

sie an den Wind und die eigenen Vorlieben anzupassen. Gerade bei leichtem und unbeständigem Wind wurde eine 4 Zentimeter nach oben verlegte Schnuraufnahme unser Favorit, da der Kite damit auf leichtes Anziehen sofort reagiert und auch mal ein Windloch eigenstabil durchsegeln kann. Zudem bleiben die Zugkräfte schön spielerisch.

Form und Maße

Zur Größe sowie den Proportionen von Eddy-Drachen gibt es vielfältige Angaben. Das belegt, dass diese Drachenform wirklich unkritisch ist. Häufig sind Höhe und Spannweite identisch groß und die Nase ist recht stumpf. Wir stießen allerdings auf eine Eddy-Baubeschreibung von 1984, welche sehr ähnliche Proportionen wie der Wolkenstürmer-Malay aufweist. Ein etwas schlankerer Aufbau als beim typischen 1:1 von Höhe und Spannweite macht den Drachen vermutlich etwas flugstabiler und weniger zugkräftig. ■



In der gleichmäßigen Brise von See geht es sogar ohne Spannschnur

Rückblick KITE & friends



Eddy Duo 5/2014



Krah Krah 5/2013



Borealis Diamant 4/2013

Für wen?
Für alle, die eine klassische Drachenform suchen, ist der Malay ein zuverlässiger Allround-Drachen, der bereits bei wenig Wind losgeht. Daher werden sowohl Einsteiger als auch erfahrene Drachenflieger ihre Freude an diesem Drachen haben.
JENS BAXMEIER

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Text: Mark Rauch
Fotos: Ulrich Paeslack,
Stefanie Rauch

Mit dem Neurozil zieht Speedkite-Baumeister Marco Stoschek alle Register und packt das Ganze in das außergewöhnlich innovative Konzept eines modernen Speedkites mit sehr ansprechender Optik. Aber wie schlägt sich das Gesamtpaket in unserem Härtestest?



Der Neurozil von Marco Stoschek

aka Mr. Popeye Kites

Neue Speeddroge!



Die Segellatten bilden mit ihren Taschen kleine Kiele



Die Nase und die Segelbauchung unter der oberen Spreize

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Schon beim Auspacken des Pakets aus Moringen staunt der gespannte Kunde über die große, edle, dreieckige Drachentasche, aus der man seitlich den Kite entnehmen kann. Aus transporttechnischen Gründen kommt der Neurozil bei der Auslieferung zerlegt zum Kunden. Später kann man ihn einfach in der Mitte gefaltet in die Tasche schieben, was immens viel Zeit beim Auf- und Abbauen spart. Dem Kite liegt keine Anleitung bei, allerdings zeigt ein ausführliches Aufbauvideo auf der neuen Webseite mehr als 1.000 Worte auf Papier. Dort wird genau und Schritt für Schritt gezeigt, wie der Kite beim ersten Mal zusammengebaut wird. Die Erstmontage ist etwas aufwändig; später muss man sich dafür aber dann lediglich um die schräg neben den Segellatten eingesetzten Stand-Offs und die Spreizen kümmern.

Details, Details, Details...

Der Neurozil gehört zu einem der aufwändigsten Konzepte, die ich bisher im Speedkite-Segment gesehen habe. Der individuelle Bau dieses Kites dauert viele, viele Stunden und ist besonders üppig. Mir ist außer Long Duong kein anderer Drachenbauer bekannt, der seine Drachenkonzepte mit so viel Liebe zum Detail herstellt. Die Verarbeitungsqualität, die Materialwahl und die Haltbarkeit liegen im absoluten Premiumbereich. Wenn man auf höchstem Niveau jammern will, dann höchstens, weil das Saumband am Rand nicht verklebt ist und es sich unter Umständen ein wenig nach oben abklappen kann, wenn sich Sand darin verfängt.

Tuchkonzepte

Der Neurozil kommt in der Standardversion komplett aus Racing Mylar des Typs „Code-Zero“. Alle sehr soliden Verstärkungen und Taschen sind aus laminiertem Dacron hergestellt. An den Stresspunkten findet man Lkw-Plane. Die Schleppkante ist nochmals ausgesteift und beherbergt neben

zusätzlichen kleinen Segellatten auch noch eine Saumschnur. Popeye Kites bietet auch eine UL-Version des Neurozil an, die mit einem Cuben-Mylar-Mix gefertigt ist. Egal ob Standard oder UL – das Ganze schaut nach extremem Hightech und schon ein Stück weit brutal aus.

Gestänge-Mix

Beim Gestänge kommen belastbare Pfeilschäfte (gewickelt und geschliffenes CFK) und gezogene, sehr steife pullwinded CFK-Rohre zum Einsatz. Die vier Segellatten beziehungsweise Whisker, welche in speziellen, sehr eng gehaltenen und vom Segel abstehenden Taschen geführt werden, sind aus 4-Millimeter-CFK-Rohr gefertigt. Der Neurozil hat keinen zentralen Kiel, sondern zwei seitliche Kiele, die ebenfalls in abstehenden Taschen zur Schleppkante hin geführt und gehalten werden. Der obere Bereich entlang der Leitkanten ist offen. Somit ergibt sich ein Profil, welches sich teils etwas verformen und von der Nase entlang den Leitkantentaschen anpassen kann, und dann zur Schleppkante hin solide abgefangen wird. Das Profil wird zur soliden Nase aus Lkw-Plane hin mittels zweier Saugnapfe und einer inneren oberen Teil-Querspreize ausgeformt. Ebenso findet man einen zentralen unteren Querspreizenabschnitt, der zusammen mit den äußeren Spreizen in zwei hochwertigen Aluminiumkreuzen von Level One Kites gehalten wird. Auf dieser zentralen unteren Spreize sind auch die inneren Schenkel der Waage befestigt. Die beiden Kielstäbe lassen sich über eine Splittkappe und eine Knotenleiter spannen und man hat somit direkten Einfluss darauf, wie viel Profil der Kite in der Nasenregion bekommt. Apropos Einstellmöglichkeiten – davon gibt es beim Neurozil gewaltig viele ...

Einstellmöglichkeiten

Neben der bereits genannten Kielstababspannung findet man wie bei fast allen Popeye Kites die

NAME:	Neurozil 160/ Neurozil 180	
HERSTELLER:	Popeye Kites, Marco Stoschek	
INTERNET:	www.popeyekites.de	
KATEGORIE:	Speed und Power	
GESTÄNGE:	6 + 8 mm pullwinded CFK Rohr und 6,5 + 7,55 mm CFK-Pfeilschäfte-Mix	
SEGEL:	Code Zero Racing Mylar mit Cuben bei UL-Modellen	
WAAGE:	Dreipunkt-Waage mit Entlastungsschenkel, ummantelte Dyneema	
WINDBEREICH:	4-8 Bft / 3-7 (8) Bft	
EMPF. LEINE:	35 m, 20-100 daN und 40 m bis 120 daN	
EMPF. PREIS:	280,- Euro/300,- Euro	

ZUBEHÖR: Tasche aus Cordura

Möglichkeit, durch Hinzufügen oder Entfernen von Clips über und unter den unteren Querspreizenverbindern die Flug-Charakteristik stark zu beeinflussen. Je mehr Clips man unter die soliden Spreizverbinder packt, desto schärfer und schwieriger zu starten und zu fliegen wird der Kite. Dies kann ihn schneller machen, muss es aber nicht. Hier spielen viele Faktoren eine Rolle, wie beispielsweise die vorhandene Windstärke, die Eigenschaften des Windes, Leinenstärke und Leinenlänge, der favorisierte Flugstil und mehr.

Die Waage ist ebenso komplett anpassbar. An jedem Anknüpfungspunkt findet man Knotenleitern und zudem ist die Waage zum Feintuning über einen Schiebeknoten zu justieren. Die Entlastungsschenkel sind zusammenlaufend und fangen die Leitkanten doppelt ab.

Startverhalten

Der Neurozil ist wohl einer der am schwersten zu startenden Kites, die ich kenne. Vor allem der 160er-Standard verlangt seinem Piloten und den Bedingungen alles ab. Die 180er-Version ist da schon etwas gutmütiger, aber man muss die Einstellungen und die Leinen perfekt an die Windverhältnisse anpassen. Die Spanne für Fehleinschätzungen ist hier sehr gering. Das wirklich hohe Gewicht von 400 Gramm beim 160er respektive 480 Gramm beim 180er und das sehr steife Gestänge machen die Sache nicht einfacher, weswegen Popeye Kites für die Binnenlandflieger jetzt eben auch die UL-Versionen des Neurozil mit 160 bis 200 Zentimetern Spannweite anbietet. Die Verwendung einer speziellen Startrampe macht den Start leichter, aber garantiert auch nicht, dass der Kite sofort Strömung aufnimmt, wenn der Pilot auch nur den geringsten

Gestreckt, flach und steif – das sind die Eigenschaften des Neurozil



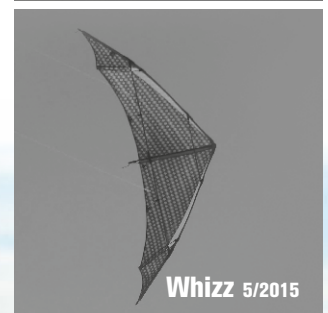
Fehler macht. Es sollte einem also sehr genau bewusst sein, auf was man sich hier einlässt. Ein Start unter guten Bedingungen mit einem möglichst großen Profilsetup ist beim 180er ab sauberen 15 bis 18 Stundenkilometern Wind an 40er-Leinen aber gewiss möglich. Bei scharfem Setup sollte es mehr und vor allem laminarer Wind sein.

Die 160er-Version braucht noch etwas mehr Fingerspitzengefühl bei Setup und Start und unter soliden 25 bis 28 Stundenkilometern Wind ist es selbst an dünnen Leinen nicht einfach, den Kite auf Strömung zu bringen. Je mehr Wind weht, desto einfacher ist der Start von der Rampe. Liegt allerdings erst einmal sauber Strömung an, dann kann der Tanz beginnen!

Adrenalin pur!

Was sofort auffällt, nachdem der Neurozil Strömung aufgenommen hat, ist der Flug wie auf Schienen. Er hängt extrem gut am Gas und zieht sehr sauber zur Windfenstermitte an. Das ganze Konzept ist für

Die zentrale untere Spreize mit den Aluminiumverbindern und mittlerem Waagepunkt



Höchstgeschwindigkeit auf der Geraden ausgelegt, wobei mittelgroße Spins sehr gleichmäßig und nicht übermäßig druckvoller verlaufen als ein Flug auf einer tieferen Geraden. Eine sehr lineare Leistungsentfaltung also. Man kann sich somit genau auf die tiefen Anflüge konzentrieren und alle Böen sofort mitnehmen. Jeder Stundenkilometer zusätzlicher Wind wird sofort in fesselnde Geschwindigkeit umgesetzt. Das Besondere am Neurozil ist dabei der Schwung, den er mitnimmt. Hier stört das hohe Gewicht überhaupt nicht. Ganz im Gegenteil: Sackt der Wind einmal kurzfristig ab, sorgt die hohe Schwungmasse dafür, dass Windlöcher regelrecht überflogen werden. Der Wind darf dabei natürlich möglichst nicht unter das angegebene Limit fallen. Die Leinen müssen immer voll durchgezogen sein, damit der Neurozil perfekt läuft; sie sind also so dünn wie möglich und nur so dick wie nötig zu wählen.

Je mehr Wind kommt, desto mehr legt der Neurozil zu. Die Leinenstärke muss entsprechend angepasst werden, denn auch die Zugkraft legt linear zu, wobei der Neurozil bei weitem nicht so stark zieht, wie man das aufgrund seines aggressiven Aufbaus und extrem gestreckten Shape vermuten könnte. Das ist sehr gut für den Wettkampfeinsatz, denn ein normalgewichtiger Pilot muss nicht zu sehr darauf achten, davongezogen zu werden. Man kann sich genau auf seine Anflüge konzentrieren und dabei mehr und mehr Speed herausholen. Erst ab 7 bis 8 Beaufort beißt dann irgendwann doch das sehr steife Konzept zu und eine Kampfstellung reicht nur noch bei Piloten über 100 Kilogramm Gewicht aus. Der 160er zieht dabei natürlich weniger als der 180er. Beide sind laut Hersteller bis etwa acht Windstärken ausgelegt, der 200er beziehungsweise die UL-Modelle für entsprechend weniger. Beim 180er muss man aber eine recht steile Einstellung wählen, da er sich sonst etwas aufschütteln kann. Der Start wird dadurch natürlich nicht einfacher und erfordert einen wirklich mutigen und sehr erfahrenen Piloten sowie das perfekte Setup.

INTERNET-TIPP

Die neue Internetseite des Herstellers mit dem Anleitungsvideo zum Aufbau (unter dem Menüpunkt „Infos“): www.popeyekites.de

Die Fluggeschwindigkeiten, die der Neurozil bei stärkerem Wind erreicht, überzeugen auf ganzer Linie. Dabei wird es mit zunehmendem Wind und einhergehender Geschwindigkeit immer schwerer, den Kite visuell zu erfassen. Die Lenkwege sind dabei genau richtig. Gut, dass der Kite auch ein sauberes Gefühl und gutes Feedback an den Leinen liefert, wenn er mit weit über 180 Stundenkilometern fliegt und immer weiter an Geschwindigkeit zulegt. Das ist beeindruckend, ja wirklich sehr beeindruckend. Wir konnten bei unseren Tests nicht feststellen, wo das Limit des Neurozil liegt, da der Tester ab 7 Beaufort mit einzelnen stärkeren Böen an seine persönliche Obergrenze kam.

Resümee

Der Neurozil ist eine innovative, reinrassige und kompromisslose Rennmaschine mit gewaltigem Leistungspotenzial. Wir hatten selten einen Kite an den Leinen, der so sehr weiter pushte, wo andere Kites aufhören. Ich kann es kaum erwarten zu sehen, wo der Kite bei einem Contest landet, wenn ordentlich Wind anliegt. Bravo, Herr Stoschek, was für eine Waffe! ■

High-End-Verarbeitung, doch hier steht die Saumbandkante etwas ab



Besondere Tasche: Statt üblichem Köcher passt der Kite hier mittig gefaltet

Für wen?

Echte Speedsüchtige, die es wissen wollen und nicht davor zurückscheuen, zur Not den „walk of shame“ so oft zu gehen, bis es klappt – ja zur Not, bis die Füße wehtun!

MARK RAUCH

Auf der tiefen Geradeausbahn beschleunigt der Neurozil satt

Termine 2016

Juni 2016

28.06-03.07.2016 PL 15. Int. Kitefestival Labiszyn

Das Drachenfest mit vielen internationalen Gästen in Labiszyn beinhaltet auch die 7. Polnische Lenkdrachen-Meisterschaft. Internet: www.latawce.info

Juli 2016

02.-03.07.2016 D Hafenfest mit Drachenfliegen Artlenburg

Während des Hafenfestes in Artlenburg gibt es auch ein gemeinsames Drachenfliegen. Kontakt: Jürgen Lepthien, Telefon: 041 39/79 90 58

08.-10.07.2016 D 10. Int. Kiteboardboarding-DM – 1. Lauf Schillig

Die Deutschen Meisterschaft auf dem Kiteboard beginnt dieses Jahr mit Schillig an einem neuen Spot. Internet: www.kiteboardboarding.eu

09.-10.07.2016 D 3. Drachenfest Henstedt-Ulzburg

Auf dem Bauernhof Jakobs in Kisdorf steigen wieder die Drachen zur Fun-Arena. Internet: www.hu-drachenfest.de

16.-17.07.2016 D Drachenfestival Norderstedt

Norderstedt wird wieder vom Drachenfestival tagsüber bunt und abends schimmernd leuchtend gemacht. Internet: www.drachenfestival-on-tour.de

16.-17.07.2016 D 6. Wolsing-Treffen

In der Woche vom 14. bis 20. Juli treffen sich die Drachenfreunde um Lenkdrachen von Günter Wolsing oder deren Nachbauten in St. Peter-Ording zu fliegen. Internet: www.wolsing-drachen.de

22.-24.7.2016 D 11. Drachenfest Schillig

Unter dem Thema „Explosion der Farben“ findet das traditionelle Drachenfest an der ostfriesischen Küste statt. Internet: www.anuwat.de

29.-31.07.2016 D 8. Drachentreffen Dixfödaer See

Zum 8. Mal heißt es „Sonne, Strand und Drachen“ am Badese, bei dem sicher wieder viele Drachenflieger die Gelegenheit nutzen, einen Sommerurlaub daraus zu machen. Internet: www.drachenforum.net

August 2016

05.-07.08.2016 D Kitesurfmasters St. Peter-Ording

Mit Freestyle und Racing – sowohl mit Raceboard als auch mit Hydrofoil – sowie Kite-Slalom legt das Kitesurfmasters dieses Jahr einen Halt in St. Peter-Ording ein. Internet: www.kitesurf-masters.de

06.-07.08.2016 DK 1. Lauf Kitebuggy DM Open/Master Rømø

Die Saison 2017 beginnt bereits dieses Jahr beim Buggycamp auf Rømø. Internet: www.gpa.de

08.08.2016 DK Standard Class Rømø

Auch beim Buggycamp auf Rømø wird die neue Standardclass durchgeführt. Internet: www.gpa.de

08.-10.08.2016 DK 10. Int. Kiteboardboarding-DM – 2. Lauf Rømø

Lauf der Deutschen Meisterschaft auf dem Kiteboard auf dem Strand von Rømø. Internet: www.kiteboardboarding.eu

12.-14.08.2016 D 10. Int. Kiteboardboarding-DM – 3. Lauf SPO

Finallauf 2016 der Deutschen Meisterschaft auf dem Kiteboard auf dem Golfplatz Tating. Internet: www.kiteboardboarding.eu

13.08.2016 DK Club Class Rømø

Als Abschluss des Buggycamp auf Rømø gibt es einen Lauf der Club Class. Internet: www.gpa.de

12.-14.08.2016 D 10. Drachenfestival St. Peter-Ording

Am Ordinger Strand an der Nordsee findet das Jubiläum des beliebten Drachenfests statt. Internet: www.drachenfestival-on-tour.de

12.-14.08.2016 D Trickfliegertreffen St. Peter-Ording

Dieses Jahr treffen sich die Trickser während des Drachenfestivals St. Peter-Ording wieder mit ihren Lenkdrachen. Internet: www.drachenforum.net

13.-14.08.2016 D 3. Vierleiertreffen St. Peter-Ording

Auch die Vierleierpiloten nutzen das Drachenfestival St. Peter-Ording für ein Treffen. Internet: www.drachenforum.net

19.-21.08.2016 D 25. Drachenfest Lemwerder

Auf dem Ritzenbütteler Sand wird das Jubiläum gebührend mit den europäischen Drachenfreunden gefeiert. Internet: www.drachen-ueber-lemwerder.de

19.-21.08.2016 D Kitesurfmasters Norderney

Mit Freestyle, Racing und Kite-Slalom findet der Endlauf des Kitesurfmasters statt. Internet: www.kitesurf-masters.de

19.-21.08.2016 NL 28. Drachenfest Emmen

Im niederländischen Emmen findet das beliebte Fest statt. Internet: www.s-v-e.nl

25.-27.08.2016 D Drachenfest Borkum

Am Borkumer Nordseestrand wird eine farbenfrohe Drachenkulisse zu sehen sein. Internet: www.kultur-nord.de

26.08-04.09.2016 D Kitesurf-Worldcup Fehmarn

Nach dem Umzug an die Ostsee findet der große Kitesurferevent mit Freestyle und Slalom erstmals auf Fehmarn statt. Internet: www.kitesurfworldcup.de

26.-28.08.2016 D Achtung, abgesagt!
ehemals: Internationales Drachenfest Melle

Leider musste der Veranstalter das Drachenfest dieses Jahr absagen. Es soll 2017 wieder stattfinden. Internet: www.drachenfest.de

September 2016

02.-04.09.2016 DK 27. Drachenfest Rømø

An dem weiten Strand von Rømø in Lakolk treffen sich die Drachenflieger. Internet: www.danskdirageklub.dk

10.09.2016 D 5. Festival der Riesendrachen Berlin

Auf dem Tempelhofer Flugfeld findet das vierte Stadt-und-Land-Festival der Riesendrachen statt. Internet: www.kultur-nord.de

10.-11.09.2016 D 8. Familiendrachenfest in Hütten

Auf dem Segelfluggelände Rütthof findet das Drachenfest mit vielen Aktivitäten statt. Internet: www.drachenfest-huetten.de

17.-18.09.2016 D 21. Albdrahenfest Gerstetten

Auf dem Flugplatz Gerstetten läßt die schwäbische Alb wieder zum traditionellen Drachenfest ein. Internet: www.albflyer.de

24.-25.09.2016 D 28. Internationales Drachenfest Berlin-Brandenburg

Im Volkspark Potsdam präsentieren die Drachenflieger die Welt der Drachen, Eintritt 5,- Euro. Internet: www.flying-colors.de

24.-25.09.2016 D 28. Drachenfest Rodgau

Am Badese in Niederroden findet das traditionelle Drachenfest mit vielen Aktionen statt. Internet: www.drachenclub-aiolos.de

30.09.-03.10.2016 D 3. Drachenfestival Travemünde

Das bunte Drachenfest soll die Herbstsaison einleiten, zu dem internationale Drachenkünstler eingeladen sind. Internet: www.drachenfestival-on-tour.de

Oktober 2016

01.-03.10.2016 D 17. Laichinger Familiendrachenfest

Drachenflieger und Gäste treffen sich auf dem Flugplatz Laichingen. Internet: www.albflyer.de

01.-03.10.2016 D KLB-Open Berlin Tempelhof

Anfang Oktober findet das KLB-Open auf dem Kiteboard auf der Tempelhofer Freiheit statt. Internet: www.klb-open.com

01.-03.10.2016 D 2. Lauf Kitebuggy DM Open/Master St. Peter-Ording

Bereits der zweite Lauf der Saison 2017 am verlängerten Wochenende. Internet: www.gpa.de



Das Testteam mit den flugfertigen Drachen

Es tut sich etwas auf dem Markt der Einsteiger- und Kinderdrachen – und das ist gut so, denn nur so können wir den Nachwuchs an unser luftiges Hobby heranführen. Konnten wir in der letzten Ausgabe der KITE & friends von Eule und Libelle berichten, so kommt hier der nächste Kracher: Vier sehr originelle Einleiner, die schon beim ersten Anblick richtig Freude bereiten. Eine Freude, die im Folgenden eine Fortsetzung finden soll. Doch lest selbst.

Die Rede ist von der neuen Buddy-Serie aus dem Haus Colours in Motion. Vier Drachen sind es, welche die in Rastede in Norddeutschland ansässige Drachenschmiede ins Programm genommen hat. Wild Buddy ist ein entschlossen dreinblickender, roter Wildschwein-Keiler, Stripe Buddy ein etwas (Entschuldigung) einfältig guckendes Zebra, Cute Buddy heißt der treue Esel und schließlich ist da noch der fröhliche Bulle Strong Buddy.

Auf den ersten Blick sehen die vier Buddys recht unterschiedlich aus. Der zweite Blick offenbart jedoch sehr viele Gemeinsamkeiten. Gemeinsamkeiten, die bereits bei der Lieferung deutlich werden. Alle Flugfiguren werden in einem blauen Köcher geliefert, dessen durchsichtige Frontseite einen Blick ins Innere erhaschen lässt. Dort findet sich – sehr löblich – neben einer Aufbauanleitung und den Sicherheitshinweisen auch eine Flugschnur in gedrehter Ausführung. Das Set ist somit fertig für den Flugtag, sonst wird für das anstehende, luftige Vergnügen nichts weiter benötigt. Spannweite und Bauhöhe variieren von Drachen zu Drachen nur gering. Das Wildschwein misst 55 × 105 Zentimeter, das Zebra 52 × 117 Zentimeter, der Esel 57 × 137 Zentimeter und der Bulle 69 × 108 Zentimeter. Ein Blick auf die Rückseite der Spinnaker-Tierchen offenbart deren identischen Aufbau. Werkseitig sind bereits die vier



Tierischer Flugspaß

dank Colours in Motion



Text und Fotos: Ralf Dietrich

Starke

Buddys

Spreizstäbe vormontiert. Diese bestehen aus 2 Millimeter starken GFK-Vollstäben, sind an ihren Enden mit Stabendkappen gesichert und stecken in sauber gefertigten Taschen. Die Ohren der vier Freunde werden mit zwei weiteren GFK-Stäben abgespannt, die sich in einem V-förmigen PE-Schlauch auf dem Längsstab treffen. Letzterer besteht aus einem 3-Millimeter-GFK-Stab und ist ebenfalls mit Stabendkappen gesichert. Den Aufbau komplettiert eine Zweipunkt-Waage, die am Längsstab befestigt ist und über eine fixe Aufhängung für die Flugschnur verfügt.

Die Segel

Als Tuch kommt ein Spinnaker-Polyester-Gewebe zum Einsatz, wobei anzumerken ist, dass das tolle Design der Drachen durch zwei unterschiedliche Arbeitsweisen erreicht wurde. Zum einen griffen die Drachenbauer auf die altbewährte Applikationstechnik zurück. Insbesondere die Augen und die Nasen wurden mit einem einfachen Zickzackstich aufgenäht. Sogar Kett und Schuss wurden beachtet, was in der Einsteigerklasse nicht unbedingt vorausgesetzt werden kann. Zusätzlich zur Anwendung der Applikationstechnik wurden

manche Details aber auch aufgedruckt, so beispielsweise einige Münder und die Streifen des Zebras. Dieser Technikmix wirkt sich jedoch nicht störend auf den Gesamteindruck aus. Im Gegenteil, irgendwie macht dies die Drachen noch interessanter, wird man doch zu genauerem Hingucken animiert. Ein Hingucken, das sich lohnt. Denn obwohl hier von Einsteigerdrachen im unteren Preissegment die Rede ist, sind diese keineswegs billig oder lieblos gefertigt. Nein, es stecken eine gehörige Portion Entwicklungstechnik und Liebe zum Detail in jedem der vier Drachenfreunde. Also gibt es von der Baubewertung her absolut nichts auszusetzen. Hält man sich den mehr als fairen Kaufpreis vor Augen, dann kann hier getrost von einem Referenzmodell für Kinder- und Einsteigerdrachen gesprochen werden. Sämtliche Näharbeiten wurden sauber durchgeführt, wichtige Stellen verstärkt und dabei gleichzeitig auf das Gewicht geachtet. So verwundert es nicht weiter, dass die Buddys mit einer glatten 1 die Baubewertung verlassen.

Tester

Auf der Drachenwiese angekommen haben wir uns erst einmal Verstärkung ins Testteam geholt. Da das



Aufnahme des 3-Millimeter-Längsstabs

BUDDYS

HERSTELLER: Colours in Motion
INTERNET: www.coloursinmotion.de
KATEGORIE: Beginner
GESTÄNGE: 2 + 3 mm GFK
PREIS: 14,95 Euro

	WILD KEILER	STRIPE ZEBRA	CUTE ESEL	STRONG BULLE
Spannweite:	55 cm	52 cm	57 cm	69 cm
Höhe:	105 cm	117 cm	137 cm	108 cm
Segel:	Spinnaker-Polyester			
Gewicht:	ca. 60 g			

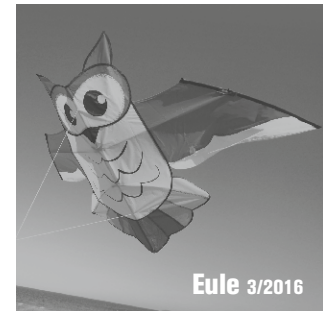


Eleane fliegt den Wild Buddy Keiler bei viel Wind



Fertiger Aufbau des Drachens (1). Diese clevere Applikation lässt die Drachen in der Luft dreidimensional wirken (2)

Rückblick KITE & friends



Eule 3/2016



Libelle 3/2016



Skymates 6/2014



Stripe Buddy Zebra mit seinem typischen Silberblick

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



MATERIALWAHL:



PREIS/LEISTUNG:



Zielpublikum des himmlischen Zoos junge Drachenfleger sind, sollten diese auch im Testteam repräsentiert werden. So fanden wir bei unseren Tests freundliche Unterstützung von Eleane, 10 Jahre, Lara und Nela, jeweils 12 Jahre, sowie Niels, 7 Jahre.

Der Aufbau geht schnell und unkompliziert vonstatten. Waren in der Vorserie die Stäbe noch lose, so werden die Drachen nun mit vormontierten Spreizstäben ausgeliefert. Gut so! Denn das erspart jede Menge Arbeit vor dem Erstflug. Lediglich der Längsstab und die Spreizstäbe für die Ohren müssen noch eingesetzt werden – und schon steht dem Flugvergnügen nichts mehr im Weg. Colours in Motion gibt als Windbereich 1 bis 4 Beaufort an, was 5 bis 25 Stundenkilometern entspricht. Unsere Testdrachen waren bis zu einem unteren Windbereich von 9 Stundenkilometern in der Luft, was zwei Windstärken entspricht. Richtig wohl haben sie sich in einem Windbereich von 15 bis 25 Stundenkilometern gefühlt. In diesem Bereich war die vorjustierte Waage optimal und die Drachen flogen auch bei unruhigem Wind stabil. Im oberen Windbereich können wir die Angaben des Herstellers somit bestätigen. Bei einer auffrischenden Brise, wir reden von Windgeschwindigkeiten über 30 Stundenkilometern – also bereits 5 Beaufort – zeigten die Drachen deutlich ihren Unmut. Zunächst klappten die Beine nach hinten weg, dann neigten sie sich



Einer der Spreizstäbe in den dazugehörigen Taschen



Der Aufbau wurde von den Kids ausgeführt



Aufnahme der Spreizstäbe für die Ohren

zu einer Seite und kamen zu Boden. Von bautechnischer Seite her sind diese Windgeschwindigkeiten kein Problem für die Struktur der Drachen, es mangelt dann aber an Flugstabilität. Hängt man bei starkem Wind einen Franzenschwanz an, ist auch diese Klippe sicher umschiff und die Drachen stehen wieder sauber in der Luft.

Unser Fazit

Nach einem langen Tag war sich unser Testteam einig: Diese vier Drachen von Colours in Motion sind ein echter Knaller! In der Luft sehen sie einfach nur Klasse aus. Durch ihr recht spezielles Design machen sie zum einen richtig Freude, zum anderen wirken sie sogar dreidimensional. Die Modelle sind einfach zu handhaben, ziehen kaum und sind perfekt für das angepeilte Zielpublikum geeignet. Und dann der Preis: Für gerade einmal 15 Euro kommen Keiler, Esel, Zebra und Bulle in den Handel. Ein Preis, der kaum zu toppen ist, denn der Drachenfrend erhält hierfür einen sauber gefertigten Drachen. Der Materialmix schließlich ist absolut passend für die Modelle und die Aufbauanleitung samt Drachenschnur runden das hervorragende Angebot ab.

Der Strong Buddy Bulle wird von Lara in den Himmel gelassen



Mix aus Druck und Applikation bei der Segelgestaltung



Die Haarpracht ist lose aufgenäht

KITE & FRIENDS

gibt es auch als eMagazin



ONLINE
KIOSK

www.onlinekiosk.de



www.ikiosk.de

Weitere Infos auf

www.kite-and-friends.de/emag



QR-Code scannen
und mehr zum
eMag erfahren



So arbeitet Metropolis-Drachen

Klick den Stoff

Drachenbauer kennen das Gefühl: Man ist gerade so schön mit dem Bau des neuen Modells beschäftigt und unerwartet geht plötzlich das Baumaterial aus oder ein Bauteil fehlt. Egal ob Stoff, Stäbe oder Kleinteile, hier wünscht man sich einen Drachenladen in unmittelbarer Reichweite. Doch gut sortierte Fachhändler sind heutzutage dünn gesät. Da hilft es, dass im Internet eine Unmenge an Online-Drachenshops zur Verfügung steht – und das 24 Stunden lang an 7 Tagen die Woche. Doch wer oder was steckt eigentlich hinter solch einem Onlineshop und welchen Weg nimmt mein Baumaterial von der Bestellung bis zur Lieferung? Wir haben uns die ganze Geschichte im Hause Metropolis Drachen einmal näher angesehen.

Text und Fotos: Ralf Dietrich

Es geht nach Handewitt, ganz oben im Norden Deutschlands, kurz vor der deutsch-dänischen Grenze. Hier, oder besser gesagt gleich um die Ecke, in Harrislee, eröffneten die Freunde Thorsten Baasch und Dieter Rieth von Metropolis Drachen ihren ersten Drachenladen und machten so ihr Hobby zum Beruf. Es sprach sich schnell herum, dass hier zwei engagierte Tüftler am Werk waren,



So sieht die reale Eingangstür in Handewitt aus



Für das Shopping im virtuellen Laden findet man alles auf der neuen Website



Daniel ist Herrscher über 2.500 Artikel

VIDEO UND INTERNET-TIPP

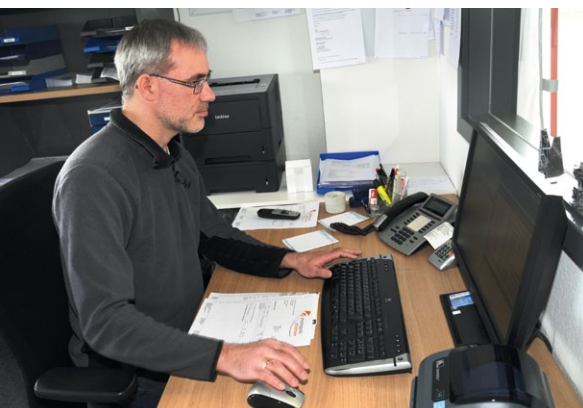
ONLINEVIDEO ZUM BERICHT:
www.kite-and-friends.de

INTERNET-TIPP:
 Den Online-Shop von Metropolis-Drachen findet
 Ihr hier: www.metropolis-drachen.de

und so blieb der Erfolg nicht aus. 1998 wurde der Drachenladen auf Rømø übernommen, 2002 zog man in ein neues Ladenlokal um, das aber auch bald an seine Kapazitäten stieß, und so stand 2011 ein weiterer Umzug in nochmals größere Räume auf der Tagesordnung. Über 30.000 Kunden verlassen sich mittlerweile auf Metropolis Drachen, wenn es um den Einkauf von Drachen und Drachensachen geht. Klar, dass all diese Menschen nicht ständig persönlich in Handwitt vorbeischaun und so nutzt der größte Teil – knapp 90 Prozent – das Onlineangebot des norddeutschen Versandhändlers. Dabei gehen Bestellungen aus der ganzen Welt ein und die Kundschaft endet nicht etwa bei uns Drachenfliegern, nein, auch ein großer deutscher Autobauer gehört mit dazu. Aus über 2.500 Artikeln kann bei Metropolis Drachen ausgewählt werden, wobei inzwischen die neueste Version des Webshops online gegangen ist.

Nach dem Klick

Hat ein Drachenfreund seine Bestellung getätigt, landet diese binnen Sekunden auf dem Bildschirm von Michael Brüner, der seit 2003 zur Stammbesetzung des Drachenladens gehört. Michael gleicht zunächst die Daten des Bestellenden mit der

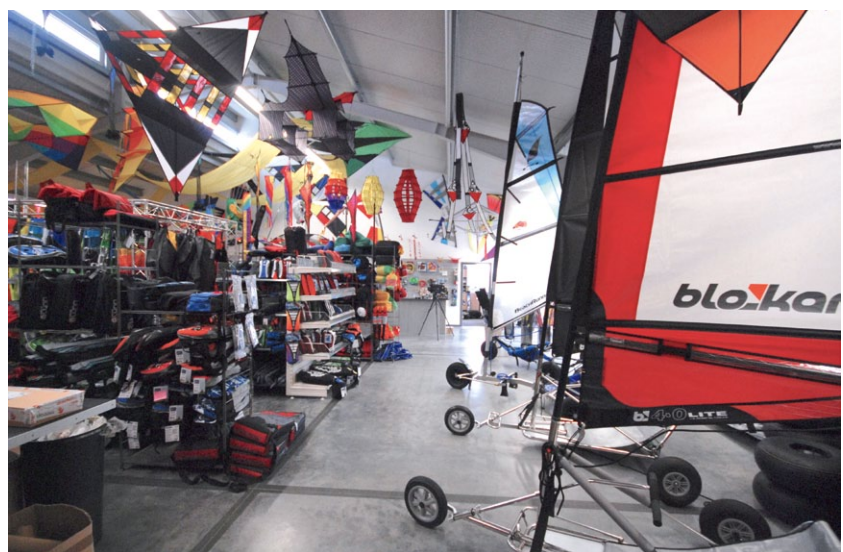


Michael Brüner bei der Auftragsannahme

Datenbank des Ladens ab und pflegt Erstbesteller als Neukunden ein. Anschließend geht es direkt zur Abrechnung der Ware, das heißt, die Kreditkarte wird belastet und die Rechnung gedruckt. Bereits mit dabei: der Aufkleber für das spätere Paket. So bewaffnet geht es weiter in die geheiligten Hallen des eigentlichen Drachenladens. Seit 2013 ist hier Daniel Pötzsch Herrscher über unzählige Meter Stoff, Kleinteile, Stangen, Stäbe und fertige Drachen. Auf 400 Quadratmetern reiht sich ein Regal an das andere, alle dicht gepackt mit Drachen aus allen möglichen Disziplinen, Ausrüstungsgegenständen, Strandseglern, Buggys und eben auch Baumaterial. Alleine das Drachentuchlager ist enorm: Auf 10 bis 15 Kilometer Stoff schätzt Michael Brüner den Lagerbestand. Zwischen 10 und 20 Farben pro Sorte Tuch sind stets vorrätig, was summa summarum rund 100 verschiedene Farbsorten ausmacht. Hier also saust Daniel Pötzsch durch die Regale. Er behält immer den vollen Überblick und stellt auf dem kürzesten Weg die Bestellung zusammen. Am Packtisch schließlich werden die bestellten Drachensachen gepackt und mit Schutzmaterialien für den Versand versehen sowie das Paket für eben diesen fertig gemacht. Imponierend, wie gut hier alles wie ein Zahnrad in das andere greift und wie schnell die Bestellungen des Tages abgearbeitet werden. In der Regel ist das Drachenmaterial nach einem, spätestens zwei Tagen beim Besteller angekommen und das Drachenprojekt kann endlich weitergeführt werden. ■



Von der Fachzeitschrift über Bücher bis zum Powerkite ist alles auf Lager



Die großzügigen Räumlichkeiten erlauben es, eindrucksvolle Einleiner und Strandsegler einsatzbereit zu präsentieren



Text: Ralf Dietrich

Fotos: Ralf Dietrich, Eva Dietrich, Hans Jürgen Gienke

4. BÜSUMER DRACHENFLUGTAGE

Zu Ostern war was los ...

Neues kleines
Monster von
Celine Krüger



Christen und Drachenflierer haben etwas gemeinsam: Für beide Gruppen ist Ostern ein ganz wichtiger Zeitpunkt im Jahreskalender. Während die Einen die Auferstehung Jesu Christi feierlich begehen, zieht es die Anderen zu einer weiteren Festivität in den Norden der Republik. Denn hier hat sich in den letzten Jahren ein Drachenfest etabliert, das zum einen die neue Saison einläutet, zum anderen aber irre gemütlich ist und mit viel Liebe und Herzblut organisiert wird.

Wir befinden uns in Büsum, oder besser gesagt an der Perlebucht. Zum vierten Mal finden hier zu Ostern die traditionellen Drachenfluchtage statt. Wobei, so ganz richtig ist dies ja nicht, denn die Drachenfluchtage sind wesentlich älter. Genau genommen beginnt die Erfolgsstory der Drachenfluchtage bereits 2007 in Heide. Hier trafen sich regelmäßig zu Ostern Drachenfreunde, um ein paar schöne Stunden gemeinsam zu verbringen. Standen zunächst noch die Buggys im Vordergrund,

kamen die Geschmäcker schon bald auf Einleiner und so wuchs das Treffen langsam, aber sicher zu einer festen Größe im lokalen Drachenkalender. Widrigkeiten wie mangelnder Wind, nicht gemähte Wiesen, wundersame Cateringunternehmen und jährlich wechselnde Örtlichkeiten wurden hingenommen oder gekonnt umschifft. 2012 kam dann der große Knall: Im Vorjahr hatte der Unternehmer, der für die Dixi-Toiletten verantwortlich war, deren Inhalt kurzerhand in den nächsten Drainage-



Der neue Maxi-Fauchi – gestaltet von Meik Schlenger, gebaut von Peter Lynn

ge-Graben verklappt, was beim bäuerlichen Eigentümer der Drachewiese auf wenig Gegenliebe stieß. Noch schlimmer – wie in ländlichen Regionen üblich, machte diese Geschichte schnell die Runde und so stand plötzlich überhaupt keine Wiese für die Drachenflieger zur Verfügung. Was also tun? Im 20 Kilometer entfernten Büsum hatte sich mittlerweile die Tourismus und Marketing GmbH gegründet und da geflogene Drachenreklame oftmals der beste Weg ist, Zweifler zu überzeugen, fuhren Sven Groß und Dirk Stübinger im Herbst 2012 nach Büsum und veranstalteten ihr kleines, privates Drachenfest auf dem Deich. Die Resonanz war überwältigend und nachdem sich die Tourismusprofis von der Marketinggesellschaft noch einen kleinen Ausflug zum Drachenfest in St. Peter-Ording genehmigt hatten, war es klar – Büsum musste ein eigenes Drachenfest haben!

Startversuche

Zu jener Zeit wurde das Gebiet an der Perlebucht gerade neu gestaltet, die Watt'n Insel, ein künstliches Eiland inmitten der Perlebucht, umgebaut und die Deiche erhöht. Als Notlösung verlegte man das Drachenfest daher an den Hauptstrand am Piratenmeer. 29 aktive Drachenfreunde fanden den Weg nach Büsum, tatkräftig unterstützt von Mitgliedern der Drachenfliegergruppe StiegOp. Nein, das Wetter zeigte sich nicht gerade von seiner guten Seite – ablandiger Wind, Regen und am Sonntag sogar ein wenig Schnee. Dennoch, die Veranstaltung war ein voller Erfolg, nicht zuletzt wegen der perfekten und liebevollen Organisation von Jacqueline Rehse, Sven Groß und Tobias Gefe.

Pünktlich zu Ostern 2015 war die „neue“, künstliche Insel in der Perlebucht fertig und was lag näher, als diese mit Drachen einzuweihen? Unter einem Massenstart von Schleierdeltas wurde das künstliche Eiland auf den Namen „Watt'n Insel“ getauft, das Publikum strömte in großer Zahl zur Perlebucht, das Wetter war einfach nur perfekt und ein breites Grinsen zeichnete sich auf den Gesichtern der Organisatoren ab.

Marsupilami von Jörg Beckmann aus Koblenz



Überblick über das Drachenflugfeld an der Perlebucht

Etabliert

Mittlerweile hat sich in der Republik herumgesprochen, dass im Norden zu Ostern etwas ganz Besonderes stattfindet. Tobi und Sven konnten sich dieses Jahr vor Anfragen nicht mehr retten und so verwundert es nicht weiter, dass sich die Teilnehmerzahl in nur einem Jahr verdoppelte. 2015 konnten bereits 70 Drachenflieger auf der Watt'n Insel begrüßt werden. Und es hätten noch mehr sein können. Denn Ostern 2015 war aus drachenfliegerischer Sicht das Optimum: Sonne, perfekter, auflandiger Wind und mit einem riesigen Windgarten eine neue Attraktion für Zuschauer im Programm. Leider ist der Platz auf der künstlichen Insel begrenzt, sodass bereits 2015 Drachenfreunde auf den nahen Damm „ausgelagert“ werden mussten. Das traf zwar nicht bei allen Piloten auf Verständnis, aber was sollten die Organisatoren machen, wenn der Raum einfach knapp wird? Aus diesen Erfahrungen klug geworden, sollte 2016 nur eine begrenzte Anzahl Drachenflieger auf die Insel eingeladen werden. Und wirklich, es waren „nur“ 76 – statt der 70 im Vorjahr ...

Tolle Show

Der Ostersonntag war wiederum perfekt für die Drachenflieger. Sonne und satter Wind entlang der Küste führten schnell zu einem bunten Spiel am Himmel. Insbesondere die großen, stablosen Drachen eroberten flugs den Luftraum über der Perlebucht. Bernhard Dingwerth aus Kassel war mit einer neuen Kreation am Start: Drei Geckos tanzten munter im Wind. Ebenfalls wunderschön anzusehen: der Marsupilami von Jörg Beckmann vom DC Paderborn und das Kleine Monster von Celina Krüger. Neben den neuen, großen Fauchi-Drachen von Meik Schlenger fand auch der Siegerdrachen der DM 2007

Fast schon ein Klassiker: Manta von Thomas Roth, geflogen von Bernhard Erichsen





**Sträflings-Mainzelmännchen
von Ottmar und Jutta Pecsí**



Die lustigen Käfer der Krabbelgruppe

nach Büsum: Der große Manta ist mittlerweile in den Besitz von Bernhard Erichsen übergegangen und wird weiterhin munter geflogen.

Teamvorführung

Recht munter war auch eine Gruppe von Drachenfliegern, die in diesem Jahr zum ersten Mal in Büsum weilte. Die Rede ist vom Team Airlift sQuad aus Berlin, einer noch recht jungen Showgruppe von zehn aktiven Piloten mit einem Herz für den Vierleiner-Teamflug. Die Truppe unterhielt die Zuschauer mehrmals am Tag mit einer Ballett-Routine und zeigte so eine weitere, spannende Facette unseres Hobbies.

Aktion und Moderation

Zuschauerattraktionen werden in Büsum großgeschrieben. So gab es in diesem Jahr wieder den

**Banner, gebaut auf dem
Workshop von Florian Janich**



beliebten Windgarten, der nochmals eine Erweiterung erlebte. Zusätzlich hatte er eine Abteilung mit Hunderten von Fähnchen, eine Ausstellung von Fahnen der Bannerinnung, eine Krabbelwiese mit knapp 100 Spinnaker-Käfern sowie einen Schwarm von Delfinen aufzuweisen. Daneben wurden sowohl Kinder als auch Erwachsene mit dem Abwurf von Ostereiern und anderem Süßzeug bespaßt. Und dies alles unter der fachkundigen Moderation von „Raabe-Rudi-Vater“ Karl-Ulrich Körte, der elegant und unterhaltsam durch das gesamte Wochenende führte.

Aussichten

Leider spielte das Wetter am Ostersonntag nicht richtig mit; Petrus ist wohl kein Drachenflieger. Bis 14 Uhr war landunter und Windböen peitschten das Wasser über den Strand. Erst gegen Nachmittag lockerten die Wolken wieder auf und die Drachen konnten trocken geflogen werden. Das alles tat der Stimmung jedoch keinen Abbruch und alle ange-reisten Drachenflieger fühlten sich wieder richtig wohl auf dem Drachenfest von Büsum, das zu Ostern 2017 in seine nächste Runde gehen wird. ■

**Delfin-Schule von Eva
und Ralf Dietrich**



KITE & FRIENDS **BOARDING**

SPECIAL 2016



36 Aruba

Der perfekte Foto-Spot

40 Splitboard

Test des Reisebegleiters

44 Klitmøller

Was Cold Hawaii bietet

47 Neue Modelle 2016

Enduro, Boost 2 und Ignition 2

50 Clothing und Ausrüstung

Zubehör und Kult für Kiter

52 Kites und Vögel

Warum die Vogelschützer alarmiert sind

56 Mission Arabia

*Wie Anke Brandt nach
Abu Dhabi kitete*

59 Good-Boards

Exklusive Bretter

60 Viron 2 Deluxe

Einstieg auf feine Weise

62 Kite-Knigge

*Unarten, die man sich
verkneifen sollte*

2016er-Neuheiten

Tubes von Ozone, Flysurfer und HQ

ab Seite 47

Text: Dylan van der Meij

Fotos: Dylan van der Meij, Yusca Balogh

Foto- und Videoshooting mit der Speed5

Aruba – einfach der beste Spot!

Als Teamrider bei Flysurfer wusste ich schon seit einiger Zeit, dass die neue Speed5 bald kommen würde, und ich hatte gehört, was für große Fortschritte die Kitedesigner in den letzten Monaten gemacht hatten. Und was ist am wichtigsten bei der Präsentation eines neuen Modells? Richtig, tolle Fotos und Videos! Und natürlich ist bei einem Fotoshooting für ein Produkt auch die Location entscheidend. Auf jedem Foto und in jedem Video macht schließlich der Hintergrund den größten Teil des Bildes aus.

Bei der Suche nach der perfekten Örtlichkeit muss man Vieles bedenken. Nicht jeder perfekte Ort muss unbedingt Palmen haben. Stellt Euch zum Beispiel eine industrielle Stadtkulisse oder eine raue Berglandschaft als Hintergrund vor. Diese Szenarien können ebenfalls interessante und einzigartige Aufnahmen bringen. Und dann ist da noch das Wetter als weitere, sehr wichtige Komponente. Leichter Wind, grauer Himmel und Regen ergeben nicht unbedingt die besten Fotos.

An einem sonnigen Tag kann man dagegen lebendigere Farben und intensivere Details einfangen. Die ideale Tageszeit zum Fotografieren ist dann, wenn die Sonne tief am Himmel steht – also anderthalb Stunden nach dem Sonnenaufgang oder anderthalb

vor dem Sonnenuntergang. Fotografen und Videofilmer nennen diese Zeit die „goldene Stunde“. Das grelle Licht aus diesem niedrigen Winkel – auch Schräglicht genannt – in Kombination mit einem orangefarbenen Leuchten machen perfekte Aufnahmen wesentlich einfacher. Das einzige Problem daran ist, dass man noch vor dem Sonnenaufgang aufstehen muss, und das ist schon sehr ärgerlich.

Wir Fotografen suchen also nach Locations, die uns eine Vielfalt an Bedingungen bieten können. Wir wollen dort sowohl hohe Sprünge an kleinen Kites machen können, um Lift und Hangtime zu demonstrieren, als auch einen Leichtwind-Tag verbringen, wo wir mit großen 15er- oder 18er-Kites gemütlich cruisen.



Bei diesem speziellen Fotoshooting präsentieren wir ein neues Produkt, also sollen sowohl der Kite als auch der Rider auf dem Bild zu sehen sein. Die beste Gelegenheit für solche Aufnahmen ergeben sich dann, wenn man einen Kitesurfer unmittelbar downwind zeigt oder sogar beim Sprung über den Kameramann. Es ist wichtig, an einem Ort zu drehen, wo die Kameracrew entweder im Wasser stehen oder am Spot herumlaufen kann, damit man die Action aus verschiedenen Blickwinkeln einfängt.

Die Speed5 ist ein beliebter Bigair-Kite, sie wird aber auch auf dem Landboard und für das Snowkiten gerne verwendet. Zusätzlich zu den besten Wasserbedingungen suchten wir also nach Locations mit hartem Untergrund, um auch ausreichend Landboarding-Action im Bild festzuhalten.

Unser Team

Die Kameracrew verlässt sich ganz auf die Rider, und diese wiederum verlassen sich auf die Kameracrew. Ein Rider muss dafür sorgen, dass er am

richtigen Punkt abspringt, damit das perfekte Bild gelingt. Typischerweise entscheiden wir uns im Vorfeld bereits für eine bestimmte Stelle, sodass es für den Kameramann leichter ist, die Aufnahme mit einer starken Komposition aufzubauen, wobei die Action immer voll im Fokus liegt. Weil der Hintergrund für die perfekte Aufnahme so wichtig ist, muss der Kameramann eine Position wählen, in der er den Rider beim Ausführen der Tricks vor der schönsten Landschaftskulisse ablichten kann. In den meisten Fällen bedeutet dies, dass der Rider nicht am idealen Punkt abspringen kann, sondern an dem mit der besten Einstellung für die Gestaltung des perfekten Bildes.

Mein Flysurfer-Teamkollege Yusca Balogh ist einer der weltbesten Landboarder, aber auch ein echter Könnler auf dem Wasser. Yusca und ich sind auf Tour gegangen mit den Jungs der Medienagentur Lively, einer erfolgreichen Neugründung der Kiter Nick de Bruijn und Pim Verlaan. Nick war dabei verantwortlich für die Produktion und Redaktion



Die Kites können per Kopter aus der Luft perfekt in Szene gesetzt werden



Möglichst spektakulär dürfen die Szenen sein

Auch Lifestyleszenen gehören zur Story des Drehs



der Videos, Pim für die Fotografie. Das Bildmaterial, das wir während dieser Produkt-Shootings gesammelt haben, wird dafür verwendet, die neusten FLYSURFER-Produkte in Kitesurfing-Magazinen, auf Social-Media-Webseiten, im Produktkatalog, in der Bedienungsanleitung und auf der Website zu präsentieren. Achtet also auf die Online-Ankündigungen für die neue FLYSURFER Speed5 mit dem dazugehörigen Video von Lifyly. Im Landboarding-Teil seht ihr YUSCA beim Abrocken einiger hoher Sprünge und wilder Drehungen. Ich selber bin auch mit ein paar Old-School-Tricks und etwas New-School-Freestyle dabei. Ihr werdet sehen, dass mit der neuen Speed5 wirklich eine Menge geht.

Vor Ort: Aruba

November und Dezember sind schwierige Monate, um einen einzigartigen Drehort zu finden. An vielen Orten auf der Welt ist dann gerade die Zeit vor oder nach der Windsaison. Nachdem wir mehrere Optionen durchdiskutiert hatten, wählten wir schließlich Aruba aus. Dieses sonnige Eiland liegt 20 Kilometer vor der Küste Venezuelas. Es ist 30 Kilometer lang und misst gerade einmal 9 Kilometer an seiner breitesten Stelle. Auf der Insel wehen die Passatwinde das ganze Jahr über mit einer 85-prozentigen Wahrscheinlichkeit für moderaten Wind während dieser Zeit des Jahres. Ganz zu schweigen von der Tatsache, dass die Temperaturen über 30 Grad Celsius betragen, worüber ich mich hier nicht beschweren werde.

Die Währung auf der Insel heißt Aruba-Florin und sie ist an den amerikanischen Dollar gebunden. Wenn man dort unterwegs ist, kann man mit Florin, Dollars und an manchen Orten sogar mit Euros bezahlen. In den Supermärkten findet man alles, was man braucht, zum Beispiel kann man niederländische Produkte bei Superfood kaufen. Der Zeitunterschied zwischen Aruba und Mitteleuropa beträgt im Winter fünf und im Sommer 6 Stunden. Weil dort alles importiert werden muss, sind die Preise üblicherweise etwas höher als bei uns. Im Restaurant zu essen belastet die Geldbörse allerdings schon erheblich.

Wo Kiten?

Der berühmteste Kitespot auf Aruba heißt Fishermans Hut, also Fischerhütte. Hier bläst der Wind ablandig und das Wasser ist glatt wie ein Spiegel. Wunderschöne weiße Strände, türkisfarbenes Wasser und die karibische Atmosphäre machen Aruba zu einem perfekten Ferienziel. Um ehrlich zu sein, war ich nicht so recht zufrieden mit den Bedingungen für das Kitesurfen in Fishermans Hut. Der Wind blies böig und unberechenbar. Und zwar deshalb, weil er über die Insel mit ihren vielen Hindernissen wie Häusern und Bäumen streicht und so Turbulenzen entstehen. Direkt neben dem Kitespot steht außerdem ein großes Hotel, das erst vor Kurzem gebaut wurde. Viele Einheimische haben dagegen protestiert, da sie wussten, dass das Gebäude den Wind noch mehr verwirbeln würde. Die Regierung erteilte dem Bauherren die Genehmigung, vier Etagen über der Lobby zu bauen, was sich zunächst wie ein guter Kompromiss anhört – aber nicht, wenn man bedenkt, dass die Lobby selber schon vier Stockwerke hoch ist.

Bigair gehört zu den wichtigsten Features für viele Kitesurfer





In bewegter See lässt sich die Dynamik besonders hervorheben

Auf der anderen Seite der Insel ist Boca Grandi, eine weitläufige Bucht mit auflandigem Wind. Ein Riff liegt hier wie ein Schutzwall vor der Bucht und sorgt damit für schön ruhiges Wasser. Gelegentlich bricht sich einmal eine kleine Welle, aber im großen Ganzen ist die Oberfläche ruhig bis leicht bewegt. Der Wind weht hier ziemlich beständig und am Strand ist viel Platz zum Starten eines Kites. Boca Grandi war definitiv unser Lieblings-spot auf Aruba.

Zwischen Fishermans Hut und Boca Grandi liegt noch ein unbekannter Ort, Barcadera. Hier kommt der Wind normalerweise ablandig von der Seite und ist ziemlich böig, dafür aber stetiger als bei Fishermans Hut. Barcadera zeichnet sich durch eine wunderschöne, weiße Sandbank aus – und durch eine Ö raffinerie am Horizont. Es liegt in der Nähe von Arubas einzigem Flughafen und während der Kitesession kann man die Flugzeuge beim Starten und Landen beobachten.

Der geheime Spot, an dem wir die meiste Action für das Flysurfer-Video gedreht haben, war gar nicht für das Kitesurfen ausgewiesen. Er erinnerte an einen idyllischen Strand auf den Malediven. Aus Rücksichtnahme auf die Einheimischen waren wir jeden Tag vor Sonnenaufgang dort, sodass wir in Ruhe eine Stunde Kiten konnten, bevor die Locals und die Touristen an den Strand kamen. Sobald am Morgen die ersten Besucher auftauchten, packten wir unser Zeug zusammen und machten uns davon. Wir hoffen, dass Euch unser Fotomaterial gefällt. Auf diesen Seiten habe wir eine ordentliche Kostprobe für Euch zusammengestellt. ■

Auch das Zubehör – wie hier die aktuelle Infinity 3.0-Bar – kommt auf Aruba richtig zur Geltung



Auch das Landboarden mit der Speed5 soll besonders in Szene gesetzt werden



Spritzende Wasserfontainen und coole Moves gehören dazu

INTERNET-TIPP

DAS SPEED5-VIDEO „ACCESS ALL AREAS“:
<https://vimeo.com/167881709>

QR-Code mit dem Smartphone scannen und Video anschauen



Test des Flysplit M und Flysplit L Flysurfer

Der Knick ohne Knack

Text: Christian Hafner

Fotos: Christian Hafner, Björn Lewalter,

Heiko Vetter, Constanze Wick



Zum Test ging es in die Brandung Teneriffas

INSIDER GUIDE

TUCKED UNDER EDGE Hier wird die Kante des Boards nach unten in Richtung Unterwasserschiff gezogen. Das Board läuft damit weicher bei Kabelle Wasser und das Spritzwasser wird minimiert.

GELADENE SPRÜNGE Auch „Loaded Jumps“ genannt. Bei diesen Sprüngen wird weitgehend auf die Schirmunterstützung verzichtet. Man erhält die Energie für den Absprung durch das radikale Ankanten des Boards. Die geladenen Tricks ähneln denen beim Wakeboarden, deshalb wird diese Fahrweise auch Wakestyle genannt.

Wer kennt sie nicht, die ewige Frage: Wie bekomme ich bei Flugreisen mein sperriges Material am günstigsten an den Kitespot? Mittlerweile gibt es einige Hersteller, die darauf eine Antwort wissen. Der Urlaub stand wieder vor der Tür und so machte ich die Probe aufs Exempel und testete das Flysplit M, welches ich vom Fachhändler Kitejunkie erhielt, auf seine Alltagstauglichkeit. Eine Kite-Reise später hatte ich die Möglichkeit, auch das größere Flysplit L von Flysurfer ausgiebig unter die Lupe zu nehmen.

Als Erstes sollte man die Gepäckfreigrenzen checken. Die von mir gewählte Flugesellschaft nimmt zum Beispiel einen Koffer bis 20 Kilogramm und ein Stück Handgepäck bis 8 Kilogramm kostenfrei mit. Damit sollte es doch wohl zu schaffen sein! Zuerst muss ich sehen, ob das Board überhaupt in meinen Koffer passt. Das Packmaß des Flysplit M liegt bei 73 x 41 x 2 Zentimetern. Flysurfer empfiehlt dafür ein Bag von Concept X, und zwar das Travel / Divebag Pro L. Mein Hartschalenkoffer hat als maximales Maß leider nur 71 Zentimeter. Also Maßband einpacken und einen passenden Koffer suchen. Die

meisten Koffer der Größe L im Fachgeschäft liegen bei einem Maß von etwa 70 Zentimetern. Nach einigem Messen und Suchen werde ich aber doch noch fündig: Ein Modell mit etwa 120 Litern Packvolumen hat den nötigen Platz für das Splitboard. Ein maximales Boardmaß von 70 Zentimetern wäre demnach etwas praktikabler, vielleicht schafft Flysurfer das ja in der nächsten Generation. Doch bei mir kann es jetzt endlich losgehen.

Packorder

Als ich das gesamte Gepäck für die Reise am Boden verteilt sehe, habe ich so meine Bedenken. Aber zu meiner Überraschung lässt sich alles wie folgt verstauen: 1x Flysplit M, 2x Kite Flysurfer Lotus in 10.0 und 15.0 Quadratmetern mit eigenem Bag, Trapez, Repairkit und Schraubenzieher, Badehandtuch, Kulturtasche und ein paar Kleinigkeiten verschwinden im Koffer. Das Gesamtgewicht liegt damit leicht über 20 Kilogramm. Die Kleidung und weiteres Gepäck kommen dann in das Handgepäck – voilà!

Zusammenbau

Im Hotel angekommen kann der Zusammenbau beginnen. Alles passt perfekt und lässt sich kinderleicht nur mit einem Schraubenzieher montieren. Sind die Pads, Schlaufen und Finnen erst einmal mit dem Board verbunden, kann dasselbe dann am Strand über ein Nut- und Federsystem zusammengefügt werden. Die Fixierung erfolgt einfach per Hand mit zwei Bolzen. Diese sind jeweils durch ein Gummiseil vor Verlust gesichert. Bei sandigen Verhältnissen muss das Nut- und Federsystem vor dem Verbinden sauber gereinigt werden. Ein kleiner Pinsel kann hier nützlich sein. Danach ist nur noch das Grabhandle zu verschrauben. Hier wäre ein Schnappsystem oder Ähnliches von Vorteil, denn ich habe schon nach der zweiten Benutzung des Boards eine Schraube verloren. Zeitsparend wäre es auch, wenn Flysurfer dem Flysplit sein aktuell beim Radical5 eingesetztes Finnenklicksystem spendieren würde.

Auf dem Wasser mit dem Flysplit M

Man erkennt sofort, dass das Flysplit M an das Radical4 aus gleichem Hause angelehnt ist. Der Shape und der Materialmix sind ähnlich. Das Unterwasserschiff ist dabei aber flach und ohne Channels ausgeführt. Die Kante namens „Tucked under Edge“ wurde jedoch beibehalten, denn sie verspricht mehr Laufruhe bei Kabelle Wasser. Auch das Spritzwasser soll damit minimiert werden. Die Schlaufen sind einfach mittels Klettverschluss verstellbar, was mir etwas besser gefällt als das anfangs noch beim Radical4 verbaute Schnürsystem. Die Pads sind komfortabel und fühlen sich angenehm an.

Eigenschaften

Privat fahre ich das Radical4 M, und so bin ich gespannt wie ein Flitzbogen, ob das Flysplit M mit dessen hervorragender Performance mithalten kann. Bei kabelleigen, kurz

FLYSPLIT

HERSTELLER: Flysurfer
INTERNET: www.flysurfer.com

FLYSPLIT M:

LÄNGE: 134 cm
BREITE: 41 cm
PACKMASS: 73 x 41 x 2 cm
MATERIAL: Wood-Airex Composite Core
FINNEN: 4 x 5 cm G10
GEWICHT: 2,65 kg (Board only)
PREIS: 999,- Euro
EMPFOHLENES BAG: Concept X Travel / Divebag Pro L

FLYSPLIT L:

LÄNGE: 160 cm
BREITE: 44 cm
PACKMASS: 86 x 44 x 2,6 cm
MATERIAL: Wood-Airex Composite Core
FINNEN: 4 x 5 cm G10;
1 x 8 cm Centerfin
GEWICHT: 3,25 kg (Board only)
PREIS: 1.099,- Euro
EMPFOHLENES BAG: Concept X Travel / Divebag Pro XL

Ordentliche Planke: Trotz seiner Maße lässt sich das größere Splitboard behände bewegen



Packen: So passen Kite- und Strandausrüstung in den Koffer

als sehr schnelles Board, das sich aber auch bei maximaler Geschwindigkeit noch sehr gut beherrschen lässt. Es lässt sich sauber ankanten und der Sprungpunkt ist leicht zu finden. Der Pop ist etwas geringer als beim Radical4, aber immer noch sehr gut. New-Schooler und Unhooked-Experten müssen hier allerdings geringe Abstriche machen. Die Landungen sind gut beherrschbar und gestalten sich aufgrund der flachen Bauweise etwas härter. Die durchs Springen verlorene Höhe macht das FlySplit M spielend wieder wett.

Leichtwindvariante Flysplit L

Bei mir dauerte es nicht lange bis zur nächsten Kite-Reise. Dort hatten wir die Möglichkeit, auch das Flysplit L unter wechselnden Bedingungen unter die Lupe zu nehmen. Der Aufbau gestaltete sich bei diesem Board ebenfalls schnell und einfach. Laut Stoppuhr waren wir in zehn Minuten startbereit.

Für den Leichtwindeinsatz wird tief in die Trickkiste gegriffen. Neben der Übergröße von 160 x 44 Zentimetern erhält das Board noch eine Center-Finne. Diese ist asymmetrisch profiliert und liegt mittig auf der Fersenseite des Boards. Damit läuft es noch besser Höhe, da auf der Fersenseite Unterdruck entsteht. Der Grip im Wasser wird ebenfalls verbessert; das Board hält perfekt die Kante, auch bei auffrischendem Wind. Die fersenseitigen Finnen haben einen größeren Abstand als die

laufenden Wellen geht es bei etwa 10 Knoten aufs Wasser. Im unteren Windbereich läuft das Brett, gerade wegen seines flachen Unterwasserschiffs, sehr früh los. Dabei fährt es extrem ruhig, sozusagen wie auf Schienen. Es fühlt sich einen Tick weicher an als sein ungeteilter Bruder, aber man bekommt nie den Eindruck, durch die Teilbarkeit des Boards Nachteile zu haben. Nachdem der Wind etwas aufgefrischt hat, empfinde ich das FlySplit

Für wen?

Anfänger bis Fortgeschrittene werden mit dem FlySplit M sehr einfach zurecht kommen. Experten, die gerne unhooked unterwegs sind und viel Pop bei geladenen Sprüngen suchen, werden an ihren Hometowns wahrscheinlich auf ungeteilte Boards zurückgreifen. Leichtwindexperten sei das größere Flysplit L mit 160 Zentimetern Länge empfohlen. Für die Verwendung als Leichtwind-Zweitboard kann das geringe Packmaß ein gutes Argument sein.

CHRISTIAN HAFNER

INTERNET-TIPPS

WEBSITE DES HERSTELLERS:

www.flysurfer.com

KITEJUNKIE, DIE FREUNDLICHERWEISE DAS FLYSPLIT M ZUR VERFÜGUNG STELLTEN:

www.kitejunkie.com

zehenseitigen Finnen. Somit läuft das Board sauber über die Länge und dreht dennoch leicht.

Auf dem Wasser

Auch das Flysplit L macht nie den Eindruck eines geteilten Boards. Es geht sehr früh los, ist sehr leicht zu kontrollieren und dreht trotz seiner Größe sauber. Dieses Board will etwas planer gefahren werden, was zusätzlichen Auftrieb generiert. Es lässt sich ausgezeichnet damit Höhe laufen. Das Entstehen von Spritzwasser ist auch beim Flysplit L angenehm gering.

Testen konnten wir das Brett sogar im oberen Grenzbereich: Bei sauber laufenden Wellen und 30 Knoten Wind, als sich Teneriffa wieder einmal von seiner besten Seite zeigte. „Motorisiert“ waren wir mit der Viron2 Deluxe in 8 Quadratmetern. Das Board blieb jederzeit kontrolliert und die Wellen ließen sich spielend abreiten. In der Welle dreht das Board angenehm rund, nicht zuletzt aufgrund der sauberen, runden Outline. Mit etwas Druck konnte man auch kontrollierte Sprünge hinzau-



**Ab zum Flughafen! –
Keiner ahnt, dass hier eine
Kite-Ausrüstung drin ist**



So ist auch im kleinen Auto stets genug Platz

bern und die eine oder andere brechende Welle beim Hinausfahren überspringen. Die Landungen gestalteten sich stets sanft.

Fazit

Alles in allem ist das Flysplit M mehr als nur eine Alternative zu ungeteilten Boards. Dies ist ein leicht zu beherrschender Allrounder, der neben den Vorteilen auf Flugreisen auch in den kleinsten Auto-Kofferraum passt. Auch beim Flysplit L bleibt die Teilung unbemerkt; das Brett fährt sich wie aus einem Stück. Es passt zwar nicht in einen Koffer, hat aber dennoch den Vorteil, das Kitebag klein zu halten und den Transport im Mietwagen zu erleichtern. ■



Die Finnen am Flysplit L



**Nach dem Zusammenstecken sorgt
der Sicherungstift für eine dauerhaft
belastbare Verbindung**

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



**Auch in der Flachwasser-Lagune in
Ägypten läuft das Flysplit L früh an**

Text und Fotos:
Alexander Schmidt, Jens Baxmeier

Kräftige Winde –
perfekt für den
Wavespot Klitmøller

Der Spielplatz für Wavekiter

Cold Hawaii

Die Region um Klitmøller an der dänischen Nordseeküste ist für ihre großen Wellen bekannt. In der Wellenreiterszene hat sich der Spitzname „Cold Hawaii“ bereits lange etabliert. Und das aus gutem Grund! Klitmøller bietet exzellente Wavespots, die sauber laufende Wellen von bis zu 4 Metern Höhe versprechen.

Das kleine, idyllische Fischerdörfchen ist also längst nicht mehr so ruhig, wie es einmal war. Unzählige Surfer machen sich jedes auf den Weg nach Klitmøller, auf der Suche nach den besten Wellen in ganz Dänemark. Mittlerweile haben auch die Kitesurfer den großen Wellenspielplatz für sich entdeckt. Trotzdem sind alle Orte noch sehr klein und bieten außer Mini-Supermärkten, Ferienwoh-

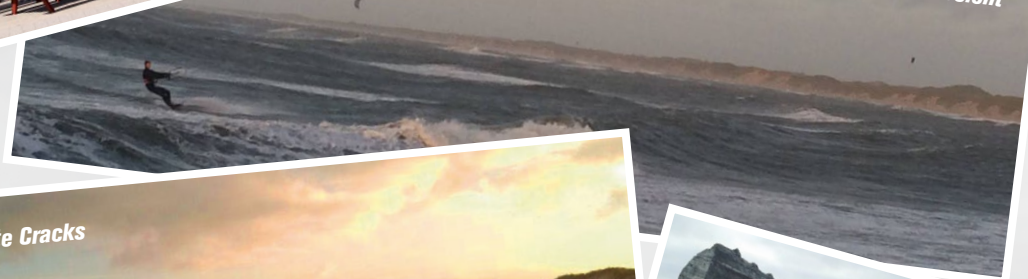


Parkplatz in Klitmøller
direkt an der Bucht

Typisch dänisches Sommerflair



Cold Hawaii zeigt bei kräftigen Winden sein wahres Gesicht



Gewaltige Wellen sind nur für echte Cracks



Am Strandabschnitt Bunker Beach



nungen und einer Bäckerei kaum Annehmlichkeiten. Die Spots rund um Klitmøller sind mit Vorsicht zu genießen und sollten wirklich nur von erfahrenen Kitemern genutzt werden, denn das Kiten in so großen Wellen bringt nicht nur Spaß, sondern auch etliche Gefahren mit sich.

Klitmøller

Klitmøller als der bekannteste Wavespot Dänemarks bietet sehr vielseitige Bedingungen. Die großen Wellen bilden sich auf dem langen Weg von Island und den Färöer-Inseln bis zur Küste Dänemarks. Das vorgelagerte Muschelriff bietet bei süd-südwestlichen bis südwestlichen Windrichtungen perfekte Sideshore-Bedingungen mit großen, kraftvollen Wellen. Bei heftigen Stürzen ist ein Riffkontakt möglich und wer Angst vor Muschelschnitten in den Füßen hat, sollte hier unbedingt Neoprenschuhe tragen. Bei West- bis Westnordwestwind lässt sich noch hervorragend in der Bucht fahren, wobei die Dünungswellen ebenfalls

beachtliche Größen erreichen. Wer dem Kampf um die Wellen ein wenig entgehen will, der lässt sich einfach etwas nach Klitrosen abfallen. Hier gibt es auch an belebten Tagen reichlich Platz. Bei starkem Wind ist allerdings mit kräftiger Strömung zu rechnen. Der südlich des Ortes liegende Strandabschnitt Bunker Beach ist durch die zahlreichen Bunker am Strand zu erkennen. Dieser Spot ist besonders bei Wellenreitern beliebt; die fehlenden Sandbänke und der daher ungeschützten Einstieg machen ihn anspruchsvoll. Dafür entgeht man der Vielzahl von Muschelriffen.

Nørre Vorupør

Nørre liegt etwa 15 Kilometer südlich von Klitmøller und ist ebenfalls ein bei Kitemern sehr beliebter Wavespot. Bei Südwestwinden kann man hier mitten im Fischerdorf im Lee einer Mole perfekt sortierte Wellen vorfinden. Ist der Spot etwas voller, muss man beim Starten des Kites besonders auf die vielen Fischerbote aufpassen.



Hanstholm

Gut 12 Kilometer im Norden von Klitmøller liegt Hanstholm. Die nördliche Küste bietet bei west-nordwestlichen bis nordwestlichen Windrichtungen perfekte Bedingungen und dient als Ausweichspot, wenn der Wind für Klitmøller zu auflandig weht. Leider bringen diese Windrichtungen auch den Gestank der örtlichen Fischfabrik mit. Das lässt sich nach dem ersten Wellenritt aber meist vergessen.

Krik Vig

Krik befindet sich ein ganzes Stück (knapp 40 Kilometer) südlich von Klitmøller am Nissum Fjord, bietet aber perfekte Flachwasserbedingungen bei nahezu allen Windrichtungen. Dieser Spot eignet sich auch gut für Einsteiger oder für Leute, die sich etwas von den Wellen erholen möchten. Hierbei bitte unbedingt die Nationalparkgrenzen beachten!



Lädt zum Shoppen ein: Surfshop Westwind



An der Bucht liegen auch die Fischerboote



Spotübersicht

INFOS ÜBER DIE REGION

Der Ort Klitmøller ist ein netter Fischerort, der spätestens seit den 1990er-Jahren mit den Windsurf-Meisterschaften das Flair eines Surferparadieses bekam. Insofern ist „Cold Hawaii“ eine naheliegende Bezeichnung. Es gibt direkt am Spot, aber auch beim Übernachten auf dem Campingplatz oder in den in dieser Region recht günstigen Ferienhäusern eine gute Infrastruktur. Wobei es eigentlich nur im Sommer in den Cafés und Restaurants wirklich lebhaft wird.

Kitesurfen darf jedoch nur außerhalb der Schutzgebiete ausgeübt werden. Gebiete im Nationalpark Thy wie der See Vandet Sø oder das Hanstedreservat Richtung Hanstholm sind für das Kiten gesperrt. Daher sollte man sich vorab genau informieren.

Der Spot Norre Vorupør mit der Mole



Neue Enduro-Serie von Ozone

Das Chamäleon unter den Tubes

Ein Allrounder mit satter Leistung ist der neue Enduro, der sich von seinem Rider auf die gewünschten Eigenschaften einstellen lässt. Zusammen mit einem großen Windbereich sollen damit alle Aufsteiger angesprochen werden, die vom Freeriden über das Wave-Kiting bis zum Freestyle nur ein Modell wollen. Zudem wird komplett auf Rollen in der Waage verzichtet.

Mit dem Freeride-Setting wird eine mittlere Einstellung gewählt, welche als Ausgangstuning verwendet werden sollte, da sie eine ausgewogene Balance von Leistung und Feedback bietet. Das Wave-Setting verringert die Barkräfte und erhöht das Ansprechverhalten in den Drehungen, sodass sich der Kite sehr leicht dirigieren lässt, auch wenn er beim Abreiten der Welle stark depowert ist. Das Freestyle-Setting erhöht die Barkräfte, sodass der Enduro ein sattes Bar-Feedback bietet. Entsprechend werden der nötige Pop für Unhooked-Moves und viel Kraft in Kiteloops generiert.

Geliefert wird der Enduro auf Wunsch mit der Contact-Bar im stabilen Rucksack und Pumpe. ■

Vielseitig einsetzbarer Enduro – hier beim Foilen



Am Wingtip wird die Drehbarkeit eingestellt



Justierung in der Mitte der Tube für die Barkräfte

ENDURO

HERSTELLER: Ozone
INTERNET: www.ozonekites.de
KATEGORIE: Tubekite

GRÖSSE:	PREIS KITE ONLY:
Enduro 4.0	839,- Euro
Enduro 6.0	939,- Euro
Enduro 7.0	1.049,- Euro
Enduro 8.0	1.089,- Euro
Enduro 9.0	1.119,- Euro
Enduro 10.0	1.159,- Euro
Enduro 12.0	1.239,- Euro
Enduro 14.0	1.309,- Euro

Boost-Nachfolger von Flysurfer

Über den Erwartungen!

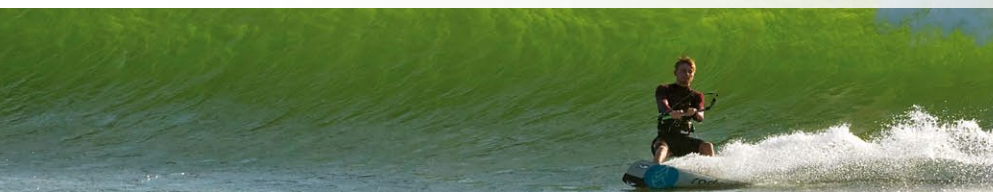
Das neue Boost-Modell ist nicht nur ein Update, sondern soll den Kite neu definieren. Dabei steht exzellente Performance – auch während der Hangtime – weiterhin ganz oben auf der Agenda. Eine hohe Benutzerfreundlichkeit und gute Leichtwindeigenschaften wurden allerdings mit in die Waagschale geworfen. Wobei eine steifere Kappe für eine größere Langlebigkeit sowie mehr Flugstabilität und besseres Ansprechen auf Steuerimpulse sorgt.

Mit dieser Auslegung lässt sich der Boost2 auf den individuellen Fahrstil des Riders anpassen. Entspanntes Freeriden soll dabei ebenso möglich sein wie Big Airs. Aber auch auf dem Hydrofoil macht der Boost2 eine gute Figur, wobei die guten Leichtwindeigenschaften – speziell bei den Größen 15.0 und 18.0 – ihren Beitrag leisten. Wieder mit an Bord ist ein Self-Launch-System. Das neu konstruierte Free-Flow-2.0-Ventil bietet wie bei aufblasbaren SUP-Boards einen größtmöglichen Lufteinlass beim Aufpumpen und kann auf Knopfdruck geschlossen werden. Eine neu entwickelte Pumpe ist ebenfalls im Angebot und sorgt für mehr Luftdurchsatz.

Geliefert wird der Boost2 auf Wunsch mit der Infinity 3.0 Airstyle Bar mit 21-Meter-Leinen und eventuell einem Extension-Set mit nochmals 6 Metern. ■



Neues Ventil für schnelles und sicheres Befüllen



Ein steiferer Aufbau sorgt für direkte Performance



Neuer Boost2 von Flysurfer – auch im Low End sehr stark

BOOST

HERSTELLER: Flysurfer
INTERNET: www.flysurfer.com
KATEGORIE: Tubekite

GRÖSSE:	PREIS KITE ONLY:
Boost2 5.0	1.049,- Euro
Boost2 7.0	1.149,- Euro
Boost2 9.0	1.249,- Euro
Boost2 11.0	1.349,- Euro
Boost2 13.0	1.449,- Euro
Boost2 15.0 LW	1.549,- Euro
Boost2 18.0 LW	1.649,- Euro



Neuer Ignition von HQ für Komfort, Leichtwind und Qualität

NEW LEVEL

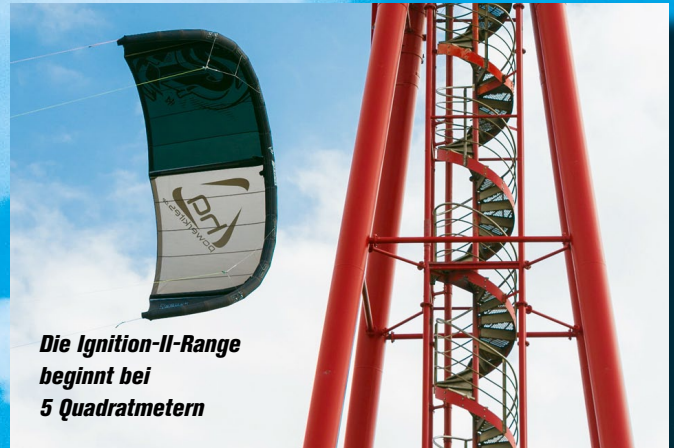
Eher ein Geheimtipp, der am Spot für Verwunderung sorgt, ist der Ignition. Mit der zweiten Generation soll der Allrounder weiter verblüffen, aber auch in Sachen Verarbeitung und Qualität neue Maßstäbe setzen. So sind Fronttube-Vernähung sowie Strut-Anbindung deutlich verstärkt und es wurde ein größeres Ventil verbaut.

Der Ignition II ist wieder für eine Vielzahl von Disziplinen ausgelegt. Direkte Rückmeldung und satter Zug – bereits bei wenig Wind – geben dem Rider großes Vertrauen und somit die ideale Basis, sich weiterzuentwickeln. Bei starkem Wind zählen aber auch viel Lift und Hangtime zu den Features, mit welchen der Ignition zu glänzen vermag. Wie beim Vorgängermodell soll wieder eine Größe kleiner ausreichen, um die gleiche Performance wie andere Kites zu erreichen. Die Drehgeschwindigkeit und das Depower-Setting sind wählbar, sodass jeder Rider zu seinem passenden Setup kommen sollte.

Geliefert wird der Kite auf Wunsch mit der One-Bar und 24-Meter-Schnüren im Rucksack. ■



Solide Ausführung des Tube und Depower Setting



Die Ignition-II-Range beginnt bei 5 Quadratmetern



Die Verarbeitung wurde mit Full-Dacron-Wingtips und Kevlar-Patches verstärkt



IGNITION

HERSTELLER: HQ-Powerkites
INTERNET: www.powerkites.de
KATEGORIE: Tubekite

GRÖSSE: **PREIS KITE ONLY:**
 Ignition II 5.0 655,- Euro
 Ignition II 7.0 810,- Euro
 Ignition II 9.0 945,- Euro
 Ignition II 12.0 1.045,- Euro
 Ignition II 14.0 1.190,- Euro

KITER'S LIFE!

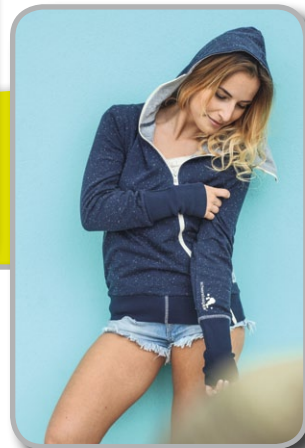
Was hilft und Spaß macht

Kiter mögen praktische Outdoor-Ausrüstung, die unkompliziert am Spot einsetzbar und leicht zu transportieren ist. Aber auch stylische Outfits sind gefragt, wenn es zum Kiten rausgeht. Hier die wichtigsten Highlights.

**Eines der 2016er-Highlights:
Fish + Boat Longsleeve
für 49,95 Euro**



**Woman Twisted
Hoodie mit Logo
(79,95 Euro)**



**Mädels-Shirt Drachen
für 29,95 Euro**

Schwereelosigkite

Schwereelosigkite hat sich nicht nur als Label für Kiter, sondern auch weit darüber hinaus etabliert. Ein Großteil der Kunden sind wahre Fans der Kleidung und Taschen, und sie dürfen sich über die neue Kollektion aus der Feder von Andreas Bedersdorfer freuen.

**„Take care of your
kites“-Longsleeve
(49,95 Euro)**



Lonely Pieper für Mädels (29,95 Euro)



**Shirt mit Sundowner-
Motiv für 29,95 Euro**



Buff

Buff, durch seine praktischen Schlauchtücher weltbekannt, erweitert sein Programm jetzt um Outdoor-Mützen-Modelle. Die schützen vor schädlichen Sonnenstrahlen und dank einer Behandlung mit dem geruchslosen und unbedenklichen Wirkstoff Permethrin halten sie Insekten wie Zecken und Stechmücken fern.

**Milo-Buff mit
Insect Shield
für 25,95 Euro**

**Visor-Buff im Design
Fract Yellow Fluor
(22,95 Euro)**



LINK-TIPPS:

- www.buff.eu
- www.fatboy.com
- www.schwereelosigkite.de
- www.thermarest.com

Fotos: Jens Baxmeier,
Felix Schuster, Shams,
Jörg Steinmann



Praktisch für überall: Lamzac von Fatboy



Der Lamzac wird nur mit Luft gefüllt

Fatboy

Fatboy hat als Ergänzung zu seinen saubequemen Sitzsäcken nun den Lamzac im Programm. Das bis auf wenige Zentimeter klein verpackbare Sitzkissen kommt auf 200 mal 90 Zentimeter Liegefläche, indem man es in den Wind hält und die Luft durch das Aufrollen des Ventils weiter komprimiert. In sieben Farben für 74,50 Euro erhältlich.



Hammocks als Single mit 570 Gramm oder Double mit 648 Gramm in tollen Trendfarben



Teilbare Aluminiumstangen und Sitz aus verstärktem 600D Polyester



Speedvalve der NeoAir-Matte

Der nur 1.218 Gramm leichte, bequeme Quadra-Stuhl am Spot



Nur 13 Zentimeter Durchmesser hat der verpackte Stuhl

Superbequeme EvoLite-Isomatte



Therm-a-Rest

Therm-a-Rest ist nicht nur der Hersteller schlechthin für selbstaufblasende Matratzen. Tolles Outdoor-Zubehör wie die Slacker-Hängematten oder der Quadra-Stuhl runden das Programm ab. Mit einer Dicke von 5 Zentimetern lässt die EvoLite-Isomatte keine Komfortwünsche mehr offen. Die Füllung besteht zu fast gleichen Teilen aus Atmos Foam und Luft. Die NeoAir-Matte lässt sich per Speedvalve zwei- bis dreimal so schnell aufblasen, da die Luft schnell einströmt und zusätzlich komprimiert wird.

Text: Rainer Schulz, Schutzstation Wattenmeer
Fotos: Rainer Schulz, Jens Baxmeier, Klaus Günther, Norbert Kempf

Kitesurfen und Vögel im Weltnaturerbe Wattenmeer

Knotenpunkt der Flieger

Sich mit der Luft bewegen! Fliegen! Eine Faszination, die Kiter und Vogelschützer miteinander teilen. Kitesurfer sind im Nationalpark naturverbunden nur mit Wind- und Muskelkraft unterwegs und haben selber ein Interesse an intakter Natur. Wer will schon mit dem Board im Rest eines treibenden Fischernetzes hängen bleiben oder durch Ölkumpen oder tote Tiere fahren ...



Obwohl Austernfischer anpassungsfähig und mit bis zu 44 Jahren sehr langlebig sind, ist ihr Bestand seit Anfang der 90er-Jahre um 40 Prozent geschrumpft

Trotz der Naturverbundenheit der Kiter entstand in den letzten Jahren allerdings im Wattenmeer ein Konflikt, da inzwischen eine wachsende Zahl von Sportlern teilweise mit Brut- und Zugvögeln um die gleichen Flächen konkurriert. Dabei ist die Brisanz für die Tiere für Kiter nicht immer sofort erkennbar. Hier sind einige Beispiele zusammengestellt, warum Naturschützer alarmiert sind und vor allem zum Schutz dieser Vögel klare Regeln für das Kitesurfen im Wattenmeer fordern.

Grand Canyon, Serengeti, Great Barrier Reef – Wattenmeer!

Eine Bemerkung vorweg: Weil das Wattenmeer gleich „achtern Diek“ liegt, übersieht man leicht, welch weltweite Bedeutung es hat. Auch wegen seiner besonderen Rolle im Leben vieler Vogelarten wurde das Wattenmeer seit 2009 schrittweise von der UNESCO als Weltnaturerbe ausgezeichnet. Damit ist es heute gemeinsam mit den anderen genannten Gebieten Mitglied in der global höchsten Liga von Schutzgebieten und zugleich die

Faszinierend: 1994 beringte Rainer Schulz in einem Forschungsprojekt bei St. Peter-Ording die- sen Seeregenpfeifer. Bei einem Wiederaufbruch 2009 wurden abgefallene Farbringe erneuert. Letztmalig war der Vogel im Sommer 2012 zu beobachten – mindestens 19 Jahre alt und mit Zugstrecken von etwa 200.000 Kilometern auf dem „Tacho“



erste Naturerbe-Fläche, die sich über drei Staaten erstreckt. Mit dieser Anerkennung hat die UNESCO den Wattenmeerstaaten allerdings auch aufgetragen, touristische Nutzungen so zu regeln, dass deren mögliche Zunahme die Naturwerte des Schutzgebiets nicht beeinträchtigen. Wie andere Sportarten auch sind Kitesurfen oder Kitebuggy-fahren Teil dieser Nutzungen.

Das Wattenmeer – Knotenpunkt des Vogelzugs

Durch regelmäßige Vogelzählungen sowie durch Beringung und vermehrt auch über Datalogger und Satellitensender hat man heute ein ziemlich genaues Bild davon, wie die verschiedensten Vogelarten das Wattenmeer nutzen.

Etwa eine halbe Million Seevögel brüten dort. Hinzu kommen im Spätsommer auf dem ostatlantischen Zugweg 10 bis 12 Millionen Vögel aus Brutgebieten in Kanada, Grönland, Skandinavien oder Sibirien ins besonders nahrungsreiche Wattenmeer, um hier zu rasten und Reserven für den Weiterflug in Richtung Süden anzulegen. Im Frühjahr geht es wieder zurück in die arktischen Brutgebiete. Hierbei vollbringen manche Vogelarten erstaunliche Leistungen. Knutts kommen nach einem mehrtägigen Nonstop-Flug aus ihren Rastgebieten in Westafrika völlig „ausgebrannt“ mit einem Gewicht von nur 120 Gramm im Wattenmeer an. Da es hier

Muscheln, Krebse und Würmer in enormer Dichte gibt, können die Vögel in drei Wochen 100 Gramm an Fettreserven zulegen, sodass sie zum nächsten Nonstop-Flug in Richtung Grönland oder Sibirien wieder ein Startgewicht von 220 Gramm haben.

Die Größe der im Wattenmeer angefressenen Reserven kann auch wichtig für den Bruterfolg in der Arktis sein. So hat man bei Nonnengänsen festgestellt, dass diese im Oktober mehr Jungvögel mitbringen, wenn sie zuvor im Frühjahr mehr Fett nach Norden mitnehmen konnten. Im Umkehrschluss heißt das allerdings auch, dass Vögel, die im Wattenmeer häufig beim Fressen oder zwischenzeitlichem Ausruhen gestört werden, eine schlechtere Kondition haben und weniger Nachwuchs großziehen.

Federwechsel im Wattenmeer

Einmal im Jahr müssen die Vögel ihr Großgefieder wechseln, insbesondere die nach Zehntausenden Flugkilometern zerschlissenen Flügelfedern. Da sie für diese Mauser viel Energie, Eiweiß und Mineralien brauchen, führen viele Vogelarten sie im Wattenmeer durch, denn dieses ist das nahrungsreichste Küstengebiet am östlichen Atlantik. Watvögel oder Möwen haben dann deutlich sichtbare wie Kerben wirkende „Mauserlücken“ in ihren Flügeln, wenn eine Feder nach der anderen ausfällt und ersetzt wird. Die Aerodynamik ist beeinträchtigt und das Fliegen fällt den Tieren schwerer. Verschiedene Enten und die Brandgänse verlieren im Wattenmeer ihre großen Flügelfedern sogar gleichzeitig, sodass sie mehrere Wochen flugunfähig und äußerst sensibel gegenüber Störungen sind. Brandgänse können dann nur flügel Schlagend über das Wasser „rennend“ flüchten. Eider- oder Trauerenten versuchen auch tauchend zu entkommen. Beides ist nicht allzu effizient und kostet wertvolle Energie.

Insgesamt hat das Wattenmeer also für Millionen von Vögeln nicht nur als „Tankstelle“ auf den Zugwegen eine entscheidende Bedeutung, sondern auch als „Werkstatt“, in der quasi die Jahresinspektion vorgenommen wird.

Starke Rückgänge bei typischen Wattenmeervögeln

Sorge bereitet nicht nur Naturschützern, dass die Bestände vieler Charaktervögel der Küste in den letzten Jahren deutlich abgenommen haben. Arktische Zugvögel wie der Alpenstrandläufer verloren innerhalb von 25 Jahren etwa 20 Prozent, Knutt und Ringelgans sogar 30 Prozent ihrer Rastbestände im Wattenmeer.

Bei den Brutvögeln sind die Abnahmen teilweise noch dramatischer. Durchaus an den Menschen

angepasste Arten wie Lach- und Silbermöwe nahmen in 20 Jahren um 25 Prozent ab, Rotschenkel, Küsten- und Flusseeeschwalbe um 30 Prozent, Austernfischer um 40 Prozent, Säbelschnäbler um 45 Prozent sowie Kiebitz, Sand- und Seeregenpfeifer sogar um 50 Prozent.

Solche Rückgänge in einem als Nationalpark und sogar Weltnaturerbe ausgezeichneten Gebiet sind deutliche Alarmzeichen. Denn wenn wir diese negativen Trends nicht stoppen, wird das Naturerbe, das wir an unsere Kinder und kommende Generationen weitergeben können, weniger reichhaltig sein als heute.

Platz für Vögel und für Kiter

Auch wegen dieser Alarmzeichen aus der Vogelwelt suchen Naturschützer und Sportler bereits an vielen Orten nach konkreten Lösungen. Denn die allermeisten Kiter wollen ihren Sport guten Gewissens ausüben, ohne die Natur oder insbesondere die Vögel zu beeinträchtigen. In diesen Diskussionen werden immer wieder zwei Argumente angebracht: „Die Vögel gewöhnen sich an Kiter und bleiben einfach sitzen, wenn man vorbeifährt“ oder auch „Hier sind doch gar keine Vögel, die man stören könnte“.

Vögel gewöhnen sich an klare Regeln

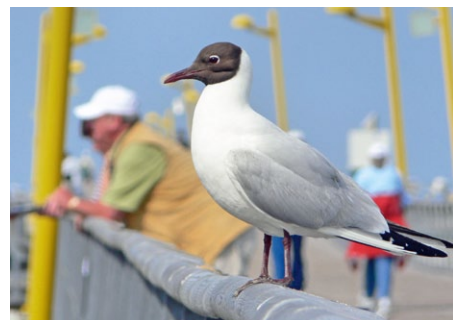
Vögel sind tatsächlich sehr anpassungsfähig und können sich an Nutzungen gewöhnen, vorausgesetzt, dass diese für sie berechenbar sind. Geht man in Westerhever auf der Straße zum Leuchtturm, fressen oft Hunderte arktische Nonnen- oder Ringelgänse nur 20 oder 30 Meter entfernt in der Salzwiese. Noch in den 1980er-Jahren war die Fluchtdistanz der Gänse zehnfach höher. Inzwischen haben sie aber gelernt, dass im Nationalpark Menschen nicht mehr auf sie schießen und dass fast alle Besucher auf den Wegen bleiben.

Nichtsdestotrotz haben die Gänse die Menschen immer genau im Blick. Geschieht etwas Unerwartetes, beginnt man etwa plötzlich zu rennen, heben augenblicklich viele Tiere die Köpfe. Liefere man nun nur wenige Schritte auf die Gänse zu, würde der

Die schwarzen Hand- und Armschwingen sind ein großer Teil des Flügels der Brandgäns. Während der Mauser fallen sie gleichzeitig aus und werden innerhalb weniger Wochen durch neue ersetzt



Wegen seines außergewöhnlichen Nahrungsreichtums spielt das Wattenmeer auf dem ostatlantischen Vogelzugweg eine zentrale Rolle



Auch scheinbar gut an den Menschen angepasste Vogelarten wie die Lachmöwe haben im Wattenmeer Probleme. Ihr Brutbestand hat dort in 20 Jahren um ein Viertel abgenommen



Abnahme, aktuell verstärkt	Abnahme	stabil	kein Trend, schwankend	Zunahme, aktuell stabil	Zunahme
Sturmmöwe 1 Rotschenkel Küstenseeschwalbe Eiderente Austernfischer Säbelschnäbler Kornweihe	Lachmöwe Großer Brachvogel Flussseeschwalbe Sumpfohreule Silbermöwe Kiebitz Seeregenpfeifer 2 Sandregenpfeifer Uferschnepfe Bekassine Alpenstrandläufer Kampfläufer	Brandseeschwalbe Zwergseeschwalbe	Mittelsäger Lachseeschwalbe	Schwarzkopfmöwe Kormoran Löffler Heringsmöwe Brandgans	Mantelmöwe

1 Sturmmöwe: langfristige Zunahme bis 2002, seither abnehmend
2 Seeregenpfeifer: langfristige Abnahme, seit 2002 stabil

Übersicht der Bestandstrends von Brutvögeln im Wattenmeer



Vom Naturschutzaspekt zum Kiten geeignete Gebiete



Rainer Schulz

DER AUTOR

Rainer Schulz ist Biologe bei der Schutzstation Wattenmeer. Der Verein gibt bereits seit 1962 immer wieder wichtige Anstöße für den dauerhaften Erhalt des Wattenmeers.

Aktionen gegen die Müllverklappung in der Nordsee, gegen Eindeichungen, Waffenerprobungen und Ölbohrinseln oder sogar gegen Kernkraftwerke im Wattenmeer (in den 1970er-Jahren tatsächlich im Gespräch) und Initiativen für den Nationalpark sowie das Walschutzgebiet vor Sylt und Amrum trugen dazu bei, dass es das Wattenmeer in der heutigen Form samt der Auszeichnung als Weltnaturerbe gibt. Nach dem Motto „Naturschutz mit den Menschen“ bietet die Schutzstation Wattenmeer an vielen Orten Wattwanderungen und andere Naturerlebnisveranstaltungen an, um die Faszination für diesen Lebensraum in die breite Öffentlichkeit zu tragen.

ganze Schwarm im großen Umkreis auffliegen. Auch auf dem Watt fressende Knutts, Alpenstrandläufer oder Sanderlinge lassen ruhig gehende Personen manchmal erstaunlich nah an sich herankommen.

Allerdings kann man auch hieraus nicht auf alle Vögel schließen. Verschiedene Arten haben ganz unterschiedliche Ansprüche. Große Brachvögel oder Brandgänse flüchten oft schon, wenn Menschen 200 Meter oder weiter entfernt sind. Rast Schwärme von Trauerenten fliegen auf dem Wasser manchmal bereits 1.000 bis 1.500 Meter vor Booten auf. Ungeschulten Beobachtern fallen solche Ereignisse meist kaum auf.

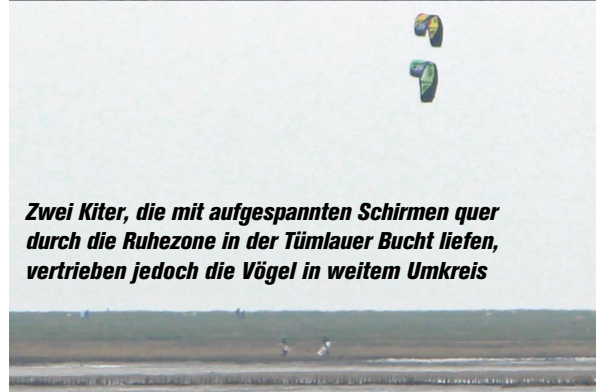
Will man nun im Nationalpark Wattenmeer möglichst naturverträglich kiten, sollte dies konzentriert in klar abgegrenzten Gebieten mit ausreichendem Abstand zu möglichen Vogelansammlungen stattfinden. Schädlich wären hingegen unregelmäßige Fahrten weit hinein in immer wieder neue Flächen.

Vögel brauchen ausreichend Platz, um auf natürliche Veränderungen reagieren zu können. Sie können im Rhythmus der Gezeiten, ebenso wie über die Monate oder auch über verschiedene Jahre auf ganz unterschiedliche Lebensräume angewiesen sein. Dies muss beim Schutz der verschiedenen Arten berücksichtigt werden.

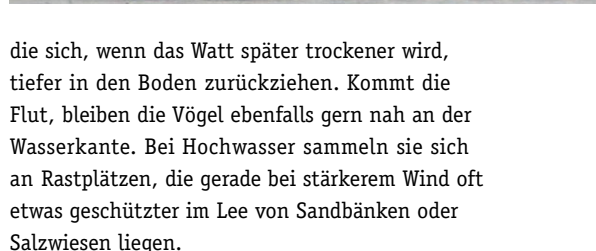
Wattvögel wie Alpenstrandläufer, Knutt oder Austernfischer folgen bei Ebbe oft in breiter Linie dem ablaufenden Wasser, weil sie hier am besten nach Muscheln, Krebsen oder Würmern suchen können,



Nahrung suchende Knutts und Alpenstrandläufer haben gegenüber ruhig gehenden Personen eine relativ geringe Fluchtdistanz



Zwei Kiter, die mit aufgespannten Schirmen quer durch die Ruhezone in der Tümlauer Bucht liefen, vertrieben jedoch die Vögel in weitem Umkreis



die sich, wenn das Watt später trockener wird, tiefer in den Boden zurückziehen. Kommt die Flut, bleiben die Vögel ebenfalls gern nah an der Wasserkante. Bei Hochwasser sammeln sie sich an Rastplätzen, die gerade bei stärkerem Wind oft etwas geschützter im Lee von Sandbänken oder Salzwiesen liegen.

Extremes Wetter

In Sturmperioden tauchen oft am Festland oder auf den großen Inseln außergewöhnlich große Vogelschwärme auf. Das sind Vögel, die normalerweise auf den Außensänden (zum Beispiel Blauort-, Süderoog- oder Japsand) rasten, diese aber bei Hochwasserständen von 0,5 bis 1 Meter räumen müssen. Bei Fluten um 1,5 Metern kommen noch die Vögel hinzu, die sonst auf den Halligen rasten. Nach Eiswintern können sich die Vögel wiederum ganz anders verteilen als nach milden Wintern. Denn in Frostperioden erfrieren Muscheln oder Würmer auf hoch liegenden und lange trockenfallenden Wattflächen. Die Vögel drängen sich dann oft auf wenig geeigneten Nahrungsflächen, die sie normalerweise kaum nutzen würden. Langer Rede



Ende der 1990er-Jahre konnte man in der geschützten Bucht vor St. Peter-Dorf Schwärme Tausender Knutts in fantastischen Bewegungen erleben

kurzer Sinn: Die Vögel im Wattenmeer brauchen ausreichend Raum, um immer genug Nahrung zu finden und zwischendurch zur Ruhe kommen zu können. Auch Orte, an denen unter normalen Bedingungen selten Vögel zu sehen sind, können zum Beispiel bei Sturm oder nach Frostperioden existenziell wichtig sein.

Naturverträglich Kitesurfen im Nationalpark Wattenmeer

Kite-Gebiete sollten also einen ausreichenden Abstand zu Nahrungs- und Rastgebieten gerade auch empfindlicher Arten haben und möglichst klar abgegrenzt sein, sodass gegebenenfalls eine Gewöhnung erleichtert wird.

Um hier dauerhaft zu überleben, müssen die verschiedenen Vogelarten das Jahr hindurch das Wattenmeer auf ganz unterschiedliche Weise nutzen können. Sie brauchen nahrungsreiche Schlick- und Mischwattflächen oder hoch liegende Brutgebiete ebenso wie ruhige Rastgebiete auf den Salzwiesen oder an der Ostseite von Sandbänken. Wer mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Vogelwelt im Wattenmeer kiten möchte, wird solche Bereiche aussparen. Es bleiben aber die langen Weststrände sowie die Küstenbereiche ohne Salzwiesen. Die Verwaltung des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer hat hierzu im Januar eine Karte mit Gebieten veröffentlicht, in denen naturverträgliche Kite-Zonen möglich sind. Diese umfassen über 100 Kilometer attraktive Strände und gut zugängliche Küstenstrecken.

Die konkrete Abstimmung auch mit weiteren Nutzungen wie dem Badebetrieb ist für viele Bereiche bereits im Gang und sollte auch sonst am besten gemeinsam vor Ort erfolgen. Naturschutzverbände wie die Schutzstation Wattenmeer beteiligen sich hieran gern. Die Schutzstation hat übrigens bereits 2002 in St. Peter-Ording die Vereinbarung zur Einrichtung des dortigen Kitebuggy-Gebiets mit unterzeichnet. Wenn also der Schutz der Vogelwelt ernst genommen wird, ist Kitesurfen guten Gewissens an langen Küstenabschnitten im Weltnaturerbe Wattenmeer möglich. ■

Die Bucht vor St. Peter-Dorf wird heute an manchen Tagen von über 50 Kitem gleichzeitig genutzt

AUS KITER-SICHT

Jens Baxmeier



Als Kiter wollen wir unseren Sport guten Gewissens ausüben, ohne andere Küstenbesucher, die Natur und natürlich die dort lebenden Tiere zu beeinträchtigen. Den behutsamen Umgang mit unserer Umwelt haben die meisten von uns sicher gelernt und beherzigen die nötige Rücksichtnahme, wenn wir zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem Auto oder dem Camper unterwegs sind. Zum Kiten an ausgewiesene Spots zu gehen, macht es für uns sicherer. Von der Faszination gefesselt, ist die Versuchung groß, über die Stränge zu schlagen. Wen soll das stören? Wir wissen es nicht. Noch nicht.

Da der Kitesport immer populärer wird, steigen mancherorts die Auswirkungen auf unsere Umwelt, aber auch der Platzbedarf. 100 Kilometer verfügbare Fläche allein an der Schleswig-Holsteinischen Küste klingt nach viel, doch werden beliebte Spots viel stärker frequentiert und nicht überall ist es bei verschiedenen Winden gleich gut und sicher, kiten zu gehen. Warum also nicht in andere Gebiete ausweichen, die uns als geeignet erscheinen?

Nun, nur weil wir nicht direkt sehen, dass bedrohte Vogelarten von uns weiter beeinträchtigt werden, sollte man die Augen davor nicht verschließen. Ich meine, es ist höchste Zeit, sich zu informieren und die Natur zu verstehen, in der wir uns bewegen. Je mehr wir über sie wissen, desto mehr wird sie uns faszinieren und desto mehr wird uns die Einzigartigkeit des Nationalparks bewusst. Ein Bewusstsein, das uns als naturverbundene Windsportler gut zu Gesicht steht.

Die Frage nach der Reglementierung möchte ich frei nach Douglas Bader beantworten: „Rules are for fools and the guidance of wise men“



Sturm ist für Vögel Stress pur. Kaum zu glauben, wie dieser nur 60 Gramm schwere Sanderling es schafft, sich gegen den Wind zu stemmen. Zum Ausruhen suchen die Vögel die letzten halbwegs im Lee liegenden Ecken auf, wie die Rückseite dieser Düne



INTERNET-TIPP

www.schutzstation-wattenmeer.de/wissen/tiere/voegel/



Die Mission, **Anke Brandt berichtet über eine fast 500 Kilometer lange Kitesurftour** die ihr Leben veränderte

Die GET Kite Mission – eine Fortsetzung meines Projekts Kitesurf Arabia – war ein Kitesurftrip, für den die Planung ein ganzes Jahr lang dauerte. Ich war schon immer süchtig nach dem Meer, bin es immer noch und werde es wahrscheinlich immer sein. Und nach meiner Umrundung von Bahrain im Jahr 2014 wollte ich mehr. Ich wollte meine Grenzen ausloten oder sogar herausfinden, wie weit man gehen kann. Ich wollte da draußen sein, die Endlosigkeit des Meeres erleben und ich wollte ein neues Projekt auf die Beine stellen, um die Wings for Life Foundation aktiv zu unterstützen, die sich für die Forschung zur Heilung von Rückenmarksverletzungen einsetzt.

Text: Anke Brandt
Fotos: Abdulla Minhas,
Aboodi Minhas,
Kitesurf Arabia Team

INTERNET-TIPPS

ANKE BRANDT:
www.ankebrandt.com
WINGS FOR LIFE:
www.wingsforlife.com
SPENDENAKTION:
www.justgiving.com/kitesurfarabia

Ich beschloss, Bahrain als Ausgangspunkt für meine Tour zu wählen, da ich die Insel im Persischen Golf und das dortige Wetter gut kannte, nachdem ich fast sechs Jahre lang in dem Königreich gelebt hatte. Die Winde, die in dieser Region über zwei bis vier Tage andauernd kräftig wehen, werden Schamal genannt und treten meist im Zusammenhang mit Temperatur- und Jahreszeitenwechseln auf, also im Frühjahr und Sommer. Da die Sommer in dieser Gegend unerträglich heiß sind, war der Frühling die beste Zeit, um eine Überquerung des Persischen Golfs mit dem Kite zu versuchen. Ich entschied mich für den März, da dies normalerweise im Durchschnitt der beste Monat ist, mit konstanten Winden und verhältnismäßig kühleren Temperaturen.

Mit dem Mond

Nachdem ich mich mit anderen Kiteman unterhalten und mir selber während eines Boottrips bei Neumond ein Bild von der Dunkelheit auf dem Ozean gemacht hatte, wurde mir schnell klar, dass wir eine Vollmondperiode für die Überquerung wählen mussten. Wenn man in die Dunkelheit kitet, ohne dabei den Horizont erkennen zu können, sieht das so aus, als würde man geradewegs in ein schwarzes Loch hineinfahren. Es war klar, dass dies in Verbindung mit der körperlichen Anstrengung und der zunehmenden Ermüdung jeden Piloten leicht aus der Bahn werfen könnte.

Die Tour nach Doha in Katar

Das erste Zeitfenster wurde für den 14. bis 30. März festgesetzt. Am 17. März um 15 Uhr war es dann soweit und ich startete mit dem 15er-Boost und dem Begleitboot von den Amwaj Islands. Es war eine Reise mit vielen Unbekannten.

Und obwohl ich mich bestmöglich vorbereitet hatte – ich war körperlich in Höchstform und hatte im Vorfeld den Rat von Experten vorangegangener Touren eingeholt – ist doch jeder Trip anders und nicht alles verläuft immer genau nach Plan. Für mich liegt aber gerade darin die Schönheit von Mutter Natur, und dies stellt auch die eigentliche Herausforderung dar! Wir schafften es, sicher durch die Nacht zu navigieren und auf einer Route zu kiten, die niemals zuvor ausprobiert worden war. Wir navigierten erfolgreich durch starke Strömungen und Windrichtungsänderungen und schafften es sogar, mit 17 Stunden auf dem Meer einen neuen Rekord aufzustellen. Schon vor Abfahrt erkannten wir, dass die Windbedingungen sehr gut waren, diese jedoch von einer starken heraufziehenden Wetterfront ausgelöst wurde und nicht von den stetigen Shamal-Winden. Diese Frontensysteme waren besonders in diesem Jahr sehr unberechenbar und traten oft zusammen mit Gewitterstürmen auf. Aus Sicherheitsgründen beschlossen wir, uns Zwischenziele zu setzen, um dieser Front immer voraus zu sein.

Im ersten Abschnitte unserer Reise waren wir sehr gut in der Zeit und ich kam schnell voran. Bei Einbruch der Nacht jedoch folgten auch Flauten, die zu 2 Stunden Stillstand führten. Zusätzlich hatten wir einen unglücklichen Zwischenfall, bei dem ein Mann über Bord ging, das der Quick-Release vom Kite ausgelöst wurde und bei dem sich dann die Leinen verhedderten und verknoteten. Um ein Haar wäre das Supportboot in ein Fischnetz gefahren,



Mit dem Boost 15.0 von FLYSURFER macht sich Anke auf den Trip



**Anke machte
schnell Meter**

welches ich glücklicherweise kurz vorher mit meinen Finnen streifte, und weitere Verzögerungen gab es durch Routinechecks der Katari Küstenwache. All das kostete uns Zeit. Die ereignisreiche Nacht wurde mit einem atemberaubenden Sonnenaufgang belohnt. Umschwärmt von Vögeln schwebte das Boot geradezu in einem weichen, pink-blauen Dunstschleier. Ein warmes Kribbeln erfüllte mich, Freudentränen stiegen mir in die Augen. Ich musste an meinen Vater denken, ein alter Seebär, der mir wohl die Liebe für Wind und Meer in die Wiege gelegt haben musste. Während ich in der Morgensonne dahinglitt, begangen am Horizont Gebäude aufzutauchen. Ich hatte schon die ganze Nacht geahnt, dass irgendetwas vor sich ging. Wir hatten unterwegs viel Zeit verloren und ich wusste, dass wir dem ausgemachten Wegepunkt, an dem entschieden werden musste, ob das Boot den Wetterbedingungen standhalten konnte, näher kamen. Die Gebäude am Horizont waren wie gedacht die Skyline von Doha. Hier musste mir das Team nun die unfreundliche Nachricht überbringen: Das Begleitboot konnte nicht weiterfahren. Die Windvorhersage prophezeite 32 Knoten und mehr und das war zu riskant für das Boot und das Team. Nach 17 Stunden Fahrt und nur knapp unter 300 Kilometern Strecke war dies das Aus. Hätte es für mich eine Möglichkeit gegeben, alleine weiter zu fahren, ich hätte es sicher getahnt. Ich war noch nicht fertig, ich konnte weiter, aber hier war erstmal Schluss.

Eine glückliche Wendung

In den folgenden Wochen hielten wir viele Teammeetings ab und versuchten auszuarbeiten, was wir für Möglichkeiten hatten, es noch einmal zu versuchen. Für einen weiteren Versuch standen wir zeitlich und auch finanziell unter einem großen Druck. Trotz alledem standen alle meine Sponsoren und vor allem GET – Gulf Electronic Technologies – stets hinter mir und versuchten mir zu helfen, wo es nur möglich war. Während dieser Gespräche hörte Kapitän Rob Jones von unserem Vorhaben. Er war der Kapitän eines mittelgroßen Seerettungskreuzers namens Vigilant, der von Kvichak Marine gemanaged wurde.



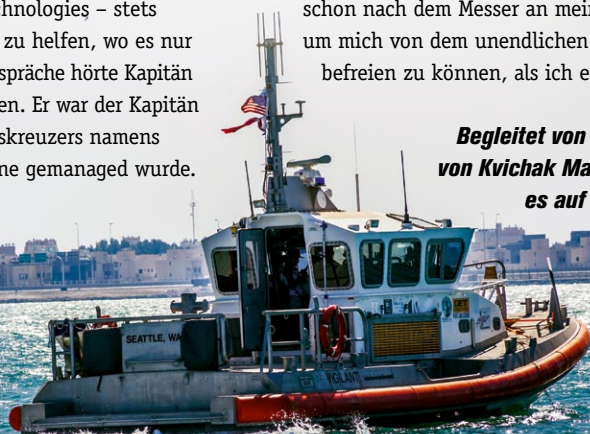
Dies war genau das Boot, das wir brauchten. Ein Schiff, das mir überall hin folgen könnte. Ich war sicher, es würde seinem Namen (englisch für wachsam) alle Ehre machen. Mir war klar, diese Begegnung konnte der Schlüssel zum Erfolg der zweiten Runde sein. Denn nicht nur hatten wir das perfekte Boot gefunden, sondern, mit Kvichak Marine, auch noch einen zusätzlichen Partner gewonnen. Auf diese Weise konnten wir ein neues Zeitfenster vom 15. bis 30. April setzen.

Erneut nach Abu Dhabi

Ich war nervös, ob wir im April genug Wind haben würden, aber wir hatten großes Glück und für den 17. April war guter Wind vorhergesagt. So machten wir uns bereit für die Achterbahnfahrt unseres 24-Stunden-Trips. Ich war aufgeregt, mich der Herausforderung erneut zu stellen und bereit, meine Grenzen auszutesten. Kurz vor 15 Uhr nachmittags war der 15er-Boost wieder in der Luft und für uns ging es los.

Diesmal gerieten wir gleich zu Anfang der Tour in Schwierigkeiten, als der Kite in den Wellen crashte und dabei das Sicherheitslicht in die Waageleinen geriet. Nur mit der Hilfe von Yousif, einem anderen Kitesurfer auf dem Supportboot, konnten die Leinen und Knoten wieder entwirrt werden. Insgesamt dauerte es 2,5 Stunden, da ständig neue Probleme, Knoten und Leinenverhedderungen auftraten. Dabei gab es durchaus Momente, in denen ich dachte das ganze Unterfangen wäre bereits vorbei, bevor es überhaupt richtig angefangen hatte. Eins kam zum anderen und in starkem Wind und Wellengang geriet dann auch noch meine Hand in die Leinen. Alle vier Leinen lagen überkreuzt um meine linke Hand und der Kite baute vollen Zug auf. Panik überkam mich, da alle Versuche meine Hand zu lösen scheiterten. Es schien, als hätte ich nur noch eine Möglichkeit und das wäre das Durchtrennen der Leinen gewesen, womit der Kite weg gewesen wäre und womit die Chancen, gut durch die Nacht zu kommen, erheblich sinken würden. Nur ein kleines Wunder bewahrte mich davor, die Leinen durchtrennen zu müssen. Mit einer Hand suchte ich schon nach dem Messer an meinem Trapez, um mich von dem unendlichen Schmerz befreien zu können, als ich ein Bild vor

**Begleitet von der Vigilant
von Kvichak Marine konnte
es auf große Fahrt
gehen**



**Anke Brandt –
deutsche Weltrekordhalterin**



**Wichtig: Teambesprechungen
und Pressetermine**



**Alles wird organisiert, damit
es auf dem Begleitboot
griffbereit ist**



Auch für die Wings for Life Foundation sorgte Anke für viel Aufmerksamkeit

Augen hatte, wie die Leinen um meine Hand liegen könnten. Ich entschied, dass eine Rolle über meine Schulter zur Befreiung führen könnte. Es war eine 50-zu-50-Chance, die richtige Richtung zu wählen. Dies passierte alles im Bruchteil einer Sekunde und ich rollte über meine linke Schulter. Meine Hand war frei! Kurz nach Sonnenuntergang war der Kite endlich wieder in der Luft. Aber die Steuerleinen waren immer noch mit den Mittelleinen überkreuzt. Ich wollte kein Risiko mehr eingehen bei dem Versuch, die Leinen im Dunkeln zu entwirren – und so fuhr ich die kommenden 27 Stunden mit überkreuzten Leinen. Die Nacht war klar mit einem hellen Mond und obwohl nur Leichtwind vorhergesagt war, wehte er doch die ganze Nacht hindurch ausreichend. Ich fuhr stetig, wenn auch langsam durch die Nacht, gefolgt von dem hellem Mondlicht, das mich



Nur so geht's: Ein gutes Team für die GET Kite Mission

SPECIAL KITEBOARDING

Fantastische Szenen bei aufgehender Sonne



Glücklich vor Abu Dhabi



Erreicht: die offizielle Urkunde von Guinness World of Records



Die Route Richtung Abu Dhabi

wie ein Scheinwerfer verfolgte. Dann brach die Morgendämmerung an: Ein großer, dunkler, orangefarbener Ball stieg langsam aus dem Meereshorizont auf. Ganz anders als beim ersten Trip und wieder unendlich schön. Leider habe ich später meine TomTom-Actioncam verloren und mit ihr ein paar wirklich magische Bilder. Der neue Tag hielt wieder einige Überraschungen und Herausforderungen bereit. Ich bekam einen bösen Krampf in meinem Fuß, der mehr als seine Stunde andauerte, ich verlor zweimal das Boot für mehr als 20 Minuten aus den Augen und am Ende zerriss ein Footstrap.

Unterwegs sah ich viele giftige Seeschlangen und fuhr an Inseln vorbei, bei denen ich nicht sicher war, ob sie Trugbilder waren oder nicht. Die meiste Zeit jedoch konnte ich die unendliche Weite genießen, riesige Wellen reiten und die schöne, friedliche Endlosigkeit und den Wind genießen.

Langer Trip und abruptes Ende

Der gesamte Trip dauerte wesentlich länger, als wir erwartet hatten. Wir mussten unsere Pläne ändern, damit Proviant, Treibstoff und Batterien bis Abu Dhabi reichten. Aber als wir kurz nach Einbruch der Dunkelheit Nahrungsmittel austauschten, änderten sich die Gezeiten und der Wind erstarb plötzlich. Mein Kite fiel vom Himmel herab. Es fühlte sich an, als hätte jemand den Schalter umgelegt und das war's dann. Das Boot musste für mich umdrehen und fand mich auch 15 Minuten später mit dem Kite im Wasser treibend. So saßen wir also in den Gewässern von Abu Dhabi fest, nah beim Emirates Palace, aber ohne dass Wind vorhergesagt war. Nach 489,62 Kilometern, 30,33 Stunden auf dem Wasser und mit mehr als 2.500 Dollar an gesammelten Spendengeldern beendeten wir die erfolgreiche Überfahrt. Mit blutigen Fingern wickelte ich die Leinen auf und lies die Luft aus dem Kite. Ein eigenartiges Gefühl, den Kite nach so langer Zeit einzupacken. Überrascht, glücklich, müde und voller Dankbarkeit sank ich auf den Boden des Boots, für ein kleines Schläfchen auf dem Weg zur Einwanderungsbehörde. Nachdem wir den Nachweis für unsere Mission eingereicht hatten, erhielt ich die offizielle Urkunde von Guinness World of Records.

Resümee

Ich kann kaum beschreiben, wie sehr ich diese beiden Reisen genossen habe. Im letzten Jahr und während dieser Touren habe ich so viel über meinen Körper, die Natur und mich selbst gelernt. Und wir haben es tatsächlich geschafft. Dies war nur als Team möglich. Ein Team aus Freunden, Familie, Sponsoren und Supportern, die mir bis zum Ende ihr Vertrauen geschenkt haben.



Fotos: Jens Baxmeier,
Helmut Fuchs, Josef Holub

Goodboards und Woo

ZUM

Abheben!



Das Amnesia bietet die Leistung eines Freestyleboards und den Komfort eines Freeriders

Das Crossbay ist ein hochwertiges und einfach zu fahrendes Freerideboard

Die Highscore-Liste der online registrierten Kitesurfer (links). Auslesen der Sprung-Daten einer Session (rechts)

Der Anbieter Goodboards – bekannt durch Snowboards, auch speziell für Kiter, sowie Flex-Wakeboards – entwickelt bereits seit drei Jahren eine eigene Kiteboard-Kollektion. In den Sommer 2016 startet Inhaber Josef Holub mit zwei Modellen und insgesamt 100 exklusiven Boards, die aus hochwertigen Materialien in Europa gefertigt werden.



Der Lieferumfang des Woo-Systems

Das Amnesia ist perfekt für fortgeschrittene Kiter, die die Leistung eines Freestyleboards und den Komfort eines Freeriders suchen. Das ausgefeilte Unterwasserschiff mit langen seitlichen Channels bietet starken Halt beim Höhelaufen und Stabilität bei harten Landungen. Tips und Tail sind mit Carbon verstärkt. Die zweireihige Anordnung der Inserts bietet zudem die Möglichkeit, erste Schritte mit Boots in den Wakestyle zu wagen. Lieferbar in den Längen 132, 136 und 140 Zentimeter für 659,- Euro.

male Kontrolle, gute Angleiteigenschaften und entspanntes Höhelaufen. Lieferbar in den Längen 133, 137 und 141 Zentimeter für 579,- Euro. Es ist geplant, das Programm mit einem Wakestyleboard und einem Door-Kiteboard zu erweitern.

Der Woo ist der Tracker für Deine Kitesession. Dabei wird jeder Sprung mit Höhe, Airtime und Landekräften erfasst und kann nach dem Kitesurfen abgerufen werden. Durch die Handy-App erhält der Nutzer eine gute Übersicht über die eigene Sprung-Performance, kann diese für andere Kiter sichtbar machen und so mit Freunden in Wettbewerb treten. Rider auf der ganzen Welt sind hier vertreten und die Big Sessions sowohl der großen Cracks als auch von Deinem Hometown für alle sichtbar. Der Tracker wird mittels Woo-Mount in der Mitte des Boards sicher fixiert.

Der Tracker wird mittig auf dem Board befestigt



Flysurfer Viron2 Deluxe getestet

Halt Acht!

Flysurfer hat die Kiterange der Viron2 Deluxe um eine Größe erweitert: Um die 8.0-Quadratmeter-Version, mit der man sich den Kite-Virus einfangen kann. Die Größen 4.0 und 6.0 Quadratmeter hatten wir bereits im Beginnerkite-Testbericht der KITE & friends Ausgabe 4/2015 am Haken und uns damals eine größere Viron2 gewünscht. Gespannt nahmen wir nun den Kite mit aufs Wasser, in einem Revier, das für starken Passatwind bekannt ist. Zudem hatten wir einen lernwilligen Anfänger dabei. Was kam dabei heraus?

Text: Christian Hafner
Fotos: Christian Hafner,
Björn Lewalter

Die Viron wird in einem – wie von Flysurfer gewohnt – hochwertigen Bag ausgeliefert. Ein Repairkit, einige Accessoires und ein gut verständliches Manual liegen der Lieferung bei. Und eine 12-monatige Free-Repair-Garantie legt Flysurfer noch obendrauf. Der Kite ist hochwertig verarbeitet und besteht aus dem leichten Deluxe-Tuch. Er kommt vollständig angeleint und kann somit sofort geflogen werden. Die 8er-Viron2 ist mit der aktuellen Infinity-3.0-Bar mit Clamclean-Trimmer ausgestattet.

Anfänger-Features

Die Anfängertauglichkeit haben wir bereits bei den kleinen Größen sehr ausführlich besprochen. Trotzdem an dieser Stelle noch einmal zusammenfassend die wichtigsten Punkte: Die Viron2 ist sehr verwechslungssicher aufgebaut. Nicht nur die Bar und die Flugleinen, sondern auch die Flügelenden sind farblich gekennzeichnet und lassen nie Zweifel über die korrekte Barhaltung aufkommen. Die Waage ist sehr einfach und übersichtlich gestaltet. Zwei Verbindungsleinen im Steuersystem verhindern das Durchschlagen der Kappe und ein Invertieren ist damit praktisch unmöglich. Die Auslösung für den Notfall funktioniert sehr einfach: Mit

leichtem Zug auslösen und die Viron2 bleibt durch ein Raff-Safety-System – ähnlich einem Fünfte-Leine-Safety – nahezu drucklos am Boden liegen. Ein einfaches Ziehen an einer der Backlines genügt, um den Kite wieder zügig in den Himmel zu bekommen. Dies funktioniert an Land und auf dem Wasser gleichermaßen perfekt.

Handling für Anfänger

Die Viron2 hat viele Flugeigenschaften, die dem Kite-Novizen sehr entgegenkommen. Der Schirm fliegt extrem stabil und weist eine sehr gute Depower-Leistung auf. Das Zugerät dreht sauber, ist dabei aber nicht zu schnell. Ein versehentliches Durchloopen des Kites gestaltet sich ebenfalls als

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



VIRON

HERSTELLER:	Flysurfer
KITE:	Viron2 Deluxe
INTERNET:	www.flysurfer.com
KATEGORIE:	Depower
GRÖSSE:	8.0 qm
PREIS RTF:	999,- Euro



Hier sind die horizontal verlaufenden Fangschenkel an der Waage deutlich zu sehen, die ein Durchschlagen der Kappe verhindern

sehr schwierig, was einen weiteren Sicherheitsaspekt darstellt. Auch **liftet** er den Flugschüler nicht unerwartet. Die Viron ist als Closedceller mit ihren speziellen Lufteintrittsventilen auch für den Wassereinsatz konzipiert. Alles in allem ein Modell zum einfachen Erlernen unserer tollen Sportart zu Wasser und zu Lande.

Nicht nur für Anfänger

Voraus schicken muss man, dass Anfänger und Kinder die Zielgruppe der Viron2 sind. Aber ist man über dieses Stadium hinaus, kann die Viron2 bei Starkwind eine ernst zu nehmende Alternative zu anderen kleinen Kites sein. Wir begannen den Test bei etwa 25 Knoten auf einem großen Board, dem FlySplit L. Unterhalb dieser Windstärke wird es mit meinen 80 Kilogramm Körpergewicht schon sehr schwierig, Höhe zu laufen. Der Schirm läuft nicht sehr weit an den Windfensterrand und muss schon einigen Druck bekommen, um entspanntes Höchelaufen zu gewährleisten. Ab 25 Knoten konnten wir den Kite aber vernünftig stellen und entspannt unsere Bahnen ziehen. Die Rückmeldung des Kites ist dabei sehr gut. Man hat jederzeit ein sehr sicheres Gefühl, zudem im Notfall der Kite praktisch wie von selbst wieder aus dem Wasser startbar ist.

Deluxe als Starkwind-Kite

Bei etwa 30 Knoten ging es mit einem mittelgroßen Board aufs Wasser. Hier herrschte eine Dünung mit etwa 2 Meter hohen Wellen. Um über die Brandungszone hinauszukommen, benötigt man schon etwas Erfahrung, da bei der Viron2 die Kraft zum

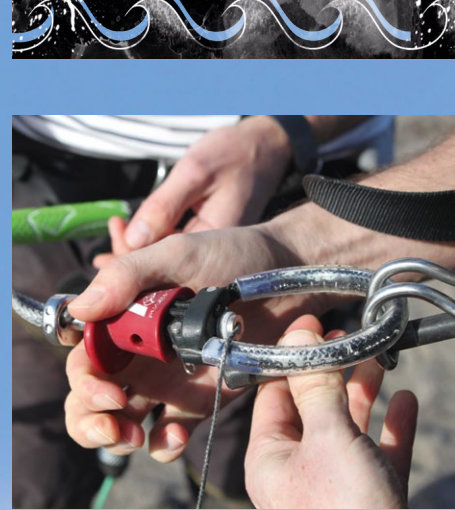


Anfahren relativ gering ausfällt. Nach etwas Übung hat man den Druckpunkt aber gut im Griff. Die Barkräfte sind dabei etwas höher. Ist man einmal in Gleitfahrt, so lässt sich der Schirm sehr gut stellen und man kann unbeschwert seine Bahnen ziehen. Auch jenseits der 35 Knoten fühlt sich der erfahrene Rider noch wohl. Das Abreiten der Wellen war mit der Viron2 ebenfalls einfach zu bewerkstelligen: Den Kite einfach depowern und schon kann man den Wellenritt genießen, während der Kite unauffällig folgt.

Nach etwas Eingewöhnungszeit kann man bei über 30 Knoten auch mit etwas **Popp** kleine bis mittelhohe Sprünge zaubern. Dies ist vor allem in der Welle wichtig, damit man sich aus Gefahrenbereichen retten kann. Ein Herausziehen aus brechenden Wellen ohne Board ist dabei schon etwas schwieriger zu bewerkstelligen, da die Viron2, wie zuvor beschrieben, kaum liftet. Hierfür braucht man guten Winddruck und viel Erfahrung, um aus der Bewegung des Fluggeräts den notwendigen Lift zu generieren. ■



Ideales Handling für erste Flugversuche



Der Chickenloop der aktuellen Infinity-3.0-Bar

Für wen?

Die Viron2 eignet sich hervorragend als Schulungs-Kite für Erwachsene und Kinder. Auch Kids, die schon mehr Erfahrung haben, werden mit dem Kite sicher unterwegs sein und Spaß haben können, ohne dass sich die Eltern allzu viele Sorgen machen müssen. Fortgeschrittene Kiter werden die Viron2 als Starkwind-Kite nutzen und nebenbei auch schon mal Kite-Neulingen erste Eindrücke vom Kitesport vermitteln können.

CHRISTIAN HAFNER



Solides Bag wie bei den Profi-Modellen

INSIDER GUIDE

LIFTEN Darunter versteht man die Tendenz des Kites, den Piloten nach oben zu ziehen. Was der erfahrene Kiter zum Springen schätzt, ist für einen Anfänger eher ein Gefahrenpotenzial.

POPP Hier baut der Rider durch leichtes Abfallen und anschließendes Ankannten des Kiteboards Druck auf den Kite-Leinen auf. Über diesen Druck kann, wie beim Wakeboarden, ohne Drachenunterstützung gesprungen werden.

Welche Unarten von Kitem so richtig nerven – und was dagegen hilft!

Text: Anja Fuchs

Fotos: Helmut Fuchs

Der Kite- KNIGGE

Im Grunde genommen ist es ja egal, um welche Sportart es sich handelt: Es gibt sie immer – diejenigen, die einem den Spaß an der Sache gehörig verderben können. Mal mehr, mal weniger – oft sind es auch nur kleine Dinge, die nerven. Da fragt man sich echt, was manche Leuten für eine Kinderstube hatten. In lockerer Anlehnung an die Schrift „Über den Umgang mit Menschen“ von Adolph Knigge hier einige Hinweise, wo man als Kiter doch besser Respekt und Höflichkeit mit an den Strand nehmen sollte.

Zur Veranschaulichung habe ich mir für diesen Artikel die nervigsten Verhaltensweisen beim Kiten zusammengesucht – meist sind das Dinge, die unbewusst und nicht mit böser Absicht geschehen, manchmal im Eifer des Gefechts. Zum Teil sind es Dinge, die einfach jedem einmal passieren können, vom Rookie bis zum langjährigen Kite-Lehrer. Aber gerade deshalb ist es wichtig, darüber nachzudenken und sich wieder daran zu erinnern, welche (N)Et(t)ikette beim Kitesurfen gilt und welche Verhaltensweisen man sich an- beziehungsweise abgewöhnen sollte.

Aber Achtung, ich warne gleich vorab: Nehmt Euch Zeit, den Artikel zu lesen, denn es sind doch etliche Zeilen geworden, weil ich mich nicht zurückhalten konnte und einige zum Teil amüsante Beispiele untergebracht habe.

Geht-mich-nix-an-Mentalität

Da steht jemand seit drei Minuten mit dem Kite in der Luft am Strand und will landen – und keinen

interessiert es. Dabei hat er doch das Landezeichen gegeben, sogar mehrmals. Es sind auch genug Leute da, aber die sind mit etwas anderem beschäftigt oder tun so, als würde es sie nichts angehen. Das sollte so nicht passieren. Es kann natürlich sein, dass man in ein Gespräch mit anderen Kitem vertieft ist oder gerade seinen Kite umleint oder dem Treiben am Wasser zusieht oder was auch immer – natürlich völlig legitim, schließlich ist man ja zum Spaßhaben hier.

Trotzdem, Leute – bitte seid aufmerksam! Aufmerksamkeit ist das A und O in Sachen Benimmregeln am Kite-Strand und ein wesentlicher Sicherheitsfaktor. Klar, ein erfahrener Kiter wird kein Problem damit haben, etwas länger zu warten, bis ihm jemand den Kite landet – oder er landet ihn einfach selbst. Aber ein Anfänger, vielleicht noch bei böigem Wind, oder ein 50-Kilo-Mädel mit überpowertem Schirm gerät leicht in Panik, wenn niemand sich als Helfer anbietet. Einmal abgesehen davon, dass gerade böige und starke Winde am Ufer extrem gefährlich werden können. Wenn Ihr zum Beispiel beobachtet, dass jemand

Beim Starten und Landen helfen, das sollte unter Kitem selbstverständlich sein



ans Ufer kommt, weil der Wind extrem zugenommen hat und der Kite trotz voller Depower noch immer wie verrückt zieht, dann sorgt bitte dafür, dass derjenige von jemandem hinten am Trapez gehalten wird – das ist echt nicht zu viel verlangt. Ich finde, innerhalb der Kite-Community sollte es selbstverständlich sein, dass man aufmerksam ist und anderen beim Starten und Landen oder bei Problemen hilft – auch, wenn man sie vielleicht nicht kennt. Da fällt einem doch wirklich kein Zacken aus der Krone. Wichtig: Wenn Ihr nicht sicher seid, ob jemand weiß, wie man einen Kite landet, fragt erst einmal nach. Manchmal ist auch niemand zum Helfen vor Ort außer einer Person, und die ist ein Strandspaziergänger, der sich aus Freundlichkeit anbietet. Weiß der Landehelfer nicht Bescheid, erklärt ihm genauestens, was er zu tun hat. Sagt ihm, dass er den Kite nach dem Landen festhalten muss, bis Ihr bei ihm seid und ihm den Schirm abnehmt.

Wann ist Einmischen okay?

Eine andere Situation ruft immer wieder Diskussionen hervor: Ein noch unerfahrener Kiter will mit einem viel zu großen Schirm aufs Wasser. Die anderen sind mit dem 9er schon schwer am Limit, er hat den 14er am Start. Soll beziehungsweise darf man in dieser Situation etwas sagen? Gehört sich das? Ich meine: Ja. Viele sind sogar dankbar für diese Art von Unterstützung oder für Tipps. Sie haben vielleicht noch gar keine Erfahrung mit unkonstantem Wind oder dem Revier. An einem neuen Spot fängt jeder bei Null an. Durch Einmischen sind bestimmt schon zahlreiche Unfälle vermieden worden. Will der andere trotzdem raus, kann man ihn natürlich nicht daran hindern. Aber zumindest hat man nicht tatenlos zugeschaut ...

Selbiges gilt für Kiter, die an einem neuen Spot Probleme mit dem Starten haben. Gerade, wenn man noch unerfahren ist, neigt man dazu, dem Helfer schon das Startzeichen zu geben, obwohl der



Wolken und herannahende Gewitter sollte man als Kiter immer genau im Auge behalten. Im Zweifel gilt: Raus aus dem Wasser – und auch andere auf das Wetter aufmerksam machen

Schirm noch lange nicht richtig positioniert ist. So etwas kann böse ausgehen! Selbst langjährige Kiter stellen sich an einem neuen Spot oft beim Starten falsch hin. Wer sich auskennt und eine solche Situation beobachtet, sollte sich ruhig einmischen beziehungsweise einfach helfen. Lieber einmal zu viel etwas sagen als einmal zu wenig.

Dann wäre da noch die Sache mit dem Wetter: Der Wind wird immer stärker und eine schwarze Wolkenwand ist im Anflug – das heißt, ein Gewitter kommt oder zieht nahe vorbei. Wie auch immer: Gewitter können sich erheblich auf den Wind auswirken, auch wenn sie nur vorbeiziehen (Sogwirkung). Klar kann man dann etwas sagen, wenn jemand bei solchen Bedingungen aufs Wasser gehen will. Man muss ja nicht den Klugscheißer spielen, sondern kann freundlich darauf hinweisen. Wie gesagt, viele, wenn nicht sogar die meisten Kiter sind heilfroh, wenn sie Tipps bekommen oder vor gefährlichen Situationen gewarnt werden, die sie selbst anders eingeschätzt haben.

Was, wenn man selber Anfänger ist oder einfach neu am Spot und sich durch so etwas bevormundet fühlt? Denkt immer daran: Jeder hat einmal ganz am Anfang gestanden. Greenhorn sein ist niemandem erspart geblieben. Auch demjenigen nicht, der sich in Euren Augen gerade als Oberlehrer aufspielt. Also sch... aufs Ego und keep cool. In ein paar Jahren gibst dann Du die Tipps.

Attention, please!

Und auf dem Wasser? Auch da ist Ignoranz fehl am Platz. Hat jemand einen heftigen Crash, bitte unbedingt schauen, ob er unversehrt wieder auftaucht beziehungsweise nach Hilfe ruft oder Probleme mit seinem Kite hat (eventuell Tube gerissen). Dann bitte sofort ans Ufer und Hilfe holen! Draggt jemand schon seit Ewigkeiten zu seinem Brett und kommt einfach nicht hin, dann freut er sich bestimmt, wenn ihm jemand, der weiß, wie das geht, sein Brett bringt. Habe ich Euch schon gesagt, wie wichtig es ist, den Upwind-Bodydrag zu beherrschen? Eine Situation, an die ich mich noch gut erinnern kann: Ich als Anfänger im Wasser beim Üben, der Wasserstart funktioniert noch in den

Völlig überpowerd aufs Wasser zu gehen ist vor allem für unerfahrene Kiter riskant. Das darf man demjenigen auch ruhig sagen



Gegenseitige Hilfe: hier bei verlorenem Board



Unterstützung untereinander: Das sollte sich jeder gleich zu Beginn seiner Kite-Karriere angewöhnen

seltensten Fällen. Ich brauche ewig lange, um mein Brett zu positionieren und einen Startversuch zu wagen. Und rundherum diese vielen anderen Kiter. Wie dankbar war ich denjenigen, die netterweise Abstand gehalten und so meinen Stresslevel ein wenig gesenkt haben. Muss ich noch mehr dazu sagen? Leute, denkt daran, wie es war, als Ihr angefangen habt. Keine Frage, dass es nervig sein kann, wenn jemand übt und immer im Weg ist. Aber das gehört nun einmal dazu – und wer weiß; Vielleicht fährt er oder sie Euch in drei Jahren um die Ohren oder hilft Euch in einer heiklen Situation. It's all about Karma! Den Beginnern sei dazu gesagt: Es hilft den anderen Kitemern enorm, wenn Ihr Euren Schirm nicht durchgehend im Zenit stehen lasst, sondern (vor allem, wenn jemand in Luv vorbeifahren möchte) auf zehn beziehungsweise zwei Uhr stellt.

Keep your distance!

Bitte vor dem Springen oder der Halse schauen, ob man in beide Richtungen genügend Platz hat – das vergessen leider viele. Auch diejenigen, die es üblicherweise tun, werden oft nachlässig, wenn sie längere Zeit fast allein auf dem Wasser sind und ungestört den ganzen Platz genießen – da schließe ich mich mit ein! Hier verhält es sich wie mit dem 3-Sekunden-Blick beim Autofahren: Einfach machen, auch wenn auf dem Wasser nichts los ist. Besser einmal zu viel als einmal zu wenig geschaut.

Als Grundregel bei Manövern gilt: zwei Leinenlängen Abstand halten. Und bitte auch vom Strand Abstand halten! Soll heißen: Die Poser, die bevorzugt am Ufer zeigen, was sie können, sorgen in den meisten Fällen für mehr Ärger als bewundernde „Aahs“ und „Ohs“.

Kleine bis große Ärgernisse

Sehr, sehr oft sieht man herrenlose Bretter oder Schirme mitten im Start- und Landebereich herumliegen. Ist am Kitebeach wenig los, ist das im Grunde egal. Aber wenn der Strand sich füllt, dann kann das nerven beziehungsweise gefährlich sein. Der Klassiker: Eine Leine, die sich beim Starten in einem herumliegenden Brett oder in einer Bar verhängt.

Also: Denkt bitte daran, Eure Siebensachen nach der Session aus der Start- und Landezone zu entfernen. Auch, wenn man vor lauter Euphorie über den gerade gestandenen Trick gerne Brett und Co. vergisst – kennt Ihr doch, oder? Übrigens: An vielen Spots ist auch das Aufwickeln der Leinen Pflicht, wenn man seinen Kite am Strand parkt.

Noch etwas, das man häufig sieht: Alle Bretter im Uferbereich auflegen, die volle Range – das sieht auf Fotos natürlich toll aus. Aber wenn das jeder macht? Eben! Oder das Kaffeekränzchen mit dem Kite in der Luft, bei dem man sich über Gott und die Welt oder die neuesten Tricks unterhält und so den Ein- und Aufstiegsbereich blockiert (erlebt man

besonders oft in Italien). Ich meine: Wenn man einen 300-Meter-Strand zur Verfügung hat, dann ist das ziemlich wurscht. Ansonsten gilt: Stets darauf achten, ob jemand mit seinem Kite vorbei möchte – und ihm zuliebe den Weg freimachen.

Und hier eine Ergänzung von einem aufmerksamen Leser: Rauchen neben einem Kite ist nicht unbedingt clever. Wenn es der eigene ist, okay – dann bekommt der eben ein Loch. Aber wenn es nicht der eigene ist, wird es ärgerlich! Also am besten Abstand halten. Selbstverständlich downwind von den Kites.

Always respect the Locals

Kommt man an einen neuen Spot, sollte man sich grundsätzlich als Erstes mit den dortigen Regeln vertraut machen – denn oft sind die anders als die, die man kennt. Was ich schon öfters erlebt habe: Leute, die sich nicht an diese Regeln halten wollen – aber trotzdem alle Vorteile einer Kitestation genießen möchten. Beispiel: An einer Station weht die schwarze Flagge, weil der Wind an diesem Tag (untypischerweise) onshore ist und dadurch die Wellen so hoch sind, dass der Jetski nicht ins Wasser kann und es deshalb keine Rescue gibt. Eine mittelmäßige Kiterin geht trotzdem raus, obwohl sogar der Stationsleiter ihr davon abrät. Sie meint: „Schließlich ist ja Wind!“ Ihr Kite liegt nach zwei Minuten im Wasser und niemand kann sie holen fahren. Ganz klassischer Fall von S-S-K-M – Selber schuld, kein Mitleid.

Hier passt es noch, dennoch sollte man vor dem Absprung genau schauen



Meistens sieht ein Sturz spektakulär aus und es passiert nichts. Trotzdem: Schauen, ob es dem Bruchpiloten gut geht, gehört dazu





Ärgernis: Das Brett mittig auf der Start- und Landewiese liegenlassen

Oder: Ein eben angekommener Kiter will sofort aufs Wasser, es ist 18 Uhr 30 und die Station sperrt gleich zu. Er wird gebeten, nicht mehr hinauszugehen, da erfahrungsgemäß abends der Wind abflaut und die Rescue nur bis 19 Uhr zur Verfügung steht. Ist ihm egal – er geht trotzdem raus, zieht natürlich volle Kanne downwind (unter anderem, weil der Wind immer schwächer wird) und muss dann zwei Kilometer weiter unten aus dem Wasser gefischt werden. Klar, dass sich der gute Junge nicht sonderlich beliebt gemacht hat – und das gleich am ersten Tag.

Oder: Ein Kiter borgt Material an der Station aus und wird dabei nach seiner Könnensstufe gefragt. Er behauptet, hundertprozentig Höhe halten und Relaunchen zu können, da er das in Ägypten gelernt habe. Der Head Instructor meint, dass dieser Spot etwas schwieriger zu fahren wäre (kein Flachwasser, kein konstanter Wind) und ob er nicht lieber noch einmal kostenlos einen Upwind-Service zum Anfängerspot nutzen möchte, um im Luv starten zu können? Nein, nein, das braucht er nicht – schließlich hat er doch gesagt, er könne Höhe halten. Ergebnis: Kiter geht rein, fährt 30 Meter downwind, der Schirm fällt ins Wasser, er blickt nicht, wie ein Relaunch funktioniert – und der Jetski fährt schon wieder los. Die Frau desjenigen beschwert sich noch dazu lauthals, weil ihr das Retten nicht schnell genug geht. Nein, nein, nein – so etwas kommt gar nicht gut! Man sollte sich also bewusst machen: Die Locals beziehungsweise die Betreiber einer Kitestation können Situationen schon einschätzen – sie wollen Euch nicht zum Deppen machen, sondern vielmehr unterstützen, damit Euer Aufenthalt dort so angenehm wie möglich wird. Das sollte man sich hinter die Ohren schreiben. Denn Wichtigtuer sind nun einmal nirgends gerne gesehen.

Fährste schon Höhe?

Vor den Vorfahrtsregeln hier noch ein Frauenthema. Und ein Topic, das man bitte mit ein wenig Augenzwinkern betrachten muss – es geht hier nämlich keinesfalls um eine pauschale Beurteilung von männlichen Kitern. Sondern nur um einige ganz spezielle Exemplare. Nämlich diejenigen, für die fix die Annahme gilt: Ein Kite-Mädel ist automatisch Anfängerin und zudem leicht zu beeindrucken. Was habe ich da nicht schon alles erlebt! Welche Logik hinter solchen Annahmen steckt, verstehe ich allerdings bis heute nicht.

Besonders lustig fand ich diese Situation: Frühstückstisch im Kitecamp. Ein Typ unterhält sich mit meinem Freund, fragt ihn, wie lange er schon kitet. Plötzlich wendet er sich an mich: „Und Du? Fährste schon Höhe?“ Mir blieb kurz der Kaffee im Hals stecken, da ich nicht wusste, ob ich laut loslachen sollte. Wie kam der auf diese Frage? Ich hatte ein paar Monate zuvor meine Kite-Lehrer-Lizenz gemacht. Natürlich stand das nicht auf meinem T-Shirt. Aber warum hatte er mich nicht einfach gefragt, wie lange ich schon kite? Na, weil er fix davon ausging, dass ich Anfängerin sein müsse. Besagter Typ war natürlich auch am Strand ganz groß am Aufsprechen, ein selbsterklärter Fachmann in Sachen Material und Fahrtechnik – auch so eine nervige Unart, wie ich finde. Blöd war nur, dass er selbst gerade so Höhe halten konnte, und auch nur mit seiner 15-Quadrat-

Hier haben sich alle lieb: Respect the locals, dann gibt es keinen Stress – im Gegenteil bekommt Ihr dann noch die besten Insidertipps



Manchmal wäre ein Rescue unnötig – wenn man nur auf den Rat der Kite-Lehrer gehört hätte

meter-Matte, während alle anderen Jungs mit 9ern ordentlich angeblasen waren. Außerdem fuhr er in der schlimmsten Kackhaltung, die ich je gesehen habe. Ich gebe zu: Das hat mich tierisch gefreut.

Eine klassische Situation, die sehr viele kitenende Mädels immer wieder erleben: Typen, die sie auf dem Wasser geradezu verfolgen und direkt vor ihnen oder – im schlimmeren Fall – schräg in Luv ihre unglaublichen Sprünge vorführen müssen. Ihr könnt mich jetzt gerne verurteilen, aber ich meine: In 99 Prozent dieser Fälle handelt es sich nicht um richtige Sprünge, sondern um irgendwelche völlig unkontrollierten Herumbaumler ohne richtigen Absprung. Ja, so denke ich und dazu stehe ich! Habe ich oft genug selbst erlebt. Wer sich jetzt angesprochen fühlt: Bitte lasst das in Zukunft einfach sein. Es ist uns egal, wie gut Ihr kiten könnt. Und wenn Ihr ein Mädel beeindrucken wollt, dann bitte nicht so. Aber was ist mit denjenigen, die wirklich beeindruckende Sprünge machen? Klar schaut man denen gerne zu. Aber auch nur, wenn sie nicht riskieren, dass sie einem in die Leinen hüpfen und einem dadurch mehr Angst als Freude machen.

Was man als Mädel auch manchmal zu hören bekommt: „Na, Du springst ja auch schon ganz lieb!“ Bitte was? Maximal an den Hals springen könnte man so einem dann, und das ganz und gar nicht lieb!

Fremdschämen? Manche Typen am Kite-Strand machen die Mädels einfach nur ratlos





Wenn jemand Materialprobleme oder sich verletzt hat: zuerst helfen

Ein Memo für diejenigen, die alle Mädels für Kite-Neos halten: Es gibt Frauen, die fahren gut beziehungsweise oft sogar besser als viele von Euch – das ist auch prima so und etwas ganz Normales (so wie Frauen am Steuer). „Lieb“ will man im Zusammenhang mit Kiten einfach nicht hören – nicht mal dann, wenn es als Kompliment gemeint ist.

Vorfahrt, Vorrang, Ausweichen

Aufgrund einiger Anregungen habe ich diesen Abschnitt um ein paar wichtige Punkte ergänzt. Die grundlegenden Vorfahrtsregeln beziehungsweise Ausweichregeln sind beim Kitesurfen nicht allzu kompliziert:

- Rechter Fuß beziehungsweise rechte Hand in Fahrtrichtung vorne bedeutet Vorrang und für diesen Kiter Kurshaltepflcht (Backbordbug vor Steuerbordbug).
- Lee vor Luv, die Vorfahrt hat der Surfer auf der windabgewandten Seite, also der, der sich downwind vom anderen befindet.
- Der Überholer hält sich frei, das heißt der Überholende muss dem anderen Abstand gewähren und darf ihn in seiner Bewegungsfreiheit nicht einschränken.
- Manöver des letzten Augenblicks: Wenn der Ausweichpflichtige seiner Pflicht nicht nachkommt, hat man trotzdem die Pflicht, eine Kollision mit anderen Wassersportlern zu vermeiden – je nach Situation zum Beispiel durch Ausweichen, Stoppen, Halsen oder Geschwindigkeit verringern.

So also die Grundregeln – beachtet bitte, dass sogar diese von Spot zu Spot variieren können (immer vorher informieren). Die Grundregeln sollte man natürlich einhalten. Aber bestimmt hat jeder von uns schon vom Vertrauensgrundsatz bei den Verkehrsregeln gehört, nicht wahr? Etwas Ähnliches sollte es auch unter Kitemern geben. Beispiele: Einem Anfänger, der noch mit dem Höhefahren kämpft, sollte man nettigkeitshalber Vorfahrt gewähren. Ich habe mir angewöhnt, auch auf die Schirmgröße der anderen zu schauen: Bin ich gut angepowert und der Entgegenkommende fährt ein paar Quadratmeter weniger und muss deshalb sinusieren wie verrückt, um einigermaßen in Bewegung zu bleiben, dann falle ich ab, auch wenn ich Vorrang hätte. Die paar Upwind-Meter verschenke ich in so einem Fall gerne – passiert doch nix, und der andere freut sich vielleicht.

Wichtig: Ich betone noch einmal – ich will hier keineswegs behaupten, dass man sich nicht an die Vorfahrtsregeln halten soll – Kurshaltepflcht etc. haben ihren Sinn und sollten deshalb auch beachtet (und von jedem gelernt) werden. Ich spreche hier von einzelnen Fällen, in denen man erst beobachtet und dann abwägt, wie man sich einem anderen Kiter auf dem Wasser

gegenüber verhält. Aber: An Spots, an denen viel los ist, sollte man die Vorfahrtsregeln ausnahmslos befolgen, damit es nicht zum Chaos kommt.

Super nervig finde ich übrigens auch, wenn Leute sich weigern, ihren Schirm für denjenigen runterzulenken, der in Luv vorbeifährt. Das gilt natürlich auch im umgekehrten Fall – für den Luv-Fahrer gilt die Devise: Schirm rauf, sodass der Kiter in Lee nicht abfallen muss. Dies fällt unter die 45-Grad-Verhaltensregel: Der Kiter in Luv fliegt seinen Schirm über 45 Grad hoch, der in Lee unter 45 Grad.

Ebenfalls zu beachten: Fährt man jemandem nach und derjenige nähert sich einem Hindernis (Mole, Felsen, Kite im Wasser oder auch Ende des Strands), dann muss man demjenigen ausreichend Platz zum Halsen lassen. Das tun erstaunlich viele Kiter nicht! In solchen Fällen (und auch, wenn man umdrehen möchte und hat einen „Verfolger“) signalisiert deutlich, dass Ihr umdrehen möchtet.

Für das Rein- und Rausgehen gilt Folgendes: Der Kiter, der ins Wasser geht, hat Vorrang. Aber auch hier ist es sinnvoll, erst die Situation einzuschätzen und im Falle des Falles die Regeln den Gegebenheiten anzupassen. Soll heißen: Will man gerade rausgehen und sieht, dass der Hereinkommende sich vor lauter Überpower kaum mehr halten kann, dann bitte diesen erst reinkommen und landen lassen. Dasselbe gilt, wenn ersichtlich ist, dass jemand verletzt ist, ein Problem hat oder das Notsignal gibt (Arme seitlich ausstrecken und auf- und abbewegen, über dem Kopf überkreuzen – ist aber mit Kite in der Luft nicht immer möglich). Generell muss manövrierunfähigen Kitemern (verletzt, maßlos überpowert, kaputtes Material) in jeder Situation Vorrang gewährt werden.

So, und auf Wunsch hier noch ganz kurz die Regeln fürs Kitesurfen in der Welle: Wer zuerst auf der Welle ist, hat Vorfahrt. Teilen sich mehrere Kiter eine Welle, hat derjenige Vorfahrt, der näher am brechenden Teil der Welle ist. Wer gegen die Welle kitet, hat Vorfahrt vor dem, der mit der Welle kitet. Und: Muskelkraft vor Segelkraft – Wellenreiter haben prinzipiell immer Vorrang. ■

ANJA FUCHS

Unsere Autorin Anja ist klar Kite-süchtig und teilt ihre Erfahrungen gerne mit Euch. Außer in der KITE & friends auch in ihrem Kitejoyblog. Obwohl Anja bereits 2012 ihre Kite-Lehrer-Lizenz gemacht hat, bezeichnet sie sich nicht als Profi, der die abgefahreinsten Moves erklärt. Doch vom Alltag als Kiterin hat sie viel zu erzählen, denn das Kitesurfen hat ihr Leben massiv verändert.



Linker Fuß beziehungsweise linke Hand in Fahrtrichtung bedeutet Ausweichpflicht



Fachhändler In Deiner Region

00000

KitePilot
Bahnhofstraße 27, 08543 Ruppertsgrün
Tel.: 01 77/319 18 29, Fax: 037 43/94 46 69

Windspiele

Weidestr. 147, 22083 Hamburg,
Tel: 040/22 25 55, Fax: 220 16 45,
www.windspiele-online.de
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

10000

Drachenpoint
Strandallee 141, 23683 Scharbeutz,
Tel.: 045 03/779 79 20, www.drachenpoint.de

Drachenstore
Königsweg 16, 24103 Kiel
Tel.: 04 31/240 86 81, Fax: 04 31/240 86 82

32 Jahre
Drachenladen
Berlin

HÖHENFLUG Kiel
Holtenauer Straße 35
24105 Kiel
Telefon: 04 31/80 46 04
www.hoehenflug.com

20000

Drachennest
Lenkdrachen, Windspiele und Zubehör

Sven Groß, Erna-Weißenborn-Ring 52,
25746 Heide, Telefon: 0481/7 75 02 71,
Mobil: 0151/25 13 94 01,
info@drachennest.biz, www.drachennest.biz
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Ge, Ki

WOLKENSTÜRMER
Der Drachenladen im Norden

Rentzelstr. 36-48 Goldenort 3 Deichstr. 3
20146 Hamburg 26427 Esens 28506 Norddeich
fon: 040/ 43 27 23 93 fon: 04971/ 60 79 007 fon: 04931/ 98 08 426
www.wolkenstuermer.de
Service Hamburg u. z.T. Norddeich/ Esens: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Ge, Ki

Metroplis Drachen
Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt bei Flensburg
Telefon: 046 08/97 02 70, Telefax: 046 08/97 02 71
info@metroplis-drachen.de, www.metroplis-drachen.de

Drachenkiste St. Peter-Ording
Badallee 5
25826 St. Peter-Ording
Tel.: 048 63/95 02 03

Henning Adrich - Spielwaren
www.adrich-spielwaren.de
Drachen, Windspiele und mehr

Schulstr. 1, Tel. 04144 / 210990
21709 Himmelpforten Email: info@adrich-spielwaren.de

Kite-Power-Shop seit 2001
St. Peter-Ording

Kites - Buggy - Kitesurfing - Mountainboards - Zubehör & more
Am Deich 21 25826 St. Peter-Ording Laden : 04863-4788900
www.Kite-Power-Shop.de

www.skykite.de
Frank Beckmann, Bürgerstraße 15, 21521 Aumühle
Telefon: 041 04/69 01 31, E-Mail: info@skykite.de

FIPS Drachen, Spaß und Spiel
Am Berge 37, 21335 Lüneburg
Tel.: 041 31/40 47 69, Fax: 041 31/40 20 98

Kite24.com
Vereinsweg 3, 22765 Hamburg, Tel.: 040/59 45 08 28
www.kite24.com, E-Mail: info@kite24.com

POWER DRACHENHÖHLE-SYLT KITING Tel. 046 51-92 97 90

Friedrichstr. 6
25980 Sylt / Westerland

Diese Fachgeschäfte empfehlen sich als kompetente Partner für alle Ihre Wünsche rund um den Drachen. Die Abkürzungen für die speziellen Serviceleistungen bedeuten folgendes: Le = Lenkdrachen, El = Einleiner, So = Sonderanfertigungen, Ma = Material, Zu = Zubehör, Bu = Buggies, Li = Literatur, Re = Reparaturen, Ve = Versand, Jo = Jonglierartikel, Ge = Geschenkartikel, Ki = Kitesurfen

Flic Flac Oldenburg
Gaststraße 13, 26122 Oldenburg
Tel.: 04 41/277 88, Fax: 04 41/156 17

Sehstücke
Friedrichstraße 29, 26548 Norderney
Tel.: 049 32/99 14 14



Kurze Geismarstr. 34 | Göttingen
Tel: 0551-58163 | www.der-drachenladen.de
seit 1984

Flic Flac Emden
Brückstraße 2, 26725 Emden
Tel.: 049 21/269 33, Fax: 049 21/2 03 48

Drachenschwärmer
Osterorsteinweg 58, 28203 Bremen
Tel.: 04 21/32 80 44, Fax: 04 21/32 80 45
www.drachenschwaermer.de

40000

Drachenladen Rieleit
Münsterstraße 71, 40476 Düsseldorf, Tel.: 02 11/46 61 01,
Fax: 02 11/44 30 37, www.drachen-laden.de

Drachenwerkstatt, Schmitz & Vogel
Margaretenstraße 71, 45144 Essen
Tel.: 02 01/70 26 74, Fax: 02 01/70 18 59



BORN TO BE WILD.
www.spiderkites-shop.de

Service: LE, EL, SO, RE, VE

30000



Lister Meile 21, 30161 Hannover
Tel. 0511/ 31 23 56
info@fridolins-spielzeug.de
www.fridolins-spielzeug.de



www.kite-sailshop.de

Ihr Ansprechpartner bei der Auswahl von Equipment
Unser Service –
testen Sie, bevor sie kaufen



www.worldofwind.de

Kurse & Events:
Kitebuggy, Strandsegeln, ATB, Powerkiten
Büro: +49 2327 78 73 19

Standorte: Borkum & Kemnader See/Witten


Drachenshop Garbsen
Frielinger Straße 26, 30826 Garbsen
Tel.: 051 31/45 51 30, Fax: 051 31/45 51 30

Kite & Buggy
Broser Straße 22, 32689 Kalletal, Tel.: 052 64/65 57 83
www.kiteandbuggy.com, E-Mail: service@kiteandbuggy.com

Aufwind Mathias Mayer

Schlossbleiche 18, 42103 Wuppertal, Tel: 02 02/31 33 91,
Fax: 31 47 65, www.aufwind-wuppertal.de
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

Skyracer – Trendprofil für Sport, Spiel & Spaß

An der Tränke 5, 32423 Minden, Tel: 05 71/5 09 37 51, der TREND-TROFF 
Der Drachenspezialist seit über 15 Jahren

50000



Drachen- und Ballonstoff

Rip-Stop Gewebe
- unschlagbar im Preis -
für stablose Drachen, Einleiner
und Heißluftballone

www.Drachenstoff.de

Zick Zack - Stadtblick 10 - 38112 Braunschweig

Pattevogel



Der Kölner Drachenladen

Zülpicher Straße 314, 50937 Köln
Tel: 02 21/28 27 28 67

Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge
www.pattevogel.de

Kölns Fachgeschäft für Freizeitsport und Spiel

Leyendecker Bastelstube

Saarstraße 6-12, 54290 Trier
Tel.: 06 51/71 68 41, Fax: 06 51/71 68 46,
E-Mail: kontakt@bastelstube.de, www.bastelstube.de

Kids Carts

Konkordiastraße 11, 58095 Hagen
Tel.: 023 31/171 79, Fax: 023 31/238 83

Graff GmbH

Sack 15, 38100 Braunschweig
Tel.: 05 31/480 89 52, E-Mail: kuhn@graff.de

Ballon- & Drachenwelt

Hörderstraße 336, 58454 Witten-Stockum
Tel./Fax: 023 02/488 30, www.ballon-drachenwelt.de



Überall Kiten Surfen Windsurfen Segeln
Infos & Kurse Telefon 0 50 36 98 81 19
01727 63 00 44 www.surfers-p.de
Shop: www.onlinesurfshop.de

Kurse 99,-
www.surfers-p.de

Windvogel - Hamm, das Drachenfachgeschäft

59075 Hamm, Tel. 023 81/413 32
www.windvogel-hamm.de, windvogel-hamm@web.de

60000**Drachenmarkt.de**Am Mühlberg 3, 61197 Florstadt
Tel.: 060 35/20 82 85**Rückenwind**Am Spitalacker 16, 63571 Gelnhausen
Tel.: 060 51/532 60, Fax: 060 51/532 62**Drachenparadies.com**Frankfurter Straße 21, 64293 Darmstadt
Tel.: 0 61 51 / 4 70 71, Fax: 0 61 51 / 4 70 72
E-Mail: drachenparadies@t-online.de
Internet: www.drachenparadies.com**Drachenshop Stormriders**Altstadtstraße 14, 65582 Diez
Tel.: 064 32/97 52 49
E-Mail: info@Drachenshop-Stormriders.de
Internet: www.drachenshop-stormriders.de**Hobbyshop – www.kiteshop.de**Dein Drachenladen befindet sich im Internet und heißt.....
www.kiteshop.de
Am Parkfeld 10 a, 65203 Wiesbaden, Tel./Fax: 06 11/60 85 21**Drachen-Jorek**

Alles für Drachen und Kite Sport

www.drachen-jorek.de**Der Drachenladen in Aschaffenburg**Lärchenweg 6 (Eingang Buchenweg)
63741 Aschaffenburg / Nilkheim
Tel.: 06021/ 58 28 76
e-mail: info@drachen-jorek.de

Service: El, Le, Ma, Zu, Ki, Bu, Ve, Re

70000**KerschWings**Industriestraße 6, 72585 Riederich
Tel.: 071 23 / 94 47 66, KerschWings@t-online.de**Sputnik Drachen & Spiele**Nürtingerhofstraße 10, 72764 Reutlingen
Tel.: 071 21/34 08 37, Fax: 071 21/34 08 27**Air-Games**Eichenstraße 15, 78083 Dauchingen
Tel.: 077 20/993 26 90, Fax: 077 20/993 26 91
www.air-games.de, E-Mail: info@air-games.de**80000****Your Professional Kite Shop**
*Established in 1992*Tel.: +49 (0)821. 66 75 09 · www.chill-out.net
Friedberger Str. 116 · D-86163 Augsburg**www.FlyoverDrive.de München**
Drachen, Wind + Outdoor - Spiele
Tel: 089/439 13 11 oder 0171/481 03 06**90000****Kite and Bike**Frau Rosemarie Salbeck,
Pfälzerstr. 5, 91126 Schwabach
www.kiteandbike.de**BELGIEN****Kites Beachshop Stella Maris**Koninklijke Baan 344, 8670 St-Idesbald Koksijde
Tel.: 00 32/58 51 76 47**DÄNEMARK****Metropolis**

Lakolk Boutique Center 13, 6792 Römo

Drageshop BlavandBlavandvej 45, 6857 Blavand
Tel.: 0045/752 75 252**NIEDERLANDE****Vlieger-Gigant.nl**info@vlieger-gigant.nl
Tel.: 06-18564471 (18:00 - 22:00u)**SiegersVliegers**Marconistraat 3/4, 8861 NG Harlingen
Tel.: 00 31/517/43 00 05, Fax: 00 31/517/43 40 11
www.siegersvliegers.nl, E-Mail: info@siegersvliegers.nl**Vlieger Op**Scheepmakersstraat 87, 2515 VB Den Haag
Tel.: 00 31 /70/385 85 86
Fax: 00 31/70/383 85 41**FRANKREICH****Euphoria Workshop**37 rue des Pyramides, 59000 Lille, Tel.: 00 33/320 00 81 95,
Fax: 00 33/3 20 00 81 95, www.euphoria-workshop.com**SCHWEIZ****Drache Näscht**Rathausgasse 52, 3011 Bern
Tel.: 00 41/31/311 26 57, Fax: 00 41/31/311 26 60**VeloWerkOlten GmbH**Römerstraße 18, 4600 Olten,
Tel.: 00 41/62/212 00 02, Fax: 00 41/62/212 93 22**Drachenladen Zofingen**Brittnauerstraße 16, 4800 Zofingen
Tel.: 00 41/627 51 51 92**Swiss Kitesurf GmbH**Sportzentrum Mulets, 7513 Silvaplana, Tel.: 00 41/81/828 97 67
Fax: 00 41/81/828 97 71, www.kitesailing.ch**Sie sind Fachhändler und möchten hier auch aufgeführt werden? Kein Problem.**Rufen Sie uns unter 040 / 42 91 77 110 an oder schreiben Sie uns
eine E-Mail an service@wm-medien.de. Wir beraten Sie gerne.

Text und Fotos:
Paul May

Thorsten Mikus und Mathias Haack im Interview

Die Hugo-Hintermänner



Mathias Haack (links) und Thorsten Mikus (rechts) im Interview

Ostermontag 2016. Der Himmel ist grau und regnerisch, der Wind stürmisch. Was für ein Mist! Für diesen Tag hat sich Besuch angekündigt, mit dem meine Frau Angie und ich auf die Drachenwiese wollen: Mathias Haack und Thorsten Mikus kommen mit ihren Liebsten – Kati und Katrin – sowie einem Hugo Leichtstil vorbei. Wir wollen nicht nur Kaffee trinken und zum Italiener, wir wollen auch fliegen und über Kites reden!

Und so kommt es dann auch. Als die Gäste aus dem Schwäbischen eintreffen, hört es prompt auf zu regnen, sodass wir nach einem kurzen Schuss Koffein schnell zu unserer Hauswiese fahren. Dort treffen wir die beiden „friends & KITES“-Piloten Norbert Kellermann und Peter Gleixner, deren Drachen bereits ihre Bahnen über den Himmel ziehen. Und auch uns hält nichts mehr: Zunächst trickst sich jeder ein wenig warm, bevor wir teamfliegen wollen. Gott, HQ-Kites und Ockert sei

Dank habe ich genügend Infinitys und 75-Dekanewton-Leinen von 45 Metern Länge in meiner Tasche, sodass es für alle fünf Piloten reicht. Wow! Was für ein Bild, als die fünf Kites durch die ersten Figuren knattern. Und wow, produzieren die nicht-ventilierten Kites bei 35 Stundenkilometern einen mördermäßigen Zug! Als es dann aber viel zu bald wieder zu regnen beginnt, packen wir die Infinitys ein und beschließen, im Hause May Kaffee zu trinken, Angies selbstgebackenen



Aerostuff-Spreizen beim Hugo Leichtstil

Kuchen zu vertilgen und über Drachen zu plaudern, anstatt weiter die Drachen zu quälen. Schade, denn ich hatte mich wirklich sehr darauf gefreut, mit Thorsten und Mathias die Leinen zu kreuzen. Aber das kommt bestimmt noch ...

Für Euch, liebe Leser hat dieser windig-verregnete Tag allerdings den Vorteil, dass ich mich mit Mathias und Thorsten für eine gute Stunde in mein Arbeitszimmer zurückziehen und ein Interview führen durfte, dessen Inhalt ich Euch nicht vorenthalten möchte. Dieses Interview dient auch zur Einstimmung auf den Test des Hugo Leichtstil, den Ihr in einer der nächsten Ausgaben der **KITE & friends** lesen könnt.

KITE & friends: Warum baut Ihr eigentlich selbst Drachen?

Torsten Mikus: Ursprünglich wollten wir einfach nur zusammen Pair fliegen, und es gab keinen käuflich erwerbenden Kite, der unseren Ansprüchen voll entsprach.

Mathias Haack: Die Idee war, einen Pair-Drachen zu bekommen, der es ermöglicht, ohne irrsinnig viel gemeinsames Training wirklich präzise zu fliegen. Überdies sollte es dieser Kite ermöglichen, dass wir die Tricks, die wir damals gut fanden, im Pair exakt und präzise überbringen konnten.

Und das war Hugo?

Mathias: Das war Hugo, genau. Wobei der erste Prototyp noch sehr weit von dem entfernt war, was einen heutigen Hugo ausmacht. Die Veränderungen von Prototyp zu Prototyp waren teilweise riesig. Wir haben wahnsinnig viel am Segel ausprobiert, Schnitte optimiert und endlose Stunden mit Testflügen auf der Wiese verbracht. Das Einzige, das von Anfang an feststand, war, dass wir einen richtig steifen Kite auf Aerostuff-Basis haben wollten.

Warum Aerostuff?

Torsten: Für uns stand der Windbereich im Vordergrund. Wir wollten keine Kompromisse machen und ein maximales Windspektrum mit einem Kite abdecken können. Wir haben alles ausprobiert und landeten schließlich bei Aerostuff. Neben dem Windbereich ist die Verfügbarkeit ein Argument, das für Aerostuff spricht.

Mathias: Interessant ist auch die Tatsache, dass immer dann, wenn wir – passend zu einem Aerostuff-Standard-Kite – einen leichteren UL-Drachen mit anderem Gestänge bestabten, dies wenig erfolgreich war. Aerostuff-Stäbe sind im UL-Windbereich nicht ganz einfach, dennoch lief der Standard-

Drachen immer deutlich besser als der frisch eingestabte UL-Drachen mit dem anderen Gestänge. So war es irrsinnig viel Aufwand, einen präzisen Drachen – in diesem Fall den Hugo – leichter zu machen, damit er bei weniger Wind perfekt fliegt. Bei Bill, der leichteren Hugo-Variante, waren dann auch massive Änderungen am Shape nötig, um genau die gewünschte Performance zu erhalten.

Das Monster, das heute Nachmittag bei Hackwind so wunderbar flog, war ...?

Mathias: Der King!

Das Konzept für Eure Drachennamen lautet also: Nicht mehr als vier Buchstaben?

Torsten: Jein. Eigentlich sind das vor allem Haupt- oder Nebenrollen in Filmen von Quentin Tarantino. [Beide lachen]

Kommen wir zum Hugo Leichtstil. Bei diesem habt Ihr Euch zumindest in den Leitkanten von den Aerostuff-Rohren verabschiedet.

Mathias: Hier haben wir Avia G-Force SuperSkinnies verbaut. Aber der Leichtstil ist ja ein Abkömmling des Hugo Freistil, der sowieso viel freestyliker ist als Hugo. Auch beim Freistil war von Anfang an klar, dass der Freistil-Kite mit einem Aerostuff-Komplett-Frame gebaut werden soll, der aber insgesamt weicher ist. Das heißt zum Beispiel weichere Querspreizen, die früher tunneln und ihn dadurch in den Tricks etwas eingängiger werden lassen. Der Schritt von Hugo Freistil zu Hugo Leichtstil war ein anderer als von Hugo zu Bill. Die Idee war, einen Kite zu erhalten, der sehr einfach durch die Tricks läuft und der auch an kürzeren Leinen funktioniert. Es gibt einfach keinen Aerostuff-Stab, der dann in der Leitkante das bieten kann, was ein SuperSkinny mitbringt.



Höchste Ansprüche – made in Germany

Clean und sauber aufgebaut, so soll ein Hugo sein



Du kriegst mit Aerostuff keinen Kite hin, der an kurzen Leinen gut durch die Tricks fließt. Hier führt am SuperSkinny kein Weg vorbei.

Das bestätigen meine Eindrücke von L'Ateliers Curve Lite, bei dem ebenfalls SuperSkinnies zum Einsatz kamen.

Mathias: Genau! Die SuperSkinnies sind super schnell am Wind da. Mathieu und Ramlal [Anmerkung der Redaktion: Mathieu Mayet, Europameister und L'Atelier-Pilot sowie Ramlal Tien, L'Atelier-Inhaber und Spitzen-Teampilot] haben die Avias auch in den Spreizen verbaut. Hier sind wir einen anderen Weg gegangen. Wir haben einen Aerostuff Blue S genommen, da der mehr Steifigkeit mitbringt und dadurch schneller reagiert, leichter auslöst und vor allen Dingen früher am Wind klebt.

Die Blue-S-Aerostuffs bringen vor allem bei raschen Moves wie dem Comete mehr Performance.

Mathias: Aber in der Leitkante muss es SuperSkinny sein.

Können Sie unseren Lesern noch etwas zur Entstehungsgeschichte des Hugo Leichtstil erzählen?

Mathias: Der Leichtstil war so ein klassisches Sommer-Leichtwind-Projekt, das sich dann allerdings über den gesamten Winter hinzog, weil alles mal wieder länger gedauert hat.

Torsten: Leichtwinddrachen entstehen bei uns klassischerweise im Sommer, wenn die Abende lang und die Winde lau sind.

Mathias: Uns war klar, dass der Kite an kürzeren Leinen bei weniger Platz funktionieren soll. Das ist nicht zuletzt den Locations geschuldet, an denen Thorsten und ich gerade viel fliegen. Es hat eine Weile gedauert, bis das Setting perfekt war, aber so ist der Drachen dann entstanden: DER Drachen für DEN Sommer.

Torsten: Schön in den Tricks, schön eingängig, super schnell da, wenn man an den Leinen zieht. So kann man auch ein Trick-Ballett perfekt in Szene setzen.

Mathias: Das ist dann auch der Unterschied zu Bill, der die lange Leine liebt und wie ein Trecker marschiert. Bill hat viel mehr Bewegung in der Schleppkante als der Leichtstil, der hochfrequenter brummt und dadurch etwas weniger stabil auf der Geraden läuft, insgesamt aber agil ist. Daran haben wir übrigens richtig lange gearbeitet.

Der Hugo von Mathias hat bereits so manche Flugstunde hinter sich, fliegt aber wie am ersten Tag

Torsten: Das ist das gleiche Konzept wie bei Hugo und Hugo Freistil. Der Freistil ist leise und deshalb auch schneller an den Leinen präsent und flüssiger in den Tricks. Der Hugo hat mehr Bewegung an der Schleppkante, ist dadurch etwas träger, präziser und in den Tricks ein wenig anspruchsvoller.

Der Leichtstil unterscheidet sich von Bill dadurch, dass er mehr schwebt, flüssiger durch die Tricks gleitet und einen Tick weniger präzise ist.

Mathias: Den meisten Spaß hat man mit dem Freistil in einer schönen Sommerbrise an 30-Meter-Leinen. Natürlich funktioniert der Kite auch an langen Schnüren, aber unterm Strich mag er das direkte Fliegen, bei dem ein Trick aus dem anderen hervorgeht. Viele Schwebemoves: Slot Machines, Taz Machines, 540er und Kaskaden. Das mag der Leichtstil. Der Bill ist bei alledem etwas eckiger, etwas plumper, aber natürlich an langen Leinen druckvoller und auf der Geraden unbeeinträchtigt.

Mir gelang etwas ganz Witziges beim Erstkontakt mit dem Leichtstil: Aus einem 540er wurde ein 900er, da der Drachen einfach so schön flach auf dem Bauch lag, dass ich noch eine Rotation anhängte. So entstand bei mir der Eindruck, dass der Leichtstil ein Kite ist, der wieder richtige Schwebbeeigenschaften besitzt, wie sie in letzter Zeit bei UL-Drachen kaum zu finden waren.

Mathias: Ja, mit dem Leichtstil gehen auch wieder echte Overhead Helicopters, bei denen sich der Kite in einer Spirale zum Boden hin schraubt und man ihn einfach mit den Händen aus der Luft auffangen kann.

Jetzt waren wir heute bei echtem Mistwetter mit unseren Drachen draußen: Wie pflegt Ihr Eure Kites?

Torsten: Wir duschen sie nicht, wenn sie schmutzig werden. Höchstens klopfen wir den Dreck ab, wenn er trocken ist. Wir lassen die Drachen trocknen, und spannen sie dazu auf. Und das hat Sinn! Wenn das Saumband nass wird, dehnt es sich und zieht sich dann beim Trocknen zusammen. Damit es sich nicht zu weit zusammenzieht, muss der Drache in aufgebautem Zustand trocknen. Übrigens behandeln wir das Saumband, bevor wir es verarbeiten.



Mathias Haack konzentriert im Flug

Nicht wirklich, oder?

Torsten: Doch. [lacht] Das Saumband wird erst gewaschen, dann getrocknet und erst danach verarbeitet.

Näht Ihr Eure Segel selbst oder lasst Ihr nähen?

Torsten: Wir nähen selbst. Unsere Drachen sind tatsächlich und vollständig „Made in Germany“. Ich habe gerade ein „Making-Of“-Video gedreht, das im Netz verfügbar ist.

Warum lasst Ihr nicht bei einer der exzellenten Nähereien in Polen fertigen?

Mathias: Das ist ganz einfach: Weil wir qualitativ dort nicht das erhalten, was wir haben wollen. Die Polen nähen echt super, aber wir möchten eine andere Maßhaltigkeit. Um ein Segel zu kleben – wirklich nur zu kleben, nicht zu nähen – sitzen wir beide eine gute Stunde. Danach ist jede Hälfte exakt gleich, und das ist uns sehr, sehr wichtig. **Torsten:** Ich kann einen Drachen verschicken, ohne ihn getestet zu haben, und ich kann guten Gewissens das Geld verlangen, das er kostet.

Meint Ihr, dass wir „einfachen“ Piloten diese Genauigkeit und diesen Perfektionsanspruch fühlen können, wenn wir Eure Drachen fliegen?

Mathias: Das ist letztlich egal. Ich hatte einen Kunden, der nach einiger Zeit sagte, der Kite würde im Links-Turn anders brummen als im Rechts-Turn. Darauf konnte ich ihm sagen, dass er nach den Abspannungen sehen sollte. Das Segel konnte nicht die Ursache sein. Prompt kam dann die Antwort, dass sich eine Abspannung gelöst hätte. Problem gelöst! So etwas kann ich nicht garantieren, wenn ich einen Drachen verkaufe, dessen Segel ich nicht selbst genäht habe.



Der in der KITE & friends 1/2015 getestete Hugo Freistil

Torsten: Wir betreiben echt einen riesigen Aufwand, damit die Kisten lange genauso fliegen, wie wir das wollen. Auch wenn ein Segel mit der Zeit einem gewissen Verschleiß unterliegt – es hängt im Wind und ist Belastungen ausgesetzt – versuchen wir durch Verstärkungstechnik, vorbehandeltes Saumband und Material-Mix, dem Verschleiß entgegenzuwirken. Konstante Flugleistungen über möglichst lange Zeit hinweg – das ist unser Ziel.

Mir ist aufgefallen, dass heute Nachmittag Eure beiden Hugos exakt gleich klangen. Dann sagtest du, Thorsten, Deiner sei brandneu und der von Mathias schon richtig alt. Wie kann das sein?

Mathias: Wir haben beispielsweise beim Hugo ewig lang experimentiert, welche Saumschnur wir verwenden.

Torsten: So ist der Hugo mit Saumschnur laut und der Hugo Freistil eben deshalb leise, weil er keine Saumschnur hat.

Wie bitte? Das müsst Ihr erklären!

Mathias: Wir nutzen beim Hugo die Saumschnur, um den Ton genau so zu generieren, wie er ist. Wir haben in der Hugo-Serie, das heißt bei Hugo, Bill und King, in jedem Modell eine andere Saumschnur in der Schleppkante, da diese das Schwingverhalten der Schleppkante und den Ton beeinflusst.

Was verwendet Ihr da?

Mathias: Bei Hugo wird beispielsweise eine Ockert Black Line eingezogen.

Torsten: 40 Dekanewton, denn 60 Dekanewton ist zu dick, 20 Dekanewton zu dünn.

Mathias: Bei King wird eine 25-Dekanewton-Leine eingezogen, da wir hier eine höhere Frequenz erhalten möchten, weil auch ein anderes Tuch verwendet wird. Bill bekommt ein spezielles Ledergarn in den Saum, das wir über Jens [Anmerkung der Redaktion: Jens Frank, Inhaber von Level One Kites] bekommen. All das hat einen irren Einfluss darauf, wie die Drachen fliegen.

Torsten: ... nicht nur wie sie klingen, sondern wie sie sich in unterschiedlichen Verhältnissen verhalten. Die Luftfeuchtigkeit spielt eine nicht zu unterschätzende Rolle: Es ist wie bei einem Reifen, der auf trockener und auf nasser Straße gut funktionieren muss. Wir haben sogar mit Paketschnur experimentiert. Beim Freistil ist das alles nochmal anders. Der hat keine Saumschnur, sondern einen doppelt abgenähten Saumband-Saum, um optimal zu funktionieren. Stattdessen haben wir an der Schleppkante im Außenbereich ein Nylontuch anstelle des Icarex verwendet, das sich bei hoher Luftfeuchtigkeit genauso dehnt wie das Saumband.

Wie geht Ihr prinzipiell an die Entwicklung eines Drachens heran?

Torsten: Bei uns läuft ganz viel über „trial and error“. Wir experimentieren auf der Wiese und setzen auch schon mal draußen während einer Flugsession die



Der brandneue Hugo von Thorsten fliegt aus der Tasche, wie er sein soll



Thorsten Mikus kontrolliert seinen Hugo



*Einflug für die neuen „friends“
Mathias Haack und Thorsten im Team*



*Teamflug bei kräftigem
Wind mit den Infinitys*

Schere an. Wir kommen nicht von der „wissenschaftlichen“ Seite. Wir probieren aus.

Mathias: Wir tasten uns oftmals langsam und Stück für Stück an das heran, was wir uns als Ziel gesetzt haben. Allerdings sind wir auf diesem Weg verdammt hartnäckig. [lacht] Und wir haben aberwitzig viel Zeit in die Konstruktion unserer Drachen investiert.

All das sieht man auch, wenn man sich Eure Drachen genau ansieht.

Mathias: Für uns ist es wichtig, dass der fertige Drachen ein cleanes Produkt ist. Keine Überstände, nichts Störendes, alles glatt und sauber.

Ist das auch der Grund für die Kabeltüllen, die Ihr als Yo-Yo-Stopper verwendet?

Torsten: Ja. Die sehen clean aus und funktionieren optimal.

Und warum keine Safety Stoppers?

Mathias: Ich brauche sie nicht.

Torsten: Ich auch nicht.

Mathias: Und der Kunde, der Safety Stoppers haben will, kann sie selbst anbringen. Bei uns widersprechen sie der Philosophie vom cleanen Produkt. Wenn man sich unsere Drachen ansieht, sieht man, da ist wenig dran, sie sind relativ einfach aufgebaut. Verstärkungsnähte sind gerade durchgezogen, wenig Verstärkungen, wenig Schnickschnack.

Torsten: Integriertes Design. [lacht]

Keine Knötchenleitern an der Waage?

Mathias: Die Waage passt. Da muss nichts verstellt werden. Wer meint, er müsse nachtrimmen, kann das am Bucht-knoten tun, aber nötig ist das nicht. Außerdem sind Knötchenleitern nicht so hundertprozentig präzise, wie wir unsere Waagen-knoten. Differenzen von 1, 2 Millimetern sind für manche unserer Kunden ein Problem.

Diese Kompromisslosigkeit hat ihren Preis.

Torsten: Wir wollten ja ursprünglich die Drachen auch nur für uns bauen. Erst später kamen die Leute auf uns zu und sagten: „Hey, der Kite fliegt toll. Kann ich den kaufen?“ Für große Hersteller ist es schwierig, ein Premium-Produkt zu realisieren, wenn noch der Fachhandel verdienen soll. Wir verkaufen direkt.

Es muss ja nicht zwingend Euer High-End-Niveau, also der Lamborghini oder Ferrari sein. Warum bauen große Hersteller nicht wenigstens Kites auf dem Niveau von Mercedes, BMW oder Audi?

Torsten: Jens Frank von Level One Kites tut das doch. Der baut doch immer noch großartige Kites.

Mathias: Wir bedienen letztlich nur ein Nischen-Segment. Kunden, die in dieser Klasse kaufen, finden unsere Preise akzeptabel, da sie ein Full-Aerostuff-Frameset erhalten, einen handgemachten Kite bekommen – und das für viel weniger Geld als ein Ski-Wochenende in den Bergen kostet. Kleinserie, direkter Kontakt zum Hersteller, flexibler Umgang mit Kundenwünschen – das kriegt man bei uns. Das kann jemand, der ein anderes Preissegment bedient, nicht oder nur sehr schwer umsetzen. Wir bieten den Freistil zwar nur in vier Farben an, aber der Kite wird erst dann genäht, wenn Du ihn bestellst. Es ist Deiner! Er wird für Dich gemacht!

Torsten: Bislang waren all unsere Kunden mit uns und unserem Service zufrieden. ■



*Perfekte Teamfiguren
bereits nach kurzer Zeit*



KITE & Friends Shop

**KEINE
VERSANDKOSTEN**

ab einem Bestellwert
von 25,- Euro

alles-rund-
ums-hobby.de

STUNTKITING

Praxishandbuch für Lenkdrachen
3. erweiterte und überarbeitete Auflage
Paul May

Paul May, einer der federführenden Vertreter der deutschen Lenkdrachen-Szene, öffnet die Schatztruhe seiner langjährigen Erfahrung und gibt Anfängern wie Fortgeschrittenen Einblick in eine faszinierende Sportart.

Stuntkiting ist ein reich illustriertes und profundes Praxisbuch zu allen Fragen des ambitionierten Lenkdrachenfluges, mit einschlägigen Tipps zu Technik, Tuning, Handlung und Reparatur. Das methodisch aufbereitete Training zum Freestyle-Kiting lässt die wichtigsten Tricks leicht nachvollziehen. Im Kiteportrait werden 50 aktuelle Sportlenkdrachen präsentiert und getestet. Viele Flug- und Freestylemanöver werden auf der beiliegenden DVD anschaulich vorgeführt.

272 Seiten, 689 Abbildungen + DVD mit
90 Minuten begleitendes Filmmaterial

Artikel-Nummer: 11354 € 27,90



inklusive
DVD



Traction-Workbook Jens Baxmeier

Sämtliche Basics und Insider-Tipps zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee im handlichen DIN A5-Format mit 84 Seiten. Unter anderem werden auch alle Grundlagen ausführlich und anschaulich erklärt.

Basis Lehrgang:
• ATB-Kiten
• Kitesurfen
• Buggyfahren
• Snowkiten
• Powerkiten

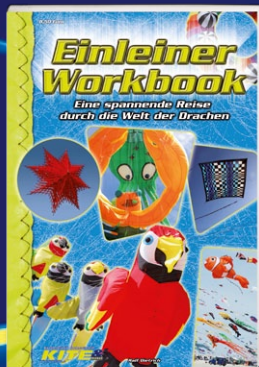
Artikel-Nummer: 10224 € 8,50



KITE & friends Sammelordner

Die hochwertige Sammelmappe mit einem edlen, zellophanen Einband bietet Platz für 12 Ausgaben KITE & friends. Die Hefte werden durch stabile Stäbchen gehalten - sie bleiben völlig unbeschadet. Mit diesem Ordner haben Sie ein praktisches Archiv und jede Ausgabe schnell zur Hand.

Artikel-Nummer: 10234 € 12,00



Einleiner-Workbook Ralf Dietrich

Auf 68 Seiten im handlichen DIN A5-Format zeigt KITE & friends-Fachredakteur Ralf Dietrich die Welt der Einleiner-Drachen und führt durch 2.100 Jahre bewegte Drachengeschichte.

- Drachenhistorie
- Pioniere des Drachenbaus
- Meilensteine der Drachenkonstruktion
- Werkstatt-Report Einleiner selber bauen
- Technik des Drachenfliegens
- Drachenflieger weltweit organisiert
- Geschichte aus der Welt der Drachen

Artikel-Nummer: 11637 € 8,50

6 Ausgaben
für 35,- Euro

Auch als
Geschenk-
Abo



jetzt bestellen unter
040/42 91 77-110 oder
service@kite-and-friends.de

KITE & Friends SHOP BESTELLKARTE

- Ja, ich will die nächste Ausgabe auf keinen Fall verpassen und bestelle schon jetzt die nächsterreichbare Ausgabe für € 6,50.
Diese bekomme ich versandkostenfrei und ohne weitere Verpflichtung
- Ja, ich will zukünftig den KITE & friends-E-Mail-Newsletter erhalten.

Artikel-Nr.	Menge	Titel	Einzelpreis	Gesamtpreis
			€	
			€	
			€	

Vorname, Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

Postleitzahl _____ Wohnort _____ Land _____

Geburtsdatum _____ Telefon _____

E-Mail _____

Kontoinhaber _____

Kreditinstitut (Name und BIC) _____

IBAN _____

Datum, Ort und Unterschrift _____

Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Vertriebsunion meinen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Vertriebsunion meinen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien auf mein Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

vertriebsunion meynen GmbH & Co. KG, Große Hub 10, 65344 Eltville
Gläubiger-Identifikationsnummer DE54ZZZ00000009570

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Ihrer Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

KF1604

alles-rund-
ums-hobby.de
www.alles-rund-ums-hobby.de

Die Suche hat ein Ende. Täglich nach hohen Maßstäben aktualisiert und von kompetenten Redakteuren ausgebaut, finden Sie bei www.alles-rund-ums-hobby.de Literatur und Produkte rund um Ihre Freizeit-Themen.

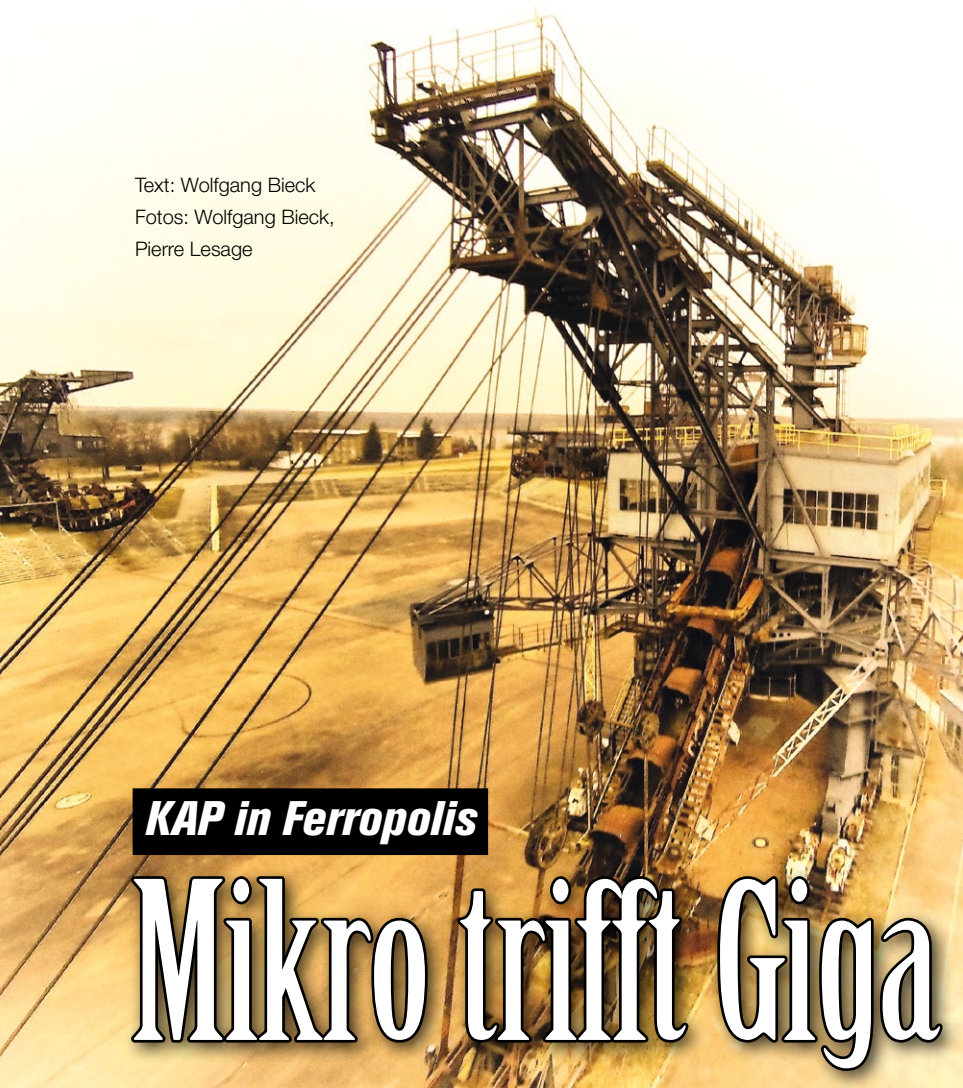
Problemlos bestellen ▶

Einfach die gewünschten Produkte in den ausgeschnittenen oder kopierten Coupon eintragen und abschicken an:

Shop KITE & friends
65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Text: Wolfgang Bieck
Fotos: Wolfgang Bieck,
Pierre Lesage



KAP in Ferropolis

Mikro trifft Giga



Das Herz der 1.200 Tonnen schweren Medusa



Versammlung der Giganten, von vorn nach hinten: Moskito, Gemini und Big Wheel

Zu den Höhepunkten meiner Fesseldrachen-Luftbildaktionen gehört das inzwischen traditionelle Treffen mit unserem Luftbildfreund und KITE & friends-Autor Pierre Lesage. In diesem Jahr war dem KAP-Team.de eine spektakuläre Szenerie ins Blickfeld geraten: die grandiose und weltweit einmalige Ausstellung von Braunkohlefördermaschinen in „Ferropolis“, der Stadt aus Eisen. Für windarme Bedingungen hatte ich eines der weltweit kleinsten Riggs sowie eine extrem leichte On-Board-Video-Unit für die GoPro vorbereitet, um nicht ohne fotografische Ergebnisse nach Hause zurückkehren zu müssen. In Ferropolis traf meine Mikrotechnologie dann auf gigantische Maschinen, auf einer Landzunge im Gremminer See, einem gefluteten Braunkohletagebau.

Auf einer circa 1,5 Kilometer langen Halbinsel werden hier auf einer Fläche von ungefähr 300 Metern Länge und 170 Metern Breite fünf wahrhaft gigantische Maschinen mit einem Gewicht zwischen 792 und 1.980 Tonnen ausgestellt. Die schwerste unter diesen Braunkohleförderanlagen, hergestellt 1958 vom VEB Förderanlagen- und Kranbau Köthen, ist der zweiteilige Bagger Gemini. Er besteht aus einem Aufnahme- und einem Abwurfgerät, ist 30 Meter hoch und 125 Meter lang. Allein der schwenkbare Ausleger besitzt eine Länge von 60 Metern. Verlockend ist, dass er für Besucher geöffnet und begehbar ist. Für seinen Betrieb war eine Besatzung von 6 bis 8 Personen notwendig. Als „Junior“ unter den Tagebaugroßgeräten gilt Big Wheel aus dem Jahr 1984 mit 1.718 Tonnen Gewicht, einer Höhe von 31 Metern, einer Gesamtlänge von 74,5 Metern und einer Besatzung von 3 bis 5 Personen. Insgesamt vereinigen sich hier also auf etwa 51.000 Quadrat-

metern nur schwer vorstellbare 6.940 Tonnen Maschinengewicht zu einer faszinierenden Kulisse, die eine Herausforderung für jeden KAPer darstellt.

R11 – ultimatív für Leichtwind

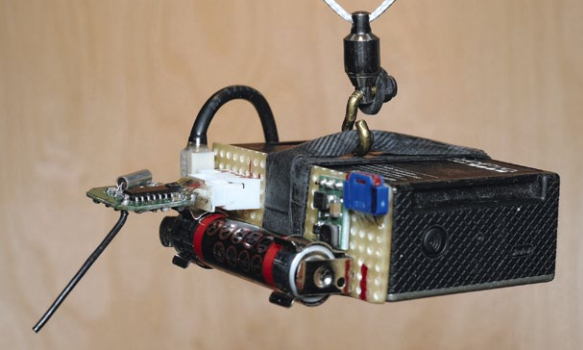
Der bevorstehende Luftbildeinsatz in Ferropolis bot dem KAP-Team die Gelegenheit, Pierre Lesage als fünftes Teammitglied begrüßen zu dürfen und gemeinsam ein weltweit einmaliges Objekt dokumentieren zu können. Zum erstmaligen Luftbildeinsatz bereiteten Pierre Lesage und ich unseren neuen R11-Delta vor, eine um 40 Prozent vergrößert

MEHR INFOS

INTERNET-TIPPS:
Die Internetseite zum Fotoziel:
www.ferropolis.de



Leichter Dan-Leigh-Delta, zum R11 vergrößert



Tonnenwirbel-Rigg mit GoPro-Video-Unit einschließlich 2,4-Gigahertz-Sender

scheibe an freier Beweglichkeit gehindert. Die Reibung dieser Gummischeibe an dem tonnenförmigen Wirbelgehäuse gestattet weiterhin das Ausrichten der Kamera per Hand in die gewünschte Objekttrichtung, und die gebogene, leicht geöffnete Schrauböse am Gummiring der GoPro ermöglicht eine gezielte Ausrichtung der Kamera in die Horizontale, Schräge oder Vertikale. Ohne Schnur wiegt dieses Tonnenwirbel-Rigg nur 4 Gramm und dürfte wohl eines der weltweit leichtesten Riggs mit fixierbarer Kameraausrichtung sein.

berte Variante des legendären R8-Deltas von Dan Leigh aus Großbritannien, welcher einschließlich dem von Mike LeDuc konstruierten Dynamic Spreader und einem 6,6 Meter langen Fusselschwanz flugfertig nur 600 Gramm wiegt und eine Fläche von 3,68 Quadratmetern aufweist. Der R11-Delta ist derzeit unser ultimatives Werkzeug für KAP-Einsätze nahe der Windstille, wie sie uns tagsüber in Ferropolis auch tatsächlich begegnete. Als erste Bilanz nach dem Jungfernflug seines R11 über Ferropolis stellte Pierre Lesage fest, dass seine künftigen weltweiten KAP-Einsätze mit dem von Florian Jannich handwerklich so meisterhaft gebauten R11 durch die deutlich erweiterten Einsatzmöglichkeiten unter Schwachwindbedingungen ein überaus großer Gewinn sein würden. Geradezu wehmütig blickte Pierre auf verstrichene Gelegenheiten in der Vergangenheit zurück und betonte, wie viele KAP-Ergebnisse er mit dem R11 schon hätte erzielen können. Für Pierre Lesage hatte Florian Janich sogar eine spezielle R11-Reiseversion mit maximal 62 Zentimetern Stablänge verwirklichen können.

Tonnenwirbel-Rigg

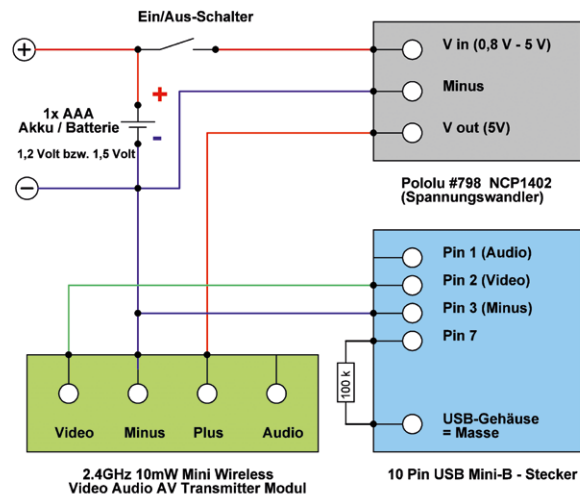
Trotz oder gerade wegen seiner Einfachheit hat das von mir so benannte Tonnenwirbel-Rigg mir einiges an Kopfzerbrechen bereitet. Im funktionsfertigen Zustand wird klar: Eine Schnur durchläuft die obere Öse des Tonnenwirbels und gestattet schon durch sein Eigengewicht das freie Gleiten bei Änderung des Leinenwinkels am Drachen. Die Schnurführung durch die obere Öse richtet den Tonnenwirbel zugleich automatisch in Richtung der Drachenleine aus. Der untere, bewegliche Teil des Tonnenwirbels wird durch eine kleine, aus einem alten Fahrradschlauch gestanzte Gummi-

GoPro-On-Board-Video-Unit

Ein winziger, genialer Spannungswandler der Firma Pololu mit der Bezeichnung Pololu #798 / NCP1402 gestattet die Umwandlung einer Mindestspannung von 0,8 Volt auf 5 Volt und eröffnet damit die Möglichkeit, mit nur einem 1,2-Volt-AAA-Akku oder einer 1,5-Volt-AAA-Batterie einen winzigen Videosender zu betreiben. Diese GoPro-On-Board-Video-Unit wiegt mit einem 2,4-Gigahertz-Videosender von 10 Milliwatt Stärke inklusive Videokabel für die GoPro nur 10 Gramm; eine 1,5-Volt-AAA-Batterie wiegt etwa 12 Gramm, sodass die komplette Luftbildausrüstung mit Kamera insgesamt nicht mehr als 118 Gramm auf die Waage bringt – das ultimative Luftbildwerkzeug bei einer Windstärke nahe Null.

Zusammenspiel

Die Kombination aus dem neuen R11-Ultraleichtwind-Delta, dem winzigen Tonnenwirbel-Rigg und der 23 Gramm leichten GoPro-On-Board-Video-Unit ermöglicht zukünftig auch dann Luftbilddaufnahmen, wenn kein Wind weht, denn dann reicht schon zügiges Schreiten aus, um den Drachen und die komplette Luftbildausrüstung mit dem Komfort dauerhafter Videokontrolle in den Himmel zu heben. So wundert es auch nicht, dass Pierre Lesage nach dem Jungfernflug seines R11-Deltas über den eisernen Giganten von Ferropolis diesen Kite zu den drei Drachen zählt, welche ihn ab sofort auf seinen weltweiten Reisen begleiten werden, neben dem originalen R8-Delta von Dan Leigh und einem 2-Quadratmeter-KAP-Foil-Nachbau. Der extrem kontrast- und lichtarme Himmel und das charakteristische rostige Eisen dieser imposanten Zeugen eines goldenen Zeitalters der industriellen Eisenzeit ließen Pierre und mich auf die Idee kommen, die Luftbilder den Objekten anzupassen, und so entschieden wir uns für eine Präsentation in Sepia- und Vintage-Färbung. Ferropolis ist ein faszinierendes Ausflugsziel unweit der Lutherstadt Wittenberg. Es vermittelt durch die Kraft seiner optischen Eindrücke den Wunsch wiederzukehren, um weitere Facetten dieser atemberaubenden Kulisse zu entdecken. ■



Schemaplan der GoPro-On-Board-Video-Unit

AUSBLICK – R11-WORKSHOP

Florian Janich und ich bereiten für KITE & friends einen Workshop zum R11-Delta vor und dafür bitten wir Dan Leigh aus England als Vater des ursprünglichen Bauplans derzeit um wohlwollende Unterstützung. Matthias Grimm als erfahrener Drachen-Testpilot wird seine Erfahrungen ergänzend bereitstellen.



Gemini mit 1.980 Tonnen

Text: Jens Baxmeier

Fotos: Jens Baxmeier, Wolkenstürmer

Tolle Angebote im Hamburger Drachenladen



Einzigartiges bei Wolkenstürmer

Mit der Neukonzeption des Rentzel-Centers in Hamburg wird der Drachenladen von Wolkenstürmer vorerst geschlossen. Daher beginnt ab sofort der Ausverkauf des Warenbestands im Geschäft in der Rentzelstraße 36–48. Während der eine oder andere Drachenflieger auf ein gutes Schnäppchen hoffen kann, gibt es für die Enthusiasten ganz besondere Leckerbissen.



Meerjungfrau von Marco Casadio

Die Räumung des Ladenlokals nimmt Wolkenstürmer-Gründer Jürgen Lienau zum Anlass, seine Drachensammlung mit vielen Unikaten von ganz besonderen Drachenkünstlern aufzulösen. So werden neben der gewohnten Shop-Ware ebenfalls tolle Einleiner zu sehen sein. Nach und nach werden diese im Laden ausgestellt. Interessenten können auch auf den Facebook-Seiten von Wolkenstürmer die neuesten Ausstellungsstücke begutachten. Da die Sammlung aufgelöst werden soll, sind alle diese Drachen und viel Zubehör rund um das Drachenschnäppchen käuflich zu erwerben.

Der Schatz des Jürgen Lienau

An dieser Stelle können wir nur einen kleinen Einblick in den Umfang der Sammlung geben. Die auf den Fotos abgebildeten Drachen sind nur beispielhaft für die Unikate, die meist aus den 80er- und



Auswahl einer großen Sammlung an Pins

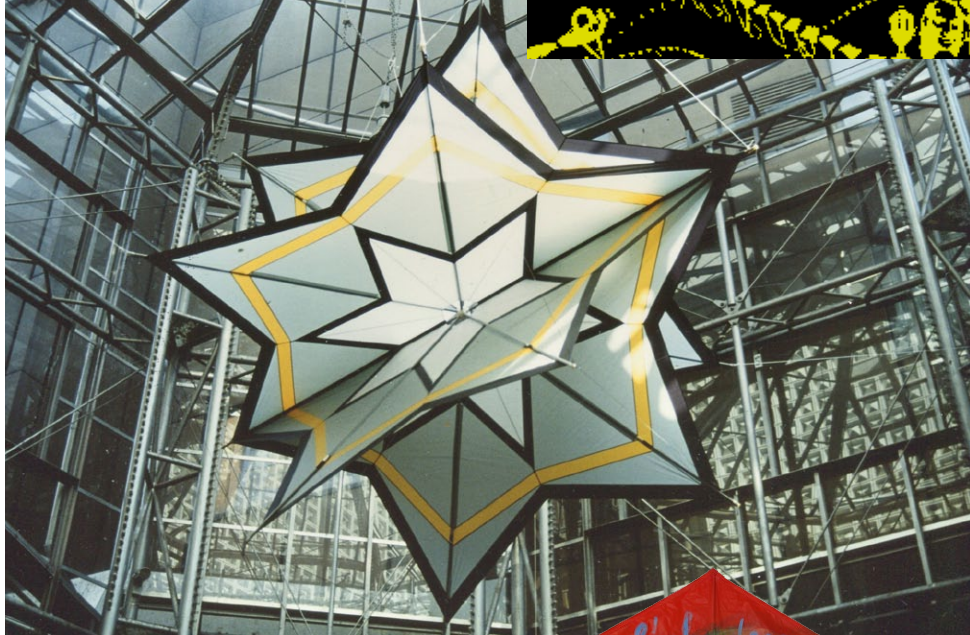


Original-Fotos aus der Ausstellung „Bilder für den Himmel“



Steuerbare Einleiner: Grandmaster-Kites aus den USA, legendär in den 80ern

Kleine Version des Art-Kite-Rokkakus „Wind, Sonne, Sugai“ des Künstlers Kumi Sugai



Peter Malinskis großer Stern

Handbemalter Rokkaku des Italieners Claudio Capelli

90er-Jahren stammen, in Ausstellungen zu sehen waren oder bei den von Wolkenstürmer ausgerichteten Drachenfesten geflogen wurden. Dabei sind der Stern, ein Tetraeder und eine Sternenkette von Peter Malinski; der Diver und das Legs-Ballett von Martin Lester; Fugo und Katze von Peter Lynn; Rokkakus, Edos, Genkis und die seltene Parafoil von Reza Ragheb; Apache, Navigator und einige mehr von Bobby Stanfield; ein Backenzahn von Robin Parent; ein mit Portraits bemalter Rokkaku und Edo von Claudio Capelli; chinesische Drachen wie Centipeden oder die Meerjungfrau von Marco Casadio. Es wird also spannend, wenn Jürgen Lienau nach und nach seine Schätze auspackt. Einen Besuch im Laden – auch nur zum Sehen und Staunen – sind sie allemal wert. ■



Typisches Eagle-of-Paradox-Design des 2002 verstorbenen Reza



Edo in 195 x 155 Zentimetern von Reza Ragheb



Tetraeder von Peter Malinski



Einer der großen klassischen Hargraves von Wolkenstürmer

LÄSSIG WAR MAL – JETZT WIRD'S FLOTT!

Text und Fotos:
Paul May

Lazy Susan & Co. (Teil 2)

In der letzten Ausgabe Eurer KITE & friends haben wir Euch die langsame Lässigkeit der Lazy Susan, den schraubenden Insane und den Flap Jack, die Lazy Sue aus dem Stand, vorgestellt. All diese Tricks gelingen recht einfach und sind von einer gewissen Besinnlichkeit geprägt. Diesmal geht es schneller, aggressiver, wilder zur Sache.

Dass hier mehr Dampf hinter den Tricks steckt, wird schon aus deren Namen deutlich: Die Snap Lazy hört mancherorts auch auf „Rolling Susan“ oder „Power Lazy“, was an der – im Vergleich zur „klassischen“ Lazy Sue – aggressiveren Einleitung liegt. Hier wird der Kite nicht mit einem sanften Backflip in den Turtle gelegt, sondern mit einem knallharten Push-Pull-Befehl fast schon auf den Rücken katapultiert.

Snap Lazy

In aller Regel fliegt man eine Snap Lazy aus einem Groundpass ein. Nachdem man die Windfenstermitte passiert hat, knallt man den Kite durch einen extrem zackigen Push-Pull-Befehl auf den Rücken. Dieser einleitende Push-Pull-Befehl wird deutlich härter als für eine Ecke oder für einen Snap Stall angesetzt. Vor allem aber gewährt man sofort danach Leinendurchhang, während man bei einer knackigen Ecke den Kite mit beiden Leinen wieder in die Spur zieht. Also: Groundpass – harter Push-Pull-Befehl – Leinendurchhang. Sobald der Kite dann den Backflip hinter sich hat und im Turtle landet, kurbelt man mit der Push-Hand die Lazy Susan an, sodass sich der Kite richtig mit Speed dreht. Nachdem die Rücken-Rotation beendet ist, nimmt der Kite die Nase wieder hoch und fliegt, nachdem man an beiden Leinen Spannung aufnimmt, im Idealfall senkrecht nach oben weiter. Besonders cool sieht dieser Move aus, wenn man ihn symmetrisch im Windfenster anstelle von Ecken einsetzt, oder ihn zu einer knalligen Zweipunktlandung verwendet. Zur Snap-Lazy-Landung kommen wir aber erst in der nächsten Ausgabe. Jetzt geht es erst einmal mit der Multi Lazy weiter ...

Push-Hand einleiten. Doch nun (man will ja schließlich mehr) gilt es, weitere Rotationen anzuhängen. Dass es dazu weiterer Auslöseimpulse bedarf, ist klar. Allerdings besteht die Kunst darin, diese im richtigen Augenblick zu initiieren. Aber wann ist dieser perfekte Zeitpunkt gekommen? Gehen wir davon aus, dass wir den Kite von links nach rechts durchs Windfenster gejagt haben, dass wir mit der rechten Hand gepusht und mit der linken gepullt haben und dass wir die erste Lazy-Susan-Rotation ebenfalls rechts ausgelöst haben. Nun stellen wir uns vor, dass wir von oben auf den Kite blicken könnten? Ihr kriegt das hin? Prima! Der Kite rotiert in dieser imaginären Draufsicht also im Uhrzeigersinn auf dem Rücken. Nachdem nun der Auslöseflügel die 12-Uhr-Position überschritten hat – im Idealfall, wenn er in etwa nach 13:30 bis 14:00 Uhr zeigt – ist der Zeitpunkt gekommen, mit der rechten Hand den nächsten Lazy-Susan-Impuls zu setzen. Kommt dieser zu spät, schafft man es nicht mehr, den nötigen Leinendurchhang zu gewähren, sodass sich die Flugleine an der Flügelspitze verfängt. Setzt man den Impuls zu früh, zieht man den Kite einfach in Seitenlage auf sich zu, und der Trick ist misslungen. Ihr seht: Timing ist alles! Wenn man dieses aber erst einmal verinnerlicht hat und über einen Kite verfügt, der tief genug im Turtle hängt, ist die Multi Lazy eine lockere Angelegenheit. Diesen Move allerdings so „laid back“ zu zelebrieren, wie dies Mathieu Mayet tut, benötigt wirklich viel Training und Gefühl.

Bevor wir für heute Schluss machen, noch ein kurzer Hinweis: Eine Lazy Susan, bei der man nach jeder Umdrehung die Drehrichtung ändert, das heißt, nach einer rechts ausgelösten sofort eine links ausgelöste Rückenrotation anschließt, nennt man Cynique. Für diesen Move braucht es aber definitiv einen Kite, der richtig, richtig tief im Turtle hängt, und einen Piloten, der immer genau im richtigen Moment an den Leinen zieht. Und das ist dann schon großes Drachen-Kino.



FACHREDAKTEUR PAUL MAY
ZEIGT DIE TRICKS



DER ZODARION
VOLLFÜHRT DIE SNAP
LAZY WUNDERBAR!

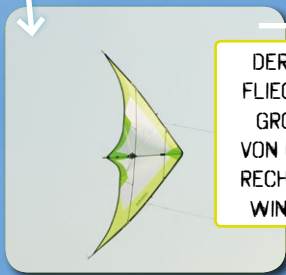
Multi Lazy

Um eine Multi Lazy zu fliegen, beginnt man, als ob man eine „einfache“ Snap Lazy ausführen möchte. Im Unterschied zu dieser soll sich der Kite aber nicht nach einer Umdrehung aus der Rückenlage aufrichten, sondern noch einige weitere Rotationen durchkreiselnd. Der Beginn ist also wie gehabt: Groundpass – harter Push-Pull-Befehl – Leinendurchhang – erste Lazy Susan mit der

START

ABLAUF DER SNAP LAZY

MIT DEM RELOADED

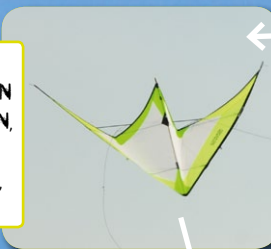


DER DRACHEN FLIEGT IN EINEM GROUNDPASS VON LINKS NACH RECHTS DURCHS WINDFENSTER



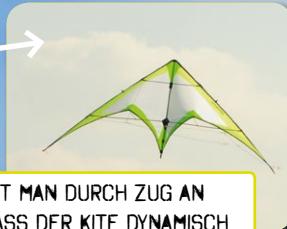
WENN ER DIE WINDFENSTERMITTE PASSIERT HAT, INITIIERT MAN EINEN RICHTIG KNACKIG-HARTEN PUSH-PULL-BEFEHL. HIER DRÜCKT DIE RECHTE UND ZIEHT DIE LINKE HAND. SOFORT NACH DIESEM BEFEHL GEWÄHRT MAN LEINENDURCHHANG, SODASS DER KITE IN DEN BACKFLIP SPRINGT UND TIEF IM TURTLE VERHARRT

SOFORT WENN DIE DRACHENNASE TIEF GENUG GESUNKEN IST, LEITET MAN DIE LAZY-SUSAN-ROTATION EIN, INDEMN MAN MIT DER URSPRÜNGLICHEN PUSH-HAND (HIER: DER RECHTEN) ZIEHT. HIER IST SEHR GUT ZU ERKENNEN, DASS DER PERFERTE ZEITPUNKT FÜR DEN LAZY-SUE-IMPULS DANN GEKOMMEN IST, WENN DER FLÜGEL, AN DEM AUSGELÖST WERDEN SOLL, IN ETWA NACH 13:30 BIS 14:00 UHR ZEIGT



NUN LÄSST MAN DEN DRACHEN EINFACH KREISELN. ES IST WICHTIG, DASS VOR ALLEM DIE PASSIVE HAND VIEL LEINENDURCHHANG GEWÄHRT, DAMIT SICH DIE FLUGSCHNÜRE NICHT AN DER FLÜGELSPITZE VERFANGEN

SOBALD DIE 360-GRAD-ROTATION AUF DEM RÜCKEN BEENDET IST, BEGINNT DER DRACHEN, SICH WIEDER AUFZURICHTEN



DIES UNTERSTÜTZT MAN DURCH ZUG AN BEIDEN LEINEN, SODASS DER KITE DYNAMISCH SENKRECHT NACH OBEN WEITERFLIEGT

ENDE

MULTI LAZY

MIT DEM MAESTRO VON HQ

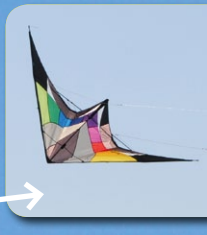
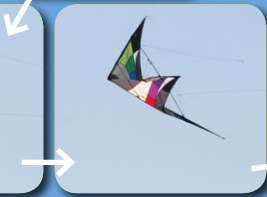
START



AUCH HIER ERFOGHT DER EINFLOG DURCH EINEN GROUNDPASS HORIZONTAL DURCH DAS WINDFENSTER.



NACHDEM DER KITE DIE WINDFENSTERMITTE HINTER SICH GELASSEN HAT, WIRD DER EINLEITENDE PUSH-PULL-BEFEHL GESETZT, DURCH DEN DER KITE IN DEN BACKFLIP KIPPT

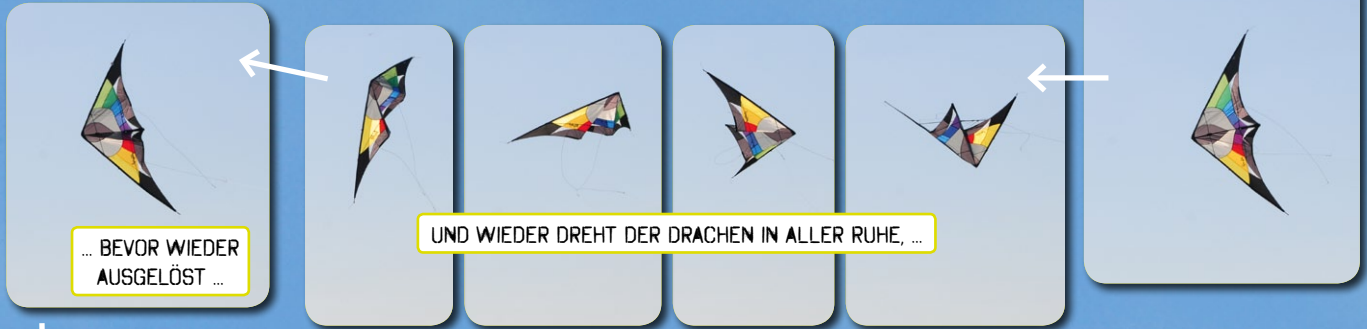


SOBALD DIE NASE TIEF GENUG GESUNKEN IST, IST ES AN DER ZEIT, DIE ERSTE LAZY SUSAN ZU INITIIEREN. AUCH HIER IST WIEDER GUT ZU ERKENNEN, DASS DER LAZY-SUSAN-IMPULS GESETZT WIRD, BEVOR DER RECHTE FLÜGEL AUF 15:00 UHR STEHT

NUN LÄSST MAN DEN KITE SEINE ERSTE ROTATION FAST VOLLENDEN, BEVOR MAN WIEDER AN DER RECHTEN LEINE ZIEHT, UM DIE NÄCHSTE LAZY SUE ANZUKURBELN



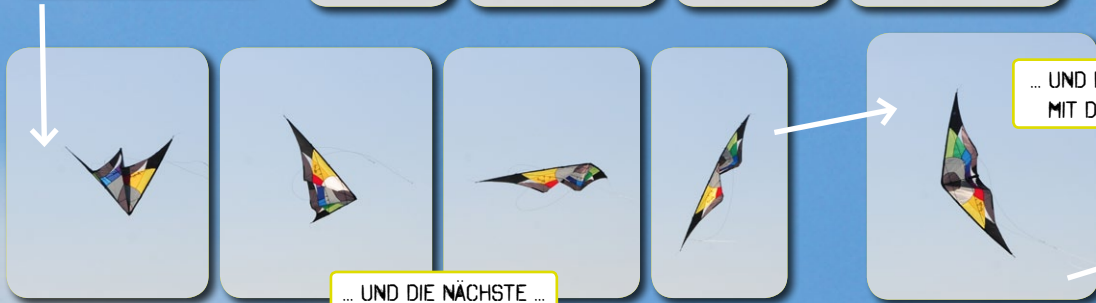
DIESEN PULL-BEFEHL MUSS MAN RELATIV PRÄZISE SETZEN, DAMIT SICH NICHT DIE RECHTE LEINE AN DER FLÜGELSPITZE DES KITES VERFÄNGT. HIER ZEIGT DIE FLÜGELSPITZE, AN DER DER IMPULS GESETZT WIRD, ETWA NACH 13:30 UHR



... BEVOR WIEDER AUSGELÖST ...

UND WIEDER DREHT DER DRACHEN IN ALLER RUHE, ...

... UND DURCH ERNEUTEN ZUG MIT DER RECHTEN HAND ...



... UND DIE NÄCHSTE ...

WEITER GEHT'S AUF DER NÄCHSTEN SEITE OBEN

ANZEIGE ▼

ARCHIV KOMPLETT?

Hier könnt Ihr alle Hefte von KITE & friends nachbestellen.

KITE & FRIENDS NACHBESTELLUNG

alles-rund-ums-hobby.de

KITE & friends 3/2016

Die Top-Themen:
Traction: Speed5;
Lenkdrachen: Curve Lite – Highend von L'Atelier, Alles über Peter Powell und seine Kite-Entwicklung; Einleiner: Wladimirov, Owl und Dragonfly von HQ, Events: Spielwarenmesse 2016

€ 6,50

KITE & friends 2/2016

Die Top-Themen:
Events: Drachen bei Cirque du Soleil; Traction: Sailwing; Lenkdrachen: Neue Lycos von Spiderkites, Competition: Wie man Wettkämpfe fügt; Einleiner: Parafit, Kunst-Drachen: Maurizio Genzi präsentiert Kunst in der Luft

€ 6,50

KITE & friends 1/2016

Die Top-Themen:
Workshop: Maple Leaf im Eigenbau; Traction: Buggy-Nachwuchs, Florida Landski; Lenkdrachen: U.R.O. 65, Fade & Co.; Einleiner: Scepter-Familie, Gearwheel Box von HQ; Events: Eurocup 2015

€ 6,50

KITE & friends 6/2015

Die Top-Themen:
Lenkdrachen: Warum der Matrix kräftig abräumte, Huntsman, Lebenswerk – Die Ideen des Andre Eibel; Traction: First Look auf den Diablo, Perfekt kiten mit dem Rookie; SNOWKITE-SPECIAL

€ 6,50

KITE & friends 5/2015

Die Top-Themen:
Traction: Single-Skin Mono – Fun im Endlos-Loop, R1 von Ozone, Urban Kiting – Cruiser in Single-Skin-Bauweise; Einleiner: Dragon Kite, One Skin; Lenkdrachen: 18 Seiten Lenkdrachen-Special, Whizz von HQ

€ 6,50

KITE & friends 4/2015

Die Top-Themen:
Traction: Depower-Einstieg – Access, Apex, Peak und Viron; Einleiner: Sparkling Box; Workshop: Bauplan Stowaway Parafit; Events: Roadtrip USA – Craig Sparkes fliegt ab, Beachhouse – Fano baut ein Heim für Kiter

€ 6,50

KITE & friends 3/2015

Die Top-Themen:
Events: Kite Fight – The Last Man Standing, Dubai – Drachenfest der Superlative, World Snowkite Contest; Traction: Depower-Racekites 2015 / Sonic von Flysurfer, Zeekai von HQ, R1 und Chrono2 von Ozone

€ 6,50

KITE & friends 2/2015

Die Top-Themen:
Traction: Matrix II – HQs heftigster Closed-Cell, Single-Skins – Innovation auf ganzer Linie; Lenkdrachen: Wahrer Maestro – Ausgewogene Komposition, Scharfe Kost – Neue Wasabi von Spiderkites

€ 6,50

KITE & friends 1/2015

Die Top-Themen:
Traction: Kraftmeier Twister von Peter Lynn, Kapverden – Wieso man auf Sal so perfekt kitet; Lenkdrachen: Die Hugo-Zwillinger, Julius Boeker – Entwickler des Intruder

€ 6,50

KITE & friends 6/2014

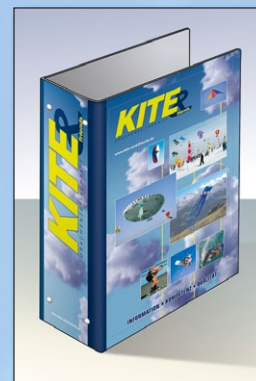
Die Top-Themen:
Traction: Wenn Cooper aufdreht, Meistertitel verteidigt; Lenkdrachen: Alexander Hesse sagt wie es geht; Einleiner: Cloud Bird; Events: Schlacht der Surfer

€ 6,50

KITE & friends 5/2014

Die Top-Themen:
Traction: Voltage von Peter Lynn, PKD Buster jetzt mit Bar; Lenkdrachen: Spyder, Trickflug-Trend; Einleiner: Eddy Duo; Events: 30 Jahre Fano, 24-Stunden: Kraftprobe für 130 Buggykiter

€ 6,50



KITE & friends Sammelordner

Die hochwertige Sammelmappe mit einem edlen, zellophanierten Einband bietet Platz für 12 Ausgaben, also zwei Jahrgänge KITE & friends.

- ✓ 12 Ausgaben in einem Ordner
- ✓ Geballtes Wissen immer schnell zur Hand
- ✓ Ein persönliches Archiv in einem attraktiven Sammelordner

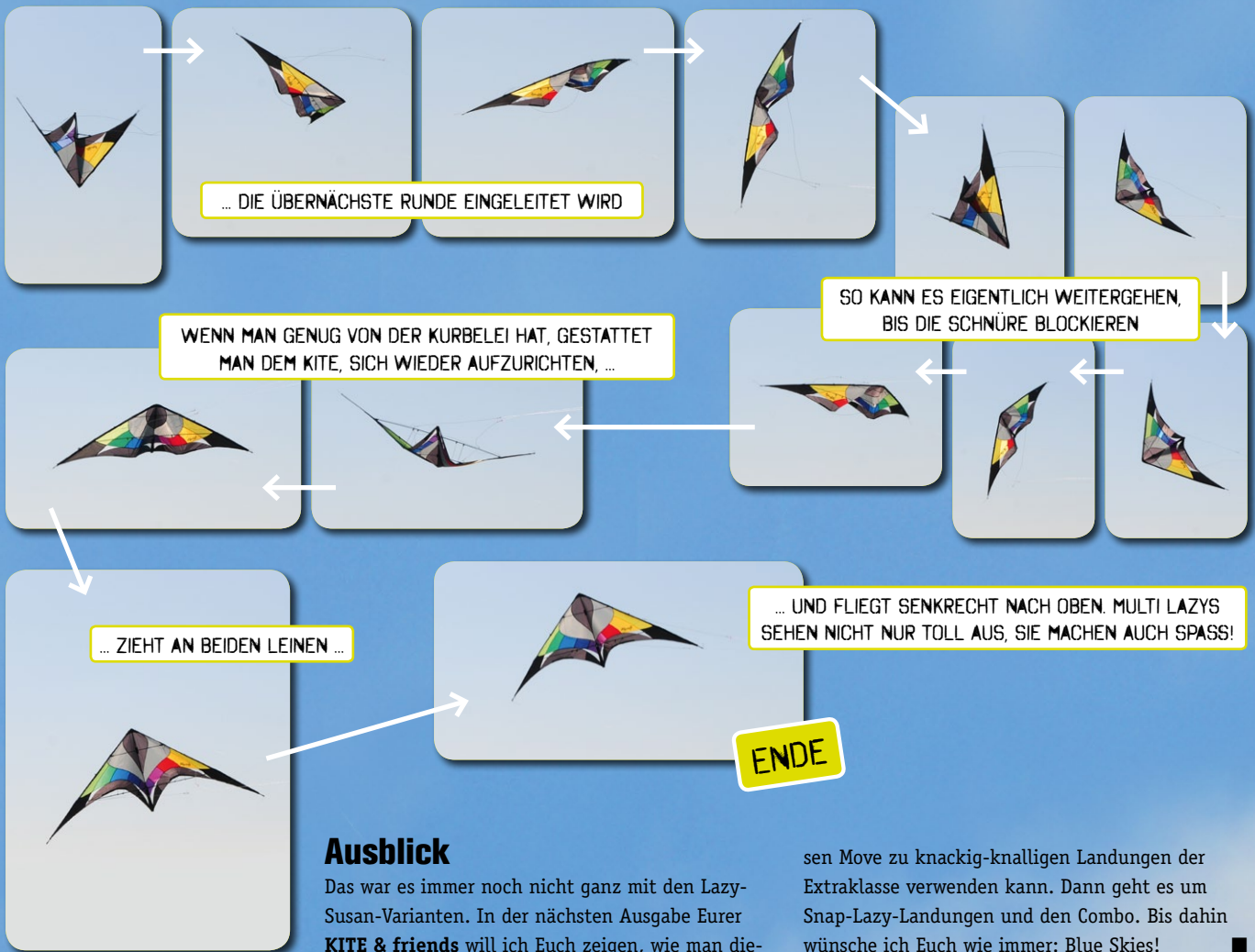
Artikel-Nummer: 10234
€ 12,00

Alle Ausgaben findest Du unter: www.alles-rund-ums-hobby.de

Deine Bestell-Karte findest Du im Heft.

Telefon: 040/42 91 77-110, Telefax: 040/42 91 77-120,
E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Bitte beachte, dass Versandkosten nach Gewicht berechnet werden.
Diese betragen innerhalb von Deutschland maximal 5,00 Euro. Auslandspreise gerne auf Anfrage.



Ausblick

Das war es immer noch nicht ganz mit den Lazy-Susan-Varianten. In der nächsten Ausgabe Eurer **KITE & friends** will ich Euch zeigen, wie man die-

sen Move zu knackig-knalligen Landungen der Extraklasse verwenden kann. Dann geht es um Snap-Lazy-Landungen und den Combo. Bis dahin wünsche ich Euch wie immer: Blue Skies! ■

▼ ANZEIGEN

Der heiße Draht zu KITE & friends:

Redaktion:

Post:
Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karkenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding
Telefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 032 12/200 50 05
E-Mail:
redaktion@kite-and-friends.de
Internet:
www.kite-and-friends.de

Aboservice:

Post:
Leserservice
KITE & friends
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail:
service@kite-and-friends.de
Internet:
www.alles-rund-ums-hobby.de

SPIDERKITES

BORN TO BE WILD.
www.spiderkites-shop.de

Drachennest

Lenkdrachen, Windspiele und Zubehör

5% Online-Gutschein
Gültig bis 18.08.2016
Coupon Code:
F90-RVT-M5Y

Sven Groß, Erna-Weißenborn-Ring 52, 25746 Heide
Telefon: 0481/7 75 02 71, Mobil: 0151/25 13 94 01
info@drachennest.biz, www.drachennest.biz

Text und Fotos: Jens Baxmeier

Test der Mono 3.0 von Spiderkites

Mehr Mono!

Als Spaßflieger und Trainer haben die drei bisherigen Größen der Mono von sich reden gemacht. Gerade die hohe Flugdynamik wird von den Drachenfliegern geschätzt. Bisher blieben allerdings die Zugkräfte – auch bei viel Wind – stets beherrschbar. Doch nun kommt: die Mono in einer Nummer größer!

Nein, einfach von der Mono 2.0 hochskaliert ist das 3-Quadratmeter-Modell keineswegs. Zwar wird sie ebenso an der Crossoverbar mit vier Leinen geflogen, doch besitzt die große Mono neun Felder auf ganzen 3,80 Zentimetern Flügelbreite. Während die kleineren Größen eine Streckung zwischen AR 4.0 und 4.4 aufweisen, verfügt die Mono 3.0 über eine Streckung von 4.8, was – wenn die deutliche Krümmung nicht wäre – schon beinahe Hochleister-Niveau erreicht. Eine weitere Änderung ist an den sechs mittleren Waageaufnahmen zu erkennen. Statt an einem Stab sind hier die Waageenden an kurzen Kielen befestigt, wie es bei Single-Skin-Kites üblich ist. Damit erreicht die 3.0er ein kleines Packmaß, das kaum größer als bei der 2.0er ausfällt.

Steuerung

Wie oben erwähnt, ist die Mono für die Steuerung über eine Crossoverbar ausgelegt, welche serienmäßig zusammen mit Dyneema-Flugschnüren von 200 Dekanewton Belastbarkeit oben und 100 Dekanewton unten geliefert wird. Dabei sind die Leinen bereits an Kite und Bar befestigt, sodass man sie zum Erstflug nur abrollen muss. Start und Flug gehen wie bei der 2.0er vonstatten, wobei die größere Mono überraschend gut auf die Lenkbefehle reagiert. Über den roten Backline-Gurt ist auch ein Rückwärtsstart problemlos möglich. Zum Landen und Sichern kann dieser Gurt ebenfalls eingesetzt werden.

Zugkraft

Tatsächlich sind die von der Mono 3.0 generierten Zugkräfte deutlich stärker. Auch wenn sie sich bei zwei bis drei Windstärken im Rahmen halten, geht

der Kite ab vier Windstärken bereits kräftig zur Sache. Damit wird das Training zum Kräfteressen. Bei der empfohlenen Höchstgrenze von fünf Windstärken hat man bereits eine kräftige Zugmaschine in den Händen, die zum Antrieb von Landboard und Kitebuggy oder im Winter für Ski ausreicht. Gedanken machen sollten sich alle, die nicht von Haus aus Bodybuilder sind. Daher würden wir im oberen Windbereich die Verwendung der optionalen Harness-Line zusammen mit einem Trapez empfehlen. Da die neue Mono nur 40,- Euro mehr als das kleinere Modell kostet, sollte finanziell noch Luft zum Aufrüsten des Haltesystems vorhanden sein, denn dann macht es richtig Spaß, mit den Kräften zu spielen.

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:





Ihre gestreckte Form lässt die Mono 3.0 recht schlank aussehen

Anleitung

Positiv ist zu bemerken, dass der Mono eine 16-seitige Anleitung im A5-Format beiliegt, sodass sich jeder Kunde ausführlich über die Funktionsweise informieren und den Umgang erlernen kann. Dabei beschreiben allein vier Seiten die Montage und den Umgang mit dem Trapezampfen. Dieser verfügt über eine Sicherheitsauslösung, sodass sich der Pilot auch im eingehängten Zustand jederzeit vom Kite lösen kann.

Traction-Einsatz

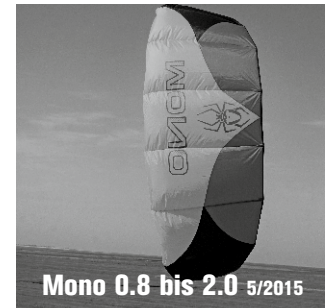
Auch wenn die Mono 3.0 an der oberen Windgrenze und darüber hinaus für satten Zug sorgt, sollte man sie eher mit dem Landboard oder einem leichten Buggy auf festem Untergrund verwenden. Während



Mono-Köcher, Bodenanker und Kite im Auslieferungszustand

die erhöhte Streckung für mehr Performance sorgt, stößt das Single-Skin-Prinzip zwangsläufig irgendwann an seine Grenzen und entwickelt bei Sturm stärkeren Seitenzug. Um diesen zu bändigen, montierten wir testweise eine Quadbar von Wolkenstürmer, doch der erwartete Depower-Effekt war aufgrund der Bremswaagen-Anordnung nicht zu realisieren, sodass die serienmäßige Crossover-Bar die beste Wahl bleibt. Etwas justiert haben wir an den Bremsen. Hier fliegt die Mono am knackigsten, wenn man die Schnüre an dem kürzesten Knoten der Waage anbringt. Auch hilft diese Trimmung bei unstemem Wind, dass sich der Kite beim Start besser entfaltet. Sollte Eure Mono dazu tendieren, die Flügelenden einzuklappen, ist ein kürzerer Bremstrimm ein lohnenswerter Lösungsansatz.

Rückblick KITE & friends



▼ ANZEIGE



Viele Neuheiten jetzt lieferbar



metropolis
drachen

www.metropolis-drachen.de

Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt, info@metropolis-drachen.de, Tel. 04608-970270

Für wen?

Für alle Freunde der Mono, die eine hohe Präsenz bei mäßigen Winden oder eine gehörige Portion mehr Zugkraft wünschen. Ansonsten macht sich die Mono 3.0 auch wunderbar als Trainer – beispielsweise für das Kitesurfen.

JENS BAXMEIER

Qualität

Mit festem Segeltuch, sinnvoll angebrachten Verstärkungen, solider Waage und einem Bar-System, das den Zugkräften gewachsen ist, kann man die große Mono als gelungenes Gesamtkonzept bezeichnen. Vermutlich ließe sich mit High-End-Material wie leichterem Tuch, vernähter Dyneemawaage und glatteren Schnüren die Leistung noch verbessern, doch steht Spitzenleistung beim Mono-Konzept gar nicht so stark im Mittelpunkt. Dafür erhält man ein durchdachtes, gut zu kontrollierendes Produkt mit solider Kraftentwicklung, das zu einem fairen Preis angeboten wird. ■



Die serienmäßige Crossoverbar ohne und mit Trapezstampen

Lässig: Mit einer Hand kann die Mono 3.0 am Trapez geflogen werden



Im Detail: geknotete Waage und prall gefülltes Single-Skin-Segel

MONO

HERSTELLER: Spiderkites
VERTRIEB: Wolkenstürmer
INTERNET: www.spiderkites.de
KATEGORIE: Single-Skin, Trainer

GRÖSSE: PREIS:
Mono 3.0 rtf 189,- Euro
Harness Fix 17,90 Euro
Universal Harness 49,- Euro



GPA: Deutsche Meisterschaft 2016

Zu Pfingsten fanden auf Borkum die DM-Endläufe statt. Für das Rennleiterteam und alle Piloten erwies sich das Wochenende als eine große Herausforderung, denn es war sehr stürmisch und immer wieder kamen neben starken Windböen bis 8 Beaufort auch Regenschauer dazu. Für die meisten Piloten waren solche Regattakonditionen neu, auch unter Berücksichtigung der speziellen Strandbedingungen von Borkum. Für die Kiddy-Klasse blies der Wind leider zu stark. Dennoch hat es die Rennleitung geschafft, alle fünf Läufe pro Klasse zu meistern. Am Ende gingen alle Piloten wohlbehalten zur verdienten Siegerehrung an die Promenade. Die Rennleiter Maximilian Thomes und Jens Ball konnten trotz Doppelbelastung in ihren eigenen Klassen dennoch auf die Plätze sieben und sechs fahren. Die Deutschen Meister der Saison 2016 sind: Sebastian Thomes (Master), Annika Grab (Damen), Björn Krautschik (Open), Jan Wilke (Junior-Klasse), Lukas Specht (Kiddy-Klasse). Es war trotz allem ein sehr schönes und spannendes Wochenende. Mit den Pfingstläufen auf Borkum endete die Saison 2016.

Damen



Bester mit Handlekite: Vincent Leib (rechts)

DIE TOP TEN DER MASTERS

1. G-62 Sebastian Thomes, Ozone R1, 4 Punkte
2. G-1338 Maximilian Thomes, Ozone R1, 48 Punkte
3. G-1953 Vincent Leib, Libre Z3, 78 Punkte
4. G-166 Jan Grab, Elf Joker/Ozone Chrono, 85 Punkte
5. G-1398 Bastian Bischoff, Peter Lynn Vapor, 89 Punkte
6. G-2056 Gunnar Steffen, Peter Lynn Vapor, 89 Punkte
7. G-1173 Bernd Spiering, Libre Spirit II, 91 Punkte
8. G-640 Florian Kerker, Libre Spirit II, 99 Punkte
9. G-835 Martin Grab, Ozone Chrono, 100 Punkte
10. G-1017 Alexander Behrens, Flysurfer Sonic-FR, 102 Punkte



Kiddys



DM Masterclass

DM Openclass



Junioren



Deutsche EM-Qualifikanten



Spektrum



Kitesurf Cup Sylt

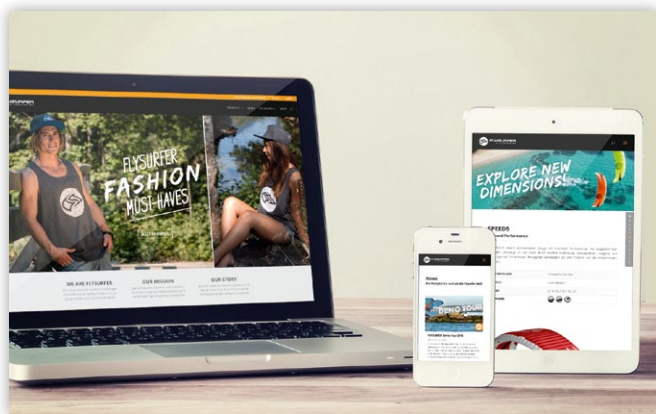
Vom 28. Juni bis 3. Juli wird der Kitesurf Cup Sylt gestartet. Zum Thema Nachhaltigkeit findet im Rahmenprogramm ein Beach Cleanup statt. In Kooperation mit Invento werden mit Kindern Eddy-Drachen gebastelt. Mehr Infos unter: www.kitesurfcup-sylt.de.



Foto: Felix Schuster

Neos abwracken

Jetzt gibt es auch eine Prämie für alte Neoprenanzüge. Schwerelosigkeit benötigt alte oder unbrauchbar gewordene Neoprene, um die Tragegurte der Travelbags komfortabel auszulstern. Verwertbare Altware ohne Stock- oder Schimmelflecken erhalten einen Einkaufsgutschein in Höhe von 15,- Euro. Schicke ein Foto an: info@schwerelosigkite.de. Abgeholt wird kostenfrei.



Flysurfer wird mobil

Die neue Flysurfer-Homepage ist online: in modernem Design, übersichtlich gegliedert und mit umfangreichen Informationen zur Marke, den Produkten und Serviceleistungen. Besonderes Augenmerk wurde auf die mobile Bedienbarkeit nach dem aktuellen Stand der Technik gelegt. Ob Smartphone, Tablet oder Computer, die Darstellung passt sich an den Nutzer an. Mehr unter: <http://flysurfer.com/de/>.

Texel

Für Insider des Kitesports ist die niederländische Insel Texel kein ungeschriebenes Blatt. Nun hat sie es in die Top Ten von Lonely Planet geschafft und gehört laut des einflussreichen Reiseführers 2016 zu den zehn wichtigsten Reisezielen, da sie wunderschön und noch ziemlich unentdeckt ist. Mehr über Texel im **KITE & friends**-Spot-Bericht in Ausgabe 4/2013.



Trickkite-Challenge

Für die Meisten noch völlig unbekannt, hat sich der Münchner Simon Arnold an die Arbeit gemacht, ein aktuelles Wettbewerbskonzept für Tricklenkdrachen zu erstellen und online zu veröffentlichen. Zu seiner Idee sei verraten, dass nicht eine Wettbewerbsserie das Ziel ist, sondern ein Aufblühen vieler dezentraler kleiner Wettkämpfe. Per Guerilla-Taktik will der begeisterte Trickflieger überall in Deutschland die Drachensflieger aktivieren. Nur mit der Initiative der Trickpiloten vor Ort wird sich der Online-Kalender füllen. Mehr Infos: www.trickkite-challenge.tk.

Trickkite Challenge

Trickdrachen Wettkämpfe

Ein Shirt für LILAL

Für ein verträgliches Miteinander von Mensch und Natur setzt sich die Initiative „Love It Like A Local“ ein. Schwerelosigkite glaubt daran und unterstützt deshalb das Engagement von LILAL mit dem offiziellen Unterstützer-Shirt, das ab sofort für 19,- Euro im Onlineshop erhältlich ist. Alle Einnahmen aus dem Shirtverkauf gehen zu 100 Prozent an Love it like a local e. V. und die Global Kitesports Association e. V.



Foto: Felix Schuster



▼ ANZEIGE

Neue Racebar für Foilkites:
Ultra Depower, Doppelrollen-System

UNIVERSAL BARS

FÜR ALLE KITES

4- und 5-Leiner
Sichere Notauslösung
Wirbel zum Entdrehen der Leinen
Enormer Depower-Bereich
Depoweranschlag einstellbar
Leicht anzupassen

Nicht zufrieden? Geld zurück!*

Laurent Heiligenstein ist derzeit mit einer Topspeed von 62 Knoten der schnellste Fahrer der Welt

Shops und mehr Infos:
www.kiteattitude.com
Whatsapp / Tel : +33 (0)649150737
contact@kiteattitude.com

UNVERBINDLICHER VERKAUFSPREIS
279 Euro

* Nur für Onlinebestellungen innerhalb von 3 Wochen nach dem Kauf

KITEATTITUDE
UNIVERSAL BARS FOR ALL KITES

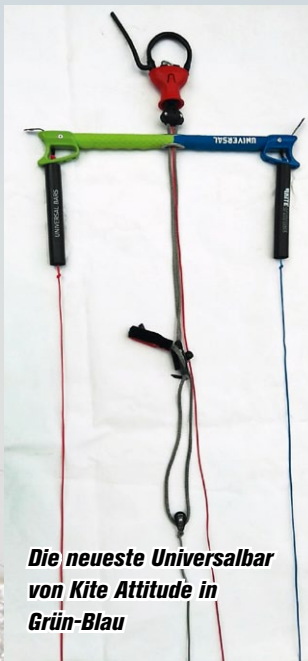
Text: Jens Baxmeier

Fotos: Jens Baxmeier, Donatien Roger

Wie die Universalbar alle Wünsche erfüllt

Eine für alles!

Die Bar-Systeme machen meist einen bedeutenden Anteil beim Kauf eines Kites aus. Hat man mehrere Modelle – eventuell sogar von verschiedenen Anbietern – braucht man häufig auch mehrere Bars. Das soll sich nach Ansicht von Kite Attitude ändern, denn die Firma bietet eine Universalbar passend für alle Tube- und Depower-Foilkites an.



Die neueste Universalbar von Kite Attitude in Grün-Blau

Es handelt sich um ein modernes System mit allen Features, die bei aktuellen Bar-Systemen gefragt sind. Das Quick-Release mit Push-Away am voll ausdrehenden Chickenloop hat die Zulassung der strengen französischen AFNOR-Norm und bedient das aktuell verbreitete Single-Frontline-Safety. Die Position des Clamcleat-Adjusters am Depower-Tampen ist verstellbar und somit ist auch der Depower-Weg, der im Auslieferungszustand bei 42 Zentimetern liegt, einstellbar und an die Anforderungen des Riders anzupassen.

Aktuelle Universalbar

Für die 2017er-Modellgeneration wurde die Bar nicht nur optisch auf den neuesten Stand gebracht; auch ist nun die Bar-Durchführung aus Edelstahl und sie hat genug Spiel, sodass der

Depower-Tampen geschont wird. Das Gewicht der Bar mit sämtlichem Zubehör konnte auf 1,1 Kilogramm reduziert werden. Die Bar-Breite lässt sich durch einfaches Umknüpfen in vier Positionen verstellen, sodass man auf eine Länge von 45, 50, 55 oder 60 Zentimeter kommt. Zusammen mit einem Leinenset von 20 Metern bei 300-Dezawton-Belastbarkeit ist die Universalbar für 279,- Euro erhältlich. Auch der Preis spielt bei der Wahl eine entscheidende Rolle, da heutige Systeme der führenden Hersteller schon einmal bis zu 500,- Euro kosten.

Praxistest

In der Praxis funktioniert die Universalbar perfekt. Gerade am von uns getesteten Tubekite gefiel die Plug-and-Play-Lösung. Nur wenn die Leinen nicht



Das Bar-Ende mit vier Positionen und der Schlaufe





Clamcleat-Adjuster mit Klettbandfixierung der Schlaufe

gleich lang sind oder die Leinenenden nicht alle mit einer Schlaufe an der Waage befestigt werden, also der Kite-Hersteller eine Fool-Proof-Verbindung verwendet, muss das Setup angepasst werden. Sogar auf ein Fünfte Leine-Safety ist die Bar umrüstbar.

Versionen

Neben der breitenverstellbaren Universalbar ist eine Freestyle-Version in zwei Designs mit jeweils 47 oder 52 Zentimetern Länge erhältlich. Sehr interessant: Auch an einer Racebar-Version wird gerade gearbeitet und sie wurde bereits sehr erfolgreich bei den Foil-Weltmeisterschaften in Montpellier getestet.

Empfohlene Einstellungen

Natürlich differiert die gewünschte Bar-Länge je nach den Eigenschaften des Kites und den Vorlieben des Piloten. Als grober Anhaltspunkt kann die



Der Chickenloop mit getestetem Auslöser

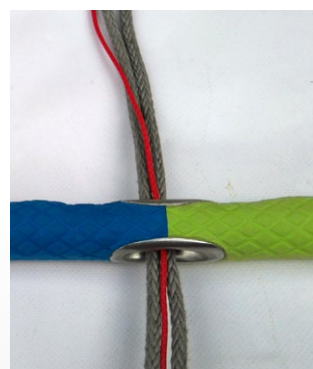


Komplett mit Schnurset von 20 Metern Länge

Einstellung auf 45 Zentimeter für Kites von 5 bis 9 Quadratmetern, die 50er-Einstellung für Kites von 9 bis 11 Quadratmetern, die 55er-Einstellung für Kites von 12 bis 14 Quadratmetern und die 60er-Einstellung für Kites von über 15 Quadratmetern empfohlen werden.



Eingeschlaufte Backline-Aufnahme



Neue Bar-Durchführung aus Edelstahl

Perfektes Handling beim Freestylen



Race-Version zum Foilen

INTERNET-TIPP

MEHR INFOS AUF DER WEBSITE DES HERSTELLERS:
www.kiteattitude.com

Die Lava auf dem Weg zum ambitionierten Buggykite

Text und Fotos: Jens Baxmeier

Noch mehr Feuer!

Tatsächlich hat der Intermediate aus dem Hause Elliot eine deutliche Entwicklung hinter sich. Vom ersten Modell bis zum Erscheinen der aktuellen Lava III sind acht Jahre vergangen, in denen die Ansprüche im Bereich der Intermediates stark gestiegen sind. Ob die neue Lava diese erfüllt? Wir haben es getestet.

Dass die Lava III komplett neu konstruiert ist, dürfte kein Geheimnis sein. Schon vor dem Erscheinen wurde deutlich, dass der Kite näher an das Hochleister-Segment heranrückt. Entsprechend unterschiedlich waren die Erwartungen der Kunden. Würde das neue Modell in einen Bereich vordringen, in dem es eng werden könnte? Klar ist, dass die Vampir III von Libre, die Reactor III von Peter Lynn, die PKD Century Soulfly II, die Wolkenstürmer Electra II sowie die Zebra Z2 hier ein Marktsegment umkämpfen, in dem wirklich gute Leistungen gefordert sind, welche aber mit berechenbarem Flugverhalten gepaart sein müssen.

Datenblatt

Betrachtet man die kleinen Größen der Lava III, so sind diese mit 22 Kammern weiterhin eher bescheiden aufgebaut, während die Streckung bereits ambitionierten Charakter hat. Mit einem AR von 4,8 beziehungsweise 5,5 und mehr ab der 7er-Lava braucht sich Elliots neuer Wurf in der Meute der leistungshungrigen Kites nicht zu verstecken. Die Werte der 10.0er mit einem AR



INSIDER GUIDE

LEICHTES TUCH Das Spinnakertuch der Kites setzt sich aus einem Gewebe und dessen Beschichtung zusammen. Hier gilt es für den Produzenten, die richtige Mischung zu finden, um insgesamt leicht zu bleiben, aber dennoch eine hohe Belastbarkeit zu erreichen.

SEITENKRÄFTE Beim Buggyfahren steht der Kite in Fahrtrichtung neben einem. Seine Zugkräfte ziehen nun den Buggy, wobei ein Teil der Kräfte quer zur Fahrtrichtung wirken. Diese Seitenkräfte sollten reduziert sein, um mit dem Buggy auf hohe Geschwindigkeiten beschleunigen zu können, ohne dabei seitlich abzudriften.



Mit einer Streckung von 5,8 ist die Lava III 12.5 ein leistungsfähiger Flügel



Dünne Dyneemawaage an der Lava

von 5,8 bei 32 Zellen und gar die 12.5er mit 34-zelligem Aufbau versprechen zudem gutes Hochleister-Niveau.

Wo sollte man den Kite denn nun einordnen? Schauen wir dazu einmal auf das gewählte Material. Während das Tuch bis zur Lava III 4.0 mit 36 Gramm pro Quadratmeter kaum unter dem gewohnten Niveau liegt, wird in der Näherei in Sri Lanka ab der Lava III 5.5 leichtes 33-Gramm-Tuch verwendet. Der Hammer kommt bei der Lava III 12.5, die mit ihrem Tuch von nur 23 Gramm pro Quadratmeter für besonders leichten Wind prädestiniert zu sein scheint. Beim Blick in die Preisliste wird deutlich, dass die Kosten direkt nach Näh-aufwand und Materialeinsatz kalkuliert wurden. So finden sich erkennbare Sprünge bei erhöhter Zellenzahl oder hochwertigerem Tuch.

Verarbeitung

Bevor es in die ersehnte Praxisbewertung geht, darf ein Blick auf die Verarbeitung nicht fehlen. Hier wurde nämlich ein hoher Standard auf Gleitschirmniveau angelegt. Nicht nur, dass die Nähte sauber gearbeitet wurden. Aufwändige Verstärkungen der Profile, Stäbchen in der Drachennase

sowie eine fein vernähte Dyneemawaage lassen den Enthusiasten aufhorchen. Ein Drainagesystem an der Endkante mit Klettband-Dirt-Outs an den äußeren Kammern klingt da schon fast selbstverständlich. Das alles wird mit einem breiten Klettbandgurt in einfachen Spinnakersäcken verstaut, wobei eine ausführliche Anleitung zum Umgang mit Traction-Vierleinern ebenfalls beiliegt.

Nun aber!

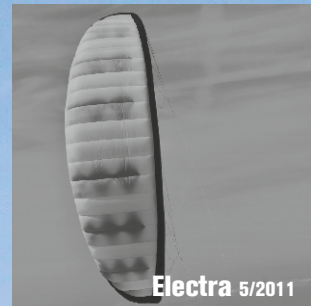
Wir haben die Lava III bei verschiedenen Winden geflogen: Seien es die großen Modelle bei leichter Seebrise oder die kleinen bis in hackigen Binnenlandwind. Keine der herrschenden Bedingungen hat die Lava vor größere Probleme gestellt. Tatsächlich hebt die 12.5er bereits früh ab. Die bereitstehenden Leistungen beglückten uns beinahe



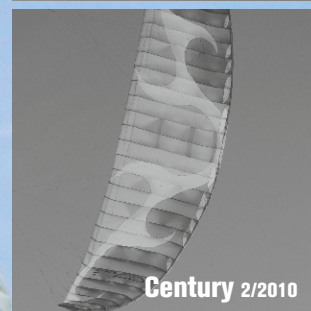
Rückblick KITE & friends



Reactor 1/2014



Electra 5/2011



Century 2/2010



Überraschend wenig Krümmung

Für wen?

Wer einen Intermediate fliegen kann, wird auch die neue Lava beherrschen, solange er darauf gefasst ist, dass sie ohne viel Zutun gut abgeht. Damit ist der Kite eine gelungene Alternative zu einem aktiv zu fliegenden Hochleister. Für wenig erfahrene Kiter macht der Aufbau mit dünner Waage und leichtem Tuch die Lava III viel zu schade.

JENS BAXMEIER



Die Profilnase ist durch Stäbchen ausgesteift



Die Luftausgleichslöcher sind umnäht und verstärkt



Die acht Größen der Lava III. Die Testkites stehen bei Sven Groß vom Drachennest auch für Euch zum Probefliegen zur Verfügung.

wie ein Hochleister. Als der Wind auffrischte, schloss die Lava III 8.5 perfekt an und konnte mit etwas Mut und Können noch bei kräftigem Wind gebändigt werden. Besonders hat uns die 5.5er begeistert, mit der wir gut angepowert auf Geschwindigkeitsjagd gingen. Aber auch die Lava III 4.0 überraschte dadurch, dass sie dem Bockwind trotzte und uns keineswegs zu hoher Aktivität an den Bremsen zwang. Die kurz angeleinte 3.0er flogen wir etwas unterpowert, wobei sie eine Überdosierung der Bremse damit bestrafte, dass sie zurückblieb. „Laufen lassen!“ gehört wohl zu den Grundsätzen, die bei Elliots neuem Intermediate zum Erfolg führen.

Flugstabilität

Die Auslegung des Profils in Verbindung mit der Trimmung der Lava III hat uns überrascht. So verfügt der Intermediate über eine so perfekte Einstellung, dass ohne unnötigen Seitenzug ordentlich Vortriebskraft generiert wird, wobei der Kite nicht zum Einklappen neigt. Einmal auf Fahrt gebracht trotz der Lava auch bockigen Verhältnissen, ohne dass der Fahrer auf der Bremse stehen muss. So rollten wir lange Strecken mit komplett lockeren Backlines. Sollten starke Böen oder Fahrfehler den Kite doch einmal durchschütteln, so wird dies an einem wei-

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



MATERIALWAHL:



PREIS/LEISTUNG:



Ein erwachsener Intermediate, der bei Leichtwind eine tolle Performance liefert



chen Flügelende deutlich und der Fahrer kann rechtzeitig die rettende Bremse betätigen.

Leistung

Beachtlich sind die Fahrleistungen ohne Bremse oder Schwenks. So steht die Lava III bereits in einem gut angepowerten Grundtrimm. Im idealen Windbereich für die jeweilige Größe teilt sich der Bremsensatz in zwei Stufen auf: Zuerst der recht weiche Bereich, der für leichten Zuggewinn steht, den Kite im Vorwärtsdrang aber nicht stört. Hat man diesen durchgezogen, so wird die Bremse hart. Wer hier eingreift, wird mit mehr Zugkraft belohnt, kann aber auch dafür sorgen, dass der Kite etwas zurückfällt. Umso stärker die Lava

angepowert ist, umso früher wird die Bremse hart und am Ende verschwindet der weiche Bereich vollständig. Ein Zeichen dafür, dass man als Buggyfahrer wissen sollte, was man gerade treibt. Durch reduzierte **Seitenkräfte** kann man mit der Lava III schön schnell fahren, aber auch auf allen anderen Kursen macht sie eine gute Figur. Gerade harte Flächen bieten sich für den Geschwindigkeitsrausch an, doch überraschte der Testdrachen auch in Passagen mit weichem Sand, die er unbeirrt durchquerte, ohne dass man vom gewählten Kurs groß abfallen musste. Insgesamt übertrifft die Performance das klassische Intermediate-Segment und bläst zum Angriff gegen die verlässlichen Hochleister. ■



Kraftvoll geht es mit der Lava III über verschiedenes Terrain



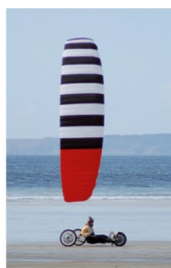
Kite mit Gurt verschnürt

LAVA III

HERSTELLER: Elliot
INTERNET: www.elliott.de
KATEGORIE: Intermediate

GRÖSSE:	PREIS:
Lava III 2.0	299,- Euro
Lava III 3.0	339,- Euro
Lava III 4.0	389,- Euro
Lava III 5.5	459,- Euro
Lava III 7.0	499,- Euro
Lava III 8.5	559,- Euro
Lava III 10.0	599,- Euro
Lava III 12.5	974,- Euro

▼ ANZEIGE





zebra z1
 Gutmütiger Intermediate-Kite mit sattem Grunddruck und sanftem Druckaufbau
 Größen:
 1.6/2.5/3.4/4.0/5.0/6.5/8.0



CHECKA
 Freundlicher Einsteiger-Kite zum lächerlichen Probierpreis!
 Größen:
 1.5/2.5/3.4/4.0

traction kite Action!

zebra board

Freches Design auf 90 cm Länge bei nur 6,9 kg



Der Wind ist dein Zugpferd, die Luft ist dein Freund. Ob gemütliches Gleiten, Highspeed-Racing oder Freestylejumping, das Tempo bestimmst du allein. Trau dich: Fun next level!

ZEBRA KITE
zebrakites.com

Jever Fun KiteContest 2016

Text: Maik Schmidt

Fotos: Maik Schmidt, Alexander Schmidt

Friesland lässt perlen

Sonne, Wind und gute Laune sind beim Jever Fun KiteContest normalerweise vorprogrammiert. In diesem Jahr war nun leider bis auf die gute Laune nicht alles so recht perfekt vorhanden. Dennoch konnte am Ende eine Wertung stattfinden.

Luisa Bodem testet das neue Goodboard-Brett Amnesia



Sieger Herren Freestyle (von links):
2. Jonas Ouahmid,
1. Linus Erdmann und
3. Maximilian Lux



Im Freestyle der Damen siegte (von links):
2. Lynn Warkotz,
1. Lea Höfkes und
3. Lonja Häger

Der Wind kam leider über Land und war deswegen auch etwas böig und schwächer. Die Wettkämpfe mussten teilweise unterbrochen werden und manche Heats wurden wiederholt. Die Sonne hatte schwer damit zu kämpfen, sich gegen die Wolken durchzusetzen, schaffte es schließlich aber doch. Nicht alle Rider konnten bei diesen Bedingungen mit ablandigem und zeitweise einschlafendem Wind ihre Höhe halten und mussten dann mit dem Boot zurückgeholt werden.

Das Beste ...

... daraus zu machen, war die Devise. Über die drei Tage konnten alle Wettkämpfe beendet werden, angefangen am Freitag mit den Twintip Races im K.-o.-System. Dabei konnte sich Ben Beholz vor Tobias Hübner und Julian Hein durchsetzen. Bei den Damen gewann Lonia Häger vor Marthe Rump und Lea Höfkes. Am Samstag und Sonntag wurde dann der Freestyle-Contest gestartet. Aufgrund von Windmangel musste dieser aber zeitweise unterbrochen werden. Bei den Herren gewann Linus Erdmann vor dem erst 13-jährigen Jonas Ouahmid und dem Vorjahressieger Maximilian Lux. Im Freestyle der Damen konnte sich Lea Höfkes vor der Zweitplatzierten Lynn Warkotz und Lonia Häger durchsetzen.

Bestens

Die Organisation war wieder einmal top, sowohl was das Angebot an Speis und Trank als auch die Partys am Abend anging. Über den ganzen Contest hinweg wurde es keinem langweilig, denn an alternativem Programm war genug geboten: Mit eSkates oder mit der Winch konnten die Kiter die langen Wartezeiten überbrücken. Alles in allem freuen wir uns jetzt schon auf den Jever Fun KiteContest 2017!



Die Wettkampfleitung setzt die rote Flagge ein



Alexander Schmidt zeigt einen Raley



Die Teilnehmerinnen Maren Meyer (links) und Lynn Warkotz (rechts) haben sichtlich Spaß



Die ersten Ignition 2 von HQ waren im Einsatz

Passend zu Jever: großes Happening hinterm grünen Deich



▼ ANZEIGE

Pegasus

der Drachenshop

www.drachenshop.de

56154 Boppard • Zum Vierseenblick 1 • Tel. 06742 / 899 394 • Fax 06742 / 921 394

IMPRESSUM

KITE & FRIENDS**Service-Hotline: 040/42 91 77-110****Herausgeber**
Tom Wellhausen**Redaktion**
Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karkenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding
Telefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 032 12/200 50 05
redaktion@kite-and-friends.de**Leitung Redaktion/Grafik**
Jan Schönberg
redaktion@kite-and-friends.de**Chefredaktion**
Jens Baxmeier (verantwortlich)
j.baxmeier@kite-and-friends.de**Redaktionsassistentz**
Dana BaumFür diese Ausgabe recherchierten,
testeten, bauten und schrieben:**Autoren, Fotografen & Zeichner**Yusca Balogh, Jens Baxmeier,
Meike Baxmeier, Wolfgang Bieck,
Florian Bigand, Anke Brandt,
Ralf Dietrich, Eva Dietrich,
Anja Fuchs, Helmut Fuchs,
Hans Jürgen Gienke, Klaus Günther,
Christian Hafner, Josef Holub,
Norbert Kempf, Pierre Lesage,
Björn Lewalter, Paul May,
Dylan van der Meij, Abdulla Minhas,
Aboodi Minhas, Ulrich Paeslack,
Mark Rauch, Stefanie Rauch,
Sebas Romero, Alexander Schmidt,
Maik Schmidt, Rainer Schulz,
Felix Schuster, Corinna Spellerberg,
Jörg Steinmann, Heiko Vetter,
Constanze Wick**Grafik**Bianca Buchta,
Jannis Fuhrmann,
Martina Gnaß,
Tim Herzberg,
Sarah Thomas
grafik@wm-medien.de**Verlag**Wellhausen & Marquardt
Mediengesellschaft bR
Hans-Henny-Jahnn-Weg 51
22085 Hamburg
Telefon: 040/42 91 77-0
Telefax: 040/42 91 77-199**Geschäftsführer**
Sebastian Marquardt
post@wm-medien.de**Verlagsleitung**
Christoph Bremer**Anzeigen**Sebastian Marquardt (Leitung),
Denise Schmahl
anzeigen@wm-medien.dewellhausen
& marquardt
Mediengesellschaft**Aboservice**Leserservice **KITE & friends**
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@kite-and-friends.de**Abonnement**Jahresabonnement für
Deutschland: € 35,-
Ausland: € 39,-
eMagazin:
www.kite-and-friends.de/emagDas Abonnement verlängert sich
jeweils um ein weiteres Jahr, kann
aber jederzeit gekündigt werden.
Das Geld für bereits bezahlte
Ausgaben wird erstattet.**Druck**Grafisches Centrum Cuno
GmbH & Co. KG
Gewerbering West 27
39240 Calbe
Telefon: 03 92 91/42 80
Telefax: 03 92 91/428 28
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem
Papier. Printed in Germany.**Copyright**Nachdruck, Reproduktion oder
sonstige Verwertung, auch aus-
zugsweise, nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Verlages.**Haftung**Sämtliche Angaben wie Daten,
Preise, Namen, Termine usw. ohne
Gewähr.**Bezug****KITE & friends** erscheint
sechsmal im Jahr.**Einzelpreis**D: € 6,50 / A: € 7,40 /
CH: CHF 10,50 / NL: € 7,80 /
L: € 7,80 / DK: DKK 72,00 /
F: € 8,10 / I: € 8,40Bezug über den Fach-, Zeitschriften-
und Bahnhofsbuchhandel.
Direktbezug über den Verlag**Vertrieb Grosso/BB**VU Verlagsunion KG
Meßberg 1
20086 Hamburg
info@verlagsunion.de
www.verlagsunion.deFür unverlangt eingesandte Beiträge
kann keine Verantwortung übernom-
men werden. Mit der Übergabe von
Manuskripten, Abbildungen, Dateien
an den Verlag versichert der Verfas-
ser, dass es sich um Erstveröffent-
lichungen handelt und keine
weiteren Nutzungsrechte daran
geltend gemacht werden können.

VORSCHAU

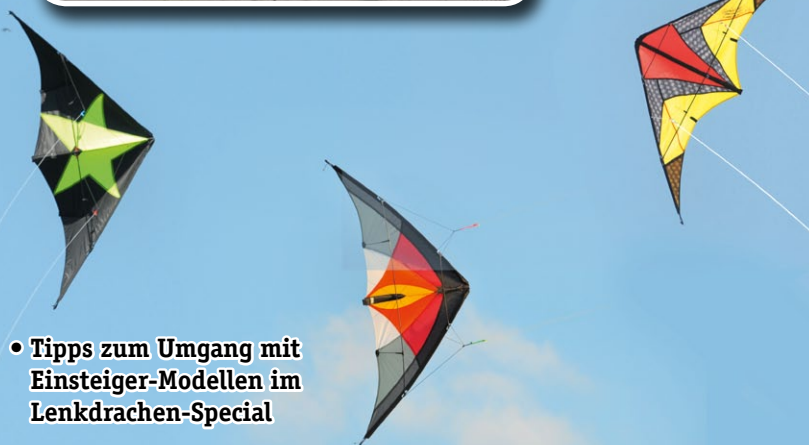
Ausgabe 5/2016 erscheint am 30. August 2016, diese könnt
Ihr direkt unter www.kite-and-friends.de bestellen.

Dann geht es unter anderem um folgende Themen:

- Die Quitscheente von Steffen Gaubatz – genannt „der Dräsdner“ – im Angebot von Colours in Motion



- Das Depower-Racekite-Festival von KITE & friends und die Bewertung durch die Leser



- Tipps zum Umgang mit Einsteiger-Modellen im Lenkdrachen-Special

Sichere Dir schon jetzt die nächste Ausgabe.
Deinen Bestell-Coupon für die versandkostenfreie
Lieferung findest Du in diesem Heft.



GET OUT OF THE POOL!
SUMMER IS ON!



LIBRE powersails



DYNAMIC

Kite Zebra Z3 | Buggy Libre Majestic



www.libre.de

 [librepowersails](https://www.facebook.com/librepowersails)

